Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219 — Nr. 151

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile: 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Mittwoch, 30. Juni 1926

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Kampf um die Fürstenabfindung

Die zweite Lesung im Plenum

Berlin, 29. Juni.

Im Reichstage begann heute nachmittag die zweite Lesung der Regierungsvorlage über die Fürstenentschädigung, nachdem am Vormittag die Führer der Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten verhandelt hatten, um noch im letzten Augenblick eine Verständigung herbeizuführen. An den Besprechungen nahm auch Reichskanzler Marx teil. Die Sozialdemokraten erklärten noch in den heutigen Verhandlungen, daß sie an ihren alten Forderungen festhalten müßten, was bei ihren gestrigen Fraktionsberatungen nochmals ausdrücklich festgelegt worden sei. In der Hauptsache handelt es sich um folgende sozialdemokratische Forderungen: Die Bestimmungen des Abfindungsgesetzes sollen auch auf Gerichtsurteile Anwendung finden, die vor 1918 ergangen sind, vor allem das im Jahre 1873 ergangene Urteil das die Herrschaft Schwedt-Vierraden-Wildenbruch als Privateigentum der Hohenzollern anerkennt, soll aufgehoben werden. Ferner verlangen die Sozialdemokraten, daß bereits abgeschlossene Vergleiche zwischen den Ländern und ihren Fürstenhäusern auf einseitigen Antrag des Landes vom Sondergericht nachgeprüft werden können. Sie lehnen mithin die Bestimmung des Regierungsentwurfs entschieden ab, daß die Nachprüfung von Vergleichen nur möglich ist, wenn Land- und Fürstenhaus gemeinsam hierzu den Antrag stellen. Auch wird noch gefordert, daß die Aufwertung fürstlicher Vermögensansprüche nur nach dem Gebrauchswert der Objekte erfolgt, für die eine Entschädigung bezahlt wird. Der Gesetzentwurf sieht im Gegensatz hierzu die Aufwertung nach dem wirklichen Wert, nicht nach dem Gebrauchswert, vor.

Da die Feriensehnsucht bei den Abgeordneten sehr groß ist und die Regierung sich darauf festgelegt hat, noch vor Ferienbeginn das Abfindungsgesetz zu erledigen, begann der Reichstag also programmäßig mit der zweiten Lesung des Regierungsentwurfs, so wie er im Rechtsausschuß angenommen wurde. Die Debatte über die zweite Lesung war durch auffallende Ruhe gekennzeichnet. Die Sozialdemokraten wollten noch nicht Farbe bekennen, die Mittelparteien hielten sich deshalb ebenfalls zurück und nur die Deutschnationalen wußten, was sie wollten. Sie sind in großer Zahl erschienen und üben auf Parteibeschluß bei den Einzelabstimmungen vorläufig Stimmenthaltung, ebenso wie die Sozialdemokraten. Aber alle Parteien wissen, daß die Deutschnationalen bei der entscheidenden Abstimmung diesen Kompromißentwurf ablehnen werden. Da man also nicht mehr mit der Möglichkeit einer knappen Zweidrittelmehrheit rechnet, taucht schon die Möglichkeit einer Vertagung auf, zumal der Innenminister Külz in seiner Erklärung durchaus nicht ultimativ die Reichstagsauflösung bei einer Ablehnung des Gesetzes in Aussicht stellte. Er sprach nur von Konsequenzen, die die Regierung in diesem Fall ziehen müsse, und das könnte im Notfall hier auch eine Vertagung oder ein Rücktritt der Regierung sein. Ein Zeichen für die grenzenlose Verwirrung im Reichstag ist es, wenn mit der gleichen prozentualen Wahrscheinlichkeit, mit der man von der Vertagung spricht, auch von einem ganz neuen Gesetz gemunkelt wird, das evtl. bestimmt, nur die Fürstenauseinandersetzungen reichsgesetzlich zu regeln, die landesgesetzlich nicht zu regeln wären. Die Sozialdemokraten, die noch heute abend ihre Besprechungen fortsetzen, beraten bis jetzt nur über einzelne Paragraphen, nicht über das Für oder Wider des ganzen Gesetzentwurfs. Eine Entscheidung darüber wird wohl erst nach neuerlichen Verhandlungen mit den Koalitionsparteien am Freitag fallen, also kurz vor der Abstimmung in dritter Lesung. Die bis dahin nur erforderlichen einfachen Mehrheiten sind gesichert durch die Stimmenthaltungsparole auch bei den Deutschnationalen, die ausdrücklich feststellen wollen, daß sie keine negative Obstruktion zeigen, sondern bis zum letzten Augenblick Vermittlungsmöglichkeiten offen zu halten, die aber gerade darum bei der entscheidenden Abstimmung einen um so schärferen Kampf führen können.

Während § 1 der Vorlage bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen wurde, wurde § 2, der die Zuständigkeit des Reichssondergerichts behandelt, mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten, der Völkischen und der Kommunisten abgelehnt. Auf den Fortgang der Beratungen hat die Ablehnung des § 2 keinerlei Einfluß, da es sich bei der zweiten Lesung ja in der Hauptsache nur um eine Probeabstimmung handelt, um festzustellen, gegen welche Paragraphen der Vorlage die Sozialdemokraten stimmen. Ueber die von ihnen abgelehnten Bestimmungen wird in den nächsten Tagen noch zwischen ihnen und den Regierungsparteien eingehend verhandelt werden. Die Abstimmung bei § 3 bleibt zweifelhaft, da die Sozialisten dagegen stimmen und die Deutschnationalen sich enthalten. Es muß Auszählung erfolgen. § 3 wird mit 142 gegen 138 Stimmen bei 79 Enthaltungen angenommen, ebenso § 4. Es folgt die Beratung der §§ 5 bis 7. Nach § 5 stellt das Reichssondergericht fest, was von den zur Auseinandersetzungsmasse gehörigen Vermögensstücken Staatseigentum und was Privateigentum ist. Nach § 6 bindet eine Auseinandersetzung, die nach der Staatsumwälzung erfolgt ist, oder nur einzelne Vermögensstücke betrifft, das Reichssondergericht nicht. § 7 setzt fest, daß, wenn bei einzelnen Vermögensstücken, die Eigentumsverhältnisse nur unter großen Schwierigkeiten festgestellt werden können, von der Feststellung abgesehen werden kann. Diese Vermögensstücke werden zu einer Streitmasse zusammengefaßt. § 5 wird gegen die Deutschnationalen, Völkischen und Kommunisten angenommen. Ein deutschnationaler Antrag zu § 6, wonach rechtskräftige Urteile, Schiedssprüche, Verträge, Vergleiche maßgebend bleiben sollen, wird mit 301 gegen 108 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Die §§ 6 und 7 werden angenommen. — Darauf werden die Beratungen um 7 Uhr abgebrochen. Die Weiterberatung wird am Mittwoch um 1 Uhr stattfinden.

Der Reichskredit für den Wohnungsbau

Berlin, 30. Juni.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Der vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zur Verfügung gestellte Kredit ist bisher nicht in dem erwarteten Umfang angefordert worden. Dies beruhte zum Teil darauf, daß der Kredit nach den bisherigen Vorschriften den Ländern nur auf die Dauer eines Jahres gegeben werden konnte. Wenn auch davon ausgegangen werden konnte, daß nach Fertigstellung des Baues die Kreditanstalt für den Bauherrn den Reichskredit ablösen werde, so mußte doch der Bauherr damit rechnen, daß die Ablösung unvorhergesehene Umstände verzögern und er selbst zunächst wegen der Rückzahlung in Anspruch genommen würde. Nunmehr hat der Reichstag einen von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf angenommen, wonach der Baukredit grundsätzlich bis zur Dauer von drei Jahren gegeben werden kann, den Kreditanstalten also genügend Zeit zur Ablösung des Reichskredits gelassen ist. Die entsprechende Aenderung der Durchführungs- und Ausführungsvorschriften steht bevor.

Ein neuer Spartakusbund

Berlin, 29. Juni.

Es scheint sich die Notwendigkeit herausgestellt zu haben, durch eine Neugründung den linken Flügel der schon jetzt recht bunten deutschen Parteienfront noch zu verlängern. Herr Iwan Katz, herausgesetztes Mitglied der kommunistischen Partei, hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen. Er hat einen Spartakusbund linkskommunistischer Organisationen gegründet, der sich auf die Tradition Liebknechts und Rosa Luxemburgs beruft und der die Loslösung von der Moskauer Staatspolitik betreibt. Iwan Katz behauptet, daß er bereits starken Zuzug habe. Wir haben also nach dem Verschwinden der Unabhängigen wieder einmal die drei sich gegenseitig bekämpfenden marxistischen Parteien.

Skandalszenen bei einer Potemkin-Aufführung

Wien, 29. Juni.

Gestern abend kam es im Burg-Kino zu einem erregten Zwischenfall. Das Publikum nahm gegen die Tendenz des Potemkin-Films Stellung, und als die Musik zum Schluß der Aufführung die Marseillaise spielte, verlangte ein Teil der Besucher stürmisch das Deutschlandlied. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen unter den Besuchern des Kinos. Die Situation wurde so bedrohlich, daß Polizei eingreifen mußte.

Seltsames Geschäftsgebaren in der Staatlichen Preußischen Porzellanmanufaktur

Berlin, 28. Juni.

Die völkische Fraktion im preußischen Landtag hat folgende Anfrage eingebracht: „Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Ministerpräsident Braun kaufte Februar 1924 von der Staatlichen Porzellanmanufaktur ein weißes Tafelservice 3. Wahl (Ausschuß). Der damalige Direktor Dr. Schneider ließ ein Service 1. Wahl (gut) in seine Wohnung schaffen unter Berechnung des Preises für die 3. Wahl. Als das ruchbar wurde, tauschte Direktor Schneider das Geschirr in die richtige 3. Wahl um (mit durchgeschliffener Marke). Die Bemalung ist dann nicht in der Manufaktur erfolgt, sondern privatim von einem Maler der Manufaktur in der Art der Manufakturmalerei. Das Geschirr hat daher natürlich nicht die Malereimarke (roter Reichsapfel). Der jetzige Direktor, Dr. Roufang, hat jetzt die Zurücknahme dieses Services verfügt. Am 16. April 1926 ist das Service durch einen Boten vom Ministerpräsidenten abgeholt worden. Dem Ministerpräsidenten ist der Kaufpreis von 400 Mark gutgeschrieben worden. Angeblich ist die Zurücknahme auf Drängen des Direktors Roufang erfolgt, da ein „minderwertiges Service" im Hause des preußischen Ministerpräsidenten der Manufaktur abträglich sei." Die völkische Anfrage schließt: „Warum hat der Ministerpräsident Braun nicht seinem Genossen Dr. Schneider gegenüber im Hauptausschuß aufgetrumpft, der ihm dieses minderwertige Porzellan verschafft hat? Ist es bei der Staatlichen Porzellanmanufaktur üblich, minderwertige Ware zu hohen Preisen zu verkaufen und dann nach mehrjährigem Gebrauch zurückzunehmen? Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um solche unwürdigen Zustände in Staatsbetrieben unmöglich zu machen?"

Die Erwerbslosigkeit in der ersten Junihälfte

Berlin, 29. Juni.

In der ersten Junihälfte hat der Arbeitsmarkt nach der Statistik der Erwerbslosenfürsorge keine nennenswerte Aenderung erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 420 000 auf 1 419 000 gefallen, die der weiblichen von 324 000 auf 330 000 gestiegen. Insgesamt hat eine Zunahme von 1 744 000 auf 1 749 000, d. h. um 0,3 Prozent stattgefunden.

Primo de Rivera

Ein Interview mit dem spanischen Diktator.

Es ist anzunehmen, daß die Auslandspresse sich mit der Persönlichkeit Primo de Rivera's schon eingehend genug beschäftigt hat; es ist also nicht notwendig, eine eingehende Personalschilderung von ihm zu geben. Erwähnt sei nur, daß der spanische Diktator alles andere als ein Tyrann ist. Eine der am meisten hervortretenden Eigenschaften seiner Diktatur ist, daß die Bevölkerung davon so gut wie nichts gemerkt hat. Mit Ausnahme der Auflösung des Parlaments und einer gewissen Pressezensur hat sich das Leben in Spanien unter dem militärischen Oberhaupte kaum verändert.

In der ersten Zeit seiner Diktatur gewährte Primo de Rivera gern Interviews. Er wollte seine erst kurz gewonnene Stellung durch größtes Entgegenkommen und durch eine gewisse Popularisierung seiner Persönlichkeit stützen. Heute braucht er die Presse nicht mehr; er ist daher sehr zurückhaltend im Gewähren von Interviews, denn seine Zeit ist kostbar. Dies erklärt auch den Umstand, daß in den letzten Monaten nur wenige Erklärungen des Generals ihren Weg in die Auslandspresse gefunden haben. Wie es aber immer zu gehen pflegt, hat diese Zurückhaltung des Diktators das Interesse an seiner Persönlichkeit nur gesteigert. Es war daher ein glücklicher Zufall, die Gelegenheit zu einem Interview zu erhalten und die nachfolgenden, zum Teil auch für das Ausland außerordentlich interessanten Erklärungen aus seinem eigenen Munde zu hören.

Primo de Rivera war Militärgouverneur von Katalonien, als er am 13. September 1923 seinen Staatsstreich vollführte. Der Schauplatz seiner früheren Tätigkeit ist für seinen Werdegang von höchster Bedeutung. Hätte er denselben Posten in irgendeiner anderen spanischen Provinz bekleidet, so wäre es leicht möglich, ja sogar wahrscheinlich gewesen, daß er nie über die Grenzen seiner Provinz bekannt geworden wäre, daß er nie daran gedacht haben würde, die Regierung zu stürzen und das ganze parlamentarische System über den Haufen zu werfen. Katalonien war aber damals die unruhigste Provinz Spaniens. Mord und Totschlag waren in Barcelona an der Tagesordnung. Die Mörder blieben meistens unbestraft, da sich die Bevölkerung vor dem roten Terror fürchtete. Katalonien ist außerdem die Provinz, in der sich die separatistische Bewegung am stärksten auswirkte.

„Ich liebe Katalonien," sagte der General, „seine Bevölkerung ist so fleißig, so bodenständig gesund. An den damaligen trüben Verhältnissen waren einige unverantwortliche Elemente schuld. Unter Ausnutzung der Schwäche der Madrider Regierung hatten diese Leute die politische Macht in Katalonien an sich gerissen, um Umtriebe gegen das Reich und gegen die Einheit des Landes zu machen. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie sie unsere glorreiche spanische Flagge in den Schmutz zogen. Ich kann versichern, daß diese empörende antispanische Bewegung einer der Hauptgründe meines Entschlusses war, nicht länger zu warten, sondern der Schwäche der demokratischen Regierung zu Madrid Gewalt entgegenzusetzen. Die Landesfeindschaft der katalonischen Separatisten ging so weit, daß sie ihren Kindern verboten, spanisch zu sprechen. Die Lage wurde unhaltbar, jemand mußte handeln, und da sich alle sonst in Frage kommenden Persönlichkeiten weigerten, entschied ich mich zum Handeln."

„Sie sind gegen den Separatismus, Herr General, was aber denken Sie vom Regionalismus?", lautete eine Frage an Primo de Rivera

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0001

„Ich glaube", so antwortete er, daß auch der Regionalismus für Spanien und für alle Staaten, die sich aus verschiedenen Nationalitäten zusammensetzen, gefährlich ist. Regionalismus ist verkappter, engstirniger Nationalismus, und aus diesem Grunde kann ich ihn nicht dulden. Unter den Regionalisten gibt es viele durchaus vernünftige Leute, trotzdem muß man ihre Ideale bekämpfen, die zu einem Auseinanderfallen des spanischen Reiches führen würden."

„Das parlamentaristische System mit seiner durch die Menge der Meinungen bedingten Unentschlossenheit," so fuhr der General fort, „hat zu einem großen Teil die Lösung der Marokkofrage erschwert. Alle Augenblicke traf man Aenderungen, man wechselte den Kommissar, die Heeresleitung, man schwankte in der Politik. Seitdem wir nicht mehr länger durch das Parlament und seine fruchtlosen Debatten behindert sind, haben wir uns schnell ans Werk machen können und konnten in einer verhältnismäßig kurzen Zeit Abd-el-Krim besiegen und zur Abdankung zwingen. Wir haben jetzt die vollständige Herrschaft über unsere Zone erlangt und werden uns bald mit der wirtschaftlichen Erschließung dieser Gebiete befassen."

„Man spricht viel von einer neuen internationalen Marokko-Konferenz; wie steht es damit?", lautete eine weitere Frage.

„Die Zeit dafür ist noch nicht reif", erklärte der General. „Wir müssen warten, bis sämtliche feindlichen Volksstämme entwaffnet sind. Wenn dann keine weitere Bedrohung der Schutzmächte mehr besteht, dann können wir „Marokko" wieder als internationales Problem behandeln. Wir möchten, daß Tanger einen Teil der spanischen Zone bildet. Können wir nicht die Herrschaft über Ceuta und Melilla bekommen, so wünschen wir doch wenigstens, daß Tanger in unserem Protektorat liegen sollte."

„Was halten Sie vom Parlamentarismus?" hieß die letzte Frage.

Die Augen des Diktators begannen zu funkeln, sein Ausdruck wurde drohend. „Ich denke, daß der Parlamentarismus eine Gefahr für alle Kulturländer bedeutet. Ich glaube, daß er die längste Zeit bestanden hat und daß die meisten Völker nur noch nicht wissen, wie sie sich davon frei machen können. Die wirtschaftlichen Grundlagen des Parlamentarismus sind schon lange unterhöhlt, d. h. er stellt schon längst nicht mehr eine Zusammenfassung der aufbauenden Kräfte der Nation dar. Es ist durchaus nötig, an Stelle demokratischer Parlamente ein neues modernes System der Volksvertretung aufzustellen, das in Harmonie mit den wirtschaftlichen Forderungen unserer Tage steht. Zu gleicher Zeit ist es absolut notwendig, daß die Gesetzgebung der Regierung gestärkt und in ihrer Gesetzgebung unabhängig gestaltet wird."

Dr. A. R.

Keine Reduzierung der britischen Streitkräfte im Rheinland

Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen in der europäischen Presse in Umlauf befindlichen Berichten über eine bevorstehende Reduzierung der Besatzungstruppen im Rheinland erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union von maßgebender Stelle, daß eine Verminderung der englischen Besatzungsarmee im Rheinland nicht in Frage kommt. Man weist darauf hin, daß die Stärke der englischen Truppen im Rheinland besonders im Vergleich zu derjenigen anderer Besatzungsmächte sich durchaus in vernünftigen Grenzen halte. Wenn es auch nicht offen ausgesprochen wird, so geht die englische Auffassung doch offenbar dahin, daß weitere Rückwirkungen aus dem Vertrag von Locarno in dieser Hinsicht in erster Linie von den anderen Besatzungsmächten zu erwarten seien. Was die große Anzahl verheirateter englischer Mannschaften im Rheinland anbetrifft, über die deutscherseits verschiedentlich Klage geführt wurde, so glaubt man, diese Tatsache auch vom deutschen Gesichtspunkte aus in mancher Hinsicht für ein Plus halten zu müssen.

Ein deutsch-finnisches Handelsabkommen

Berlin, 29. Juni.

Die deutsch-finnischen Verhandlungen über ein vorläufiges Handelsabkommen sind zum Abschluß gelangt. Das Abkommen, das gestern nachmittag im Auswärtigen Amt unterzeichnet wurde, regelt den Handelsverkehr und das Recht der Niederlassung auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung. Für eine Anzahl deutscher und finnischer Erzeugnisse wurden außerdem Zollherabsetzungen oder -Bindungen vereinbart.

Zum Abschluß des deutsch-lettländischen Handelsvertrages

Riga, 29. Juni.

Der gestern unterzeichnete deutsch-lettische Handelsvertrag ist für ein Jahr abgeschlossen; seine Verlängerung erfolgt automatisch, falls er nicht zwei Monate vor Ablauf dieser Frist gekündigt wird. Der Text des Vertrages wird nach seinem Eintreffen in Berlin veröffentlicht werden. Der Vertrag sieht die Meistbegünstigung vor und enthält u. a. auch die baltische Klausel (Sondermeistbegünstigung der drei baltischen Staaten). Man nimmt an, daß der Abschluß des Vertrages die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den baltischen Staaten günstig beeinflussen wird, zumal Deutschland bisher im Verkehr mit den baltischen Staaten eine hervorragende Rolle eingenommen hat. Der lettländische Export nach Deutschland ist seit 1922 um 225 Prozent gestiegen und beläuft sich heute auf 40 Millionen Lat.

Austausch der Ratifikationsurkunden des Berliner Vertrages

Berlin, 29. Juni.

Heute mittag fand im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetregierung am 24. April 1926 in Berlin unterzeichneten Vertrages und des zugehörigen Notenwechsels statt. Der Austausch wurde von deutscher Seite durch Reichsaußenminister Dr. Stresemann, von seiten der Sowjetregierung durch den Botschafter Krestinski vorgenommen; ferner war der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Schubert, anwesend.

Einbruch im Warschauer Auswärtigen Amt

Warschau, 26. Juni.

Heute nacht sind in die Kurierabteilung des Auswärtigen Amtes Einbrecher eingedrungen und haben die feuerfeste Kasse der diplomatischen Kuriere aufgeschnitten. Ein Kommuniqué des Auswärtigen Amtes, das heute über die Angelegenheit veröffentlicht worden ist, erklärt, daß in dieser Kasse niemals größere Beträge aufbewahrt würden, so daß der Staatsschatz keinen Schaden erleidet, weil die Sendungen Privateigentum waren. Aus Nachrichten aus anderer Quelle geht hervor, daß verschiedene Briefschaften und Pakete gestohlen wurden, die in den nächsten Tagen durch diplomatische Kuriere an polnische Auslandsvertretungen abgehen sollten. Diese lagen im obersten Fach, das aufgeschnitten war. Die gestern von den eintreffenden Kurieren eingebrachte Post war im untersten Fach aufbewahrt. Sie ist angeblich unberührt geblieben. Das Auswärtige Amt versichert auf Anfrage, daß den Einbrechern keine politischen Dokumente in die Hände gefallen seien. Trotzdem verlautet, daß die gestern hier angekommene diplomatische Kurierpost doch gestohlen wurde und daß sich darunter eine solche aus Rußland befunden habe. Die Untersuchung der Warschauer Kriminalpolizei hat bisher noch kein positives Ergebnis erzielt.

Die französische Regierungserklärung

Das erste Vertrauensvotum

Paris, 29. Juni.

Die Regierungserklärung wurde von Briand heute nachmittag in der Kammer verlesen. Die Erklärung ist in der Hauptsache mit Betrachtungen über das Finanzproblem ausgefüllt. Betont wird, daß die neue Regierung in allen anderen Punkten die Politik des vergangenen Kabinetts fortsetzen werde. Die Regierungserklärung wurde ohne Begeisterung aufgenommen. Nur auf einzelnen Bänken des Zentrums und der Rechten ertönten Beifallsrufe. Herriot gab alsdann die eingegangenen Interpellationen bekannt. Briand erklärte, daß Caillaux am kommenden Dienstag eine umfassende Darstellung der Finanzlage gelegentlich der Behandlung seiner neuen Projekte geben werde. Die Regierung wünsche, daß die Interpellationsdebatte auf Dienstag vertagt werde. Die meisten Interpellanten erklären sich damit einverstanden, nur der Kommunist Cachin protestiert und besteht auf eine sofortige Debatte. Es kommt zu einer unerwarteten Intervention Tardieus, der von der Regierung die Zusicherung beanspruchte, daß bis zum kommenden Dienstag durch Vermittlung der Banque de France keinerlei Verhandlungen wegen Eröffnung auswärtiger (auch amerikanischer Kredite eingeleitet werden. Briand erwiderte, die Regierung könne unmöglich eine solche Verpflichtung eingehen, da sie sich nicht in ihrer Handlungsfreiheit gelähmt wissen wolle. Er besteht darauf, daß die Debatte auf Dienstag vertagt wird. Die Abstimmung der Vertrauensfrage ergibt 291 gegen 130 Stimmen. Die Stimmenthaltung ist außerordentlich groß und muß ungefähr 140 Stimmen ausmachen. Das Abstimmungsergebnis entspricht den Erwartungen der Regierungskreise.

In der Regierungserklärung heißt es u. a., daß die Zusammensetzung des Kabinetts den besten Beweis dafür bilde, daß es alle politischen Erwägungen in den Hintergrund gestellt habe und von dem Geiste größter nationaler Verschlichkeit erfüllt sei. Das Kabinett zweifle nicht daran, daß das Parlament seinerseits in demselben Geiste entschlossen sei, durch eine aktive Unterstützung für die Durchführung seiner schwierigen Aufgabe unerläßlichen Stabilität zu vermitteln. Alle Parteien seien in gleicher Weise an der schnellmöglichsten Regelung des Finanzproblems interessiert. Die Zusammenarbeit der Regierung und des Parlaments sei dafür unerläßlich. Sie werde erfolgreich sein oder scheitern, je nachdem, welches Vertrauen und welche Dauer das Parlament ihm gebe. Die Erklärung bringt dann einen Hinweis auf den Ausgleich des Budgets und die Zusicherung, daß die allgemeine Einkommensteuer und die Besteuerung der Mobilienwerte herabgesetzt werde. Im übrigen fehlen die genauen Angaben über die Finanzprojekte. Interessant ist die Feststellung, daß die Regierung beschlossen hat, die Stabilisierung des Franken so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Die Regierung, so sagt die Erklärung, verkenne nicht die Schwierigkeiten dieses Problems, hoffe sie aber mit der vertrauensvollen Unterstützung der Emissionsbank zu beseitigen. Die Unabhängigkeit der Banque de France werde weiterhin aufrecht erhalten und ihr Kredit werde von dem des Staates unabhängig bleiben. Andererseits wisse sie sehr wohl, daß zur Verwirklichung des gewünschten Zieles eine internationale Mitwirkung erwünscht sei, sie könne aber auf keinen Fall zulassen, daß der Souveränität des Landes auch nur der geringste Abbruch getan wird. Andererseits sei die Regierung sich bewußt, daß die Regelung der interalliierten Schulden eine weitere Voraussetzung für die Durchführung der Stabilisierung bilde. Die Regierung beabsichtige so schnell wie möglich die Verhandlungen fortzusetzen, damit dem Parlament das Problem in seiner Gesamtheit unterbreitet werde und es im gegebenen Augenblick nicht ein Abkommen mit einem der Gläubigerstaaten zu ratifizieren habe.

Die Regierung, die in der Kammersitzung einen Aufschub von acht Tagen erhalten hat, geht aus der Debatte also keineswegs als Sieger hervor. Die Presse aller Richtungen, soweit sie nicht die Vorgänge verschleiert, erkennt an, daß die Mehrheit von 291 Stimmen keine wirkliche Mehrheit darstellt. Der Stimme enthalten haben sich fast die ganze Gruppe der Republikanischen Union, sechs Mitglieder der christlichen Demokraten, 16 Abgeordnete der anderen Rechtsgruppen, zwei Radikale und ein Radikal-Sozialist. Gegen die Regierung haben die Kommunisten und die Sozialisten geschlossen gestimmt. „Echo de Paris" ist der Ansicht, sowohl in der Kammer wie im Senat habe das Kabinett Briand eine kalte Aufnahme gefunden. Die Intervention Tardieus habe die Regierung in eine üble Lage gebracht und wenn Tardieu seinen Vorteil hätte ausnutzen wollen, hätte die Regierung eine Niederlage erlitten; obwohl Briand gegenüber Tardieu keine direkte Verpflichtung übernommen habe, bestehe kein Zweifel, daß die Operationen der Regierung wenigstens für den Augenblick nicht weiter gefährdet werden können. „Ere nouvelle" gibt unumwunden zu, daß die Regierung in schlechter Haltung aus der Kammerdebatte herausgegangen sei.

Keine Verständigung in Peking

Peking, 29. Juni.

Die gestrige Konferenz zwischen Wupeifu und Tschangtsolin war offenbar ein Fehlschlag. Nach den gegenseitigen formellen Besuchen konferierten beide Generäle 20 Minuten lang. Zu einer zweiten Konferenz erschien Tschangtsolin nicht. Er schützte Erkrankung vor. Wupeifu reiste am selben Abend ab. Litschinglin legte das Oberkommando nieder. Nach hier umlaufenden Gerüchten ist General Feng-Yu-Siang nach China zurückgekehrt, jedoch ist er vor etwa zehn Tagen noch in Moskau gesehen worden. Marschall Tschangtsolin reist heute abend nach Mukden ab. Die Konferenz mit Wupeifu ist damit beendet, anscheinend ohne eine wirkliche Lösung der Regierungsfrage gebracht zu haben.

Lösungsversuche im Bergbaukonflikt

London, 29. Juni.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat in den letzten Tagen eine Reihe unverbindlicher Besprechungen seitens einer Anzahl an der Lösung des Bergbaukonfliktes unmittelbar interessierter Persönlichkeiten stattgefunden. Im Vordergrunde dieser Erörterungen stand die Achtstunden-Bill der Regierung, deren Schicksal in diesen Tagen entschieden werden soll. Ob es den Führern der Bergarbeiter nach in letzter Stunde gelingen wird, die Regierung von ihrem Vorhaben abzubringen, die Achtstunden-Bill trotz der geschlossenen Opposition der gesamten englischen Arbeiterschaft durchzubringen, steht im Augenblick noch nicht fest. Es ist jedoch sicher, daß die Regierung über die von den Arbeiterführern vorgebrachten Argumente gegen die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit im Bergbau nicht ohne weiteres hinweggehen wird; denn man verhehlt sich nicht, daß, falls man die Forderungen der Bergarbeiter in allen Punkten ablehnen sollte, passive Resistenz die unmittelbare Folge sein würde. Aus diesem Grunde sind die vor einigen Tagen von dem arbeiterparteilichen Abgeordneten Hartshorn vorgebrachten Verschmelzungsvorschläge wieder in den Vordergrund getreten. Wenngleich die Regierung diesen Vorschlägen nicht unsympathisch gegenübersteht, so hegt man doch die Befürchtung, daß auch eine teilweise Verwirklichung der Vorschläge einen ersten Schritt zur Nationalisierung des Bergbaues bedeuten würde. Die heute und in den nächsten Tagen im Unterhaus stattfindenden Kohlendebatten dürften über diese Fragen mehr Aufschluß bringen.

Das Urteil im Spritschieberprozeß

Berlin, 30. Juni.

Im Spritschieberprozeß wurde heute folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Peters erhält wegen fortgesetzter passiver Bestechung wegen Amtsbegünstigung, Beihilfe zur Monopoleinnahmehinterziehung zwei Jahre drei Monate Gefängnis (ein Jahr acht Monate sind durch Untersuchungshaft verbüßt), eine Geldstrafe von 2000 Reichsmark und die Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter für die Dauer von zwei Jahren. Der Angeklagte Beyer erhält statt einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten eine Geldstrafe von 300 Reichsmark, die durch Untersuchungshaft erledigt ist, sowie von weiteren 300 Reichsmark laut § 128 des Monopolgesetzes. Der Angeklagte Hermann Weber wird wegen fortgesetzter aktiver Bestechung und wegen Betrugs zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr neun Monaten Gefängnis (ein Jahr sechs Monate durch Untersuchungshaft verbüßt), sowie zu einer Geldstrafe von insgesamt 20 000 Reichsmark verurteilt. Der Angeklagte Heinrich Weber erhält wegen Beihilfe zum Betrug in einem Falle ein Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe. Beides ist durch Untersuchungshaft erledigt. Der Angeklagte Robert Simcke erhält wie der Angeklagte Leopold Simcke wegen fortgesetzter aktiver Bestechung sechs Monate Gefängnis und 10 000 Reichsmark Geldstrafe, der Angeklagte Halfmann zwei Monate Gefängnis und 3000 Reichsmark Geldstrafe. Die Bestechungsgelder werden eingezogen.

Das Urteil im Kutiskerprozeß

Berlin, 30. Juni.

Im Kutiskerprozeß wurde heute mittag folgendes Urteil verkündet: Iwan Kutisker fünf Jahre Zuchthaus, vier Millionen Mark Geldstrafe, zehn Jahre Ehrverlust. Die Angeklagten Grieger, Blau, Blei, Alexander Kutisker und Grobe werden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt bei einer Bewährungsfrist von drei Jahren. Der Angeklagte Holzmann wird zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Strieter ebenfalls zu 1½ Jahren Gefängnis. Außerdem wird gegen ihn der Haftbefehl ausgesprochen, da er entflohen ist. Die Angeklagten Daniel und Max Kutisker werden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wird bei allen Angeklagten angerechnet.

Das Programm der nächsten Reichsratssitzung

Berlin, 29. Juni.

Auf der Tagesordnung der Vollsitzung des Reichsrates am 1. Juli stehen u. a. folgende Punkte: Gesamtüberschiß über die Verwendung der von der Reichsregierung verwalteten, des Rechnungsjahr 1925 betreffenden Fonds, an deren Verteilung die Länder ein Interesse haben; Entwurf eines Gesetzes über Schußwaffen und Munition; Entwurf einer Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr; Entwurf einer Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz über die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werkssparkassen sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen; Entwurf einer Anordnung über Ausdehnung und weitere Verlängerung der Kurzarbeiterfürsorge; Deckung der aus Vorbereitung und Durchführung des Volksentscheids am 20. Juni 1926 erwachsenen Kosten; Entwurf eines Gesetzes zur Verlängerung der Amtsdauer der Beisitzer der Gewerbegerichte und der Kaufmannsgerichte; Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Kündigungsfrist für ältere Angestellte; Entwurf eines Gesetzes über die Anrechnung der Wartestandszeit und die Verwendung der Wartegeldempfänger und Wahl eines Mitgliedes des Reichsgesundheitsrates.

Kleine Nachrichten.

Die Regierung von Island hat die Regierung von Sowjetrußland de jure anerkannt.

*

Wie die „Tägliche Rundschau" aus Bromberg meldet, ist der Schriftleiter der „Deutschen Nachrichten" Alfred Loake vom polnischen Kreisgericht wegen eines vor zwei Jahren in seiner Zeitschrift veröffentlichten offenen Briefes zu drei Monaten und zwei Tagen Gefängnis verurteilt worden.

*

Wie vom Reichskommissariat in Koblenz mitgeteilt wird, hat die Interalliierte Oberkommission in Mainz die Aufhebung des Dauerverbotes für die „Hamburger Nachrichten" verfügt.

*

Das spanische Königspaar trifft am Donnerstag zu einem 14tägigen Aufenthalt in London ein.

*

Nach einer Mitteilung der „Münchener Neuesten Nachrichten" ist die Besatzung in der Pfalz seit dem Abschluß des Locarnovertrages um 3658 Mann vermehrt worden.

*

König Christian und Königin Alexandrine sind gestern mittag an Bord des Kreuzers „Niels Juel" von ihrer Island- und Faroer-Reise nach Kopenhagen zurückgekehrt.

*

Reichskanzler Marx hat heute vormittag den deutschen Botschafter in Madrid, Graf Welczeck, empfangen, der ihm über die Lage in Spanien Bericht erstattete.

*

Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat der zum Ministerpräsidenten ernannte kanadische Konservative Meighen den Eid geleistet und dem Parlament eine Erklärung zugehen lassen, in der mitgeteilt wird, daß die Sitzungsperiode des Parlaments beendet sei, weil es unmöglich sei, nach dem bisherigen Brauch eine Regierung zu bilden. Er sei entschlossen, eine aus sieben Mitgliedern bestehende Regierung zu bilden.

*

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, tritt in diesen Tagen einen zweimonatlichen Urlaub an. Er wird über Finnland nach Berlin reisen. Vor seiner Abreise wurde Graf Brockdorff-Rantzau von Tschitscherin empfangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0002

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung“

Entwicklungstendenzen der internationalen Wollindustrie

Von Prof. **Arnold Shimmin**, Universität Leeds.

Wie in vielen Zweigen unserer modernen Industriewirtschaft, so macht sich auch in der internationalen Wollindustrie eine gewisse Veränderung der Verhältnisse bemerkbar. So weit Englands Wollindustrie in Frage kommt, so hängen dort die Veränderungen in engster Weise mit dem Kampfe zusammen, der sich zwischen den Wirtschaftsauffassungen einer freihändlerisch orientierten Vorkriegszeit und der heute vielfach protektionistisch eingestellten Nachkriegszeit entwickelt hat. Vor dem Kriege war das laisse faire Prinzip auch das Leitmotiv der englischen Wollindustrie; es war der Stolz des Textilindustriellen Yorkshires, darauf hinzuweisen, daß die Blüte seines Unternehmens eine Folge persönlicher Energie und ureigenster Unternehmungslust war. Selbst bis zum Jahre 1919 fand dieser stark betonte Individualismus seinen Ausdruck in der Forderung, dem freien Spiel der Kräfte in der Preisentwicklung keine Schranken aufzuerlegen. Noch damals betonte man stets von neuem die Fähigkeit der Industrie, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Heute erlebten wir es, wie ein wichtiger Zweig der englischen Wollindustrie — die Kammgarnindustrie — sich an die Regierung um Schutz wandte, um sie gegen den „unfairen“ Wettbewerb aus den Ländern mit entwerteter Valuta zu schützen.

Der erste Appell der Kammgarnindustrie an die Regierung war erfolglos. Trotzdem hat dieser Schritt, der die ganze ungünstige Lage der Industrie schlaglichtartig beleuchtete, den Kampf der Meinungen keineswegs zum Schweigen gebracht. Zwar wurde der Schutzantrag von einer Minderheit des Unternehmertums eingebracht, der Aerger jedoch über die künstliche Exportsubvention, die Frankreich in der Entwertung seiner Valuta besitzt, ist größer und weiter verbreitet als man gemeinhin vermutet. Der Kampfruf „hie Freihandel, hie Schutzzoll“ wird im Laufe der Zeit sicherlich noch lauter werden, und der Ausgang des Kampfes wird für die künftige Entwicklung dieser wichtigen englischen Industrie schicksalsbestimmend wirken.

Eine bereits jetzt vielfach geäußerte Auffassung, die als eine direkte Folge des in letzter Zeit hervorgetretenen Meinungsumschwunges gewertet werden muß, ist der dauernde Hinweis auf eine besondere Pflege des einheimischen Marktes. Wir scheinen hier vor einem ähnlichen Vorgang zu stehen, wie wir ihn nach dem Kriege in der selbstgewollten wirtschaftspolitischen Isolation und in dem Streben vieler Staaten nach einer ökonomischen Autarkie beobachten können, die während des Krieges in engsten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen standen. Sicherlich bietet für den Augenblick der englische Inlandsmarkt weniger Gefahren eines Geschäftsverlustes, ja er mag auch die Möglichkeit eines größeren Gewinnes in sich bergen. Es wäre indessen verfehlt, ernstlich dafür einzutreten, daß sich die englische Wolltextilindustrie vorwiegend auf den Inlandsmarkt beschränken solle.

Die Notwendigkeit einer Beibehaltung des weltweiten Gesichtsfeldes im Wollhandel wird durch die Entwicklungstendenzen der gleichen Industrie in anderen Ländern nur unterstrichen. Bekanntlich haben Italien und Japan beide den Ehrgeiz, Wollindustrieländer zu werden. Dieses Streben wird in beiden Ländern mit zäher Energie und starkem Ehrgeiz gepflegt. Da dieser Ehrgeiz letzten Endes darin gipfelt, ein großes Exportgeschäft aufzubauen und eine dominierende Stellung auf dem Weltmarkte einzunehmen, werden sich die Auswirkungen dieser Bestrebungen sehr bald in den ehemals führenden Textilländern fühlbar machen. Schon können wir den Druck der italienischen Textilindustrie im nahen Osten spüren, während wir den Einfluß der japanischen Industrie im indischen Markt zu fühlen bekommen. Auch Frankreich ist dabei, seinen Textilexport in weit größerem Umfange zu pflegen, als dies vor dem Kriege der Fall war, und selbst die Vereinigten Staaten, die über einen Inlandsmarkt verfügen, der den Neid jeder Handelsnation erregen muß, sind bestrebt, ihren Anteil am Welthandel noch zu vergrößern.

Diese Entwicklungstendenzen bringen es mit sich, daß allmählich eine Bewegung entsteht, die man als Einkreisung Londons zum Zwecke seiner Ausschaltung als Weltzentrum des Wollhandels bezeichnen könnte. Der direkte Einkauf von Rohwolle in den vornehmlichsten Erzeugungsgebieten durch die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien scheint diese Beobachtung zu bestätigen. Die Tendenz erfährt eine Stärkung aus denjenigen Ländern, die wie Australien ein Interesse daran haben, ihre Rohwollbestände sozusagen als Verhandlungsobjekt für neue wirtschaftliche Vorteile, die sie auf Grund ihrer neuerstandenen industriellen Tätigkeit gebrauchen, benützen. Wir können deshalb die Spötteleien gewisser australischer Kreise über den „second hand“-Charakter der Londoner Auktionspreise nicht einfach als schlechte Witze abtun und müssen die noch etwas übermütig klingende Behauptung, Australien sei allein in der Lage, den Weltwollpreis zu kontrollieren, durchaus ernst nehmen.

Unter Berücksichtigung dieser Sachlage wird man dem Eintritt jedes neuen Rohstoffes in die Wolltextilindustrie eine besondere Wichtigkeit beimessen müssen. Wolle ist keineswegs ein billiges Rohmaterial für die Tuchfabrikation, und eine Erweiterung der Nachfrage nach Wollstoffen wird sicherlich das Bestreben verstärken, andere Textilfasern mit der Wolle zusammen zu verarbeiten, um die Herstellungskosten für neue Gewebe herabzudrücken, womöglich ohne deren Ansehen und Tragfähigkeit zu schmälern. Die Verarbeitung vom Lumpen und Spinnereiabfällen brachte uns den Shoddy und Mungo, die einen wichtigen Zweig der Wolltextilindustrie begründeten.

Die gegenwärtige Haltung der Wollindustrie sowohl gegenüber der Kunstseide wie der Kunstwolle ist die, eine Untersuchung der technischen Möglichkeiten beider Fasern als Zusatzprodukt zur Wolle zu untersuchen, um das Streben nach einem wirklich dauerhaften und doch warmem Kleidungsstück, dessen Herstellungskosten geringer sind als diejenigen eines Kleidungsstückes, das ganz aus Wolle hergestellt ist, zu beschleunigen. Sowohl in der Woll- als auch in der Kammgarnindustrie sind in letzter Zeit erhebliche Fortschritte gemacht worden. Vorläufig sind die Gestehungskosten der neuen Fasern noch zu hoch, um einen weitgehenden Verbrauch als Streckmaterial zu rechtfertigen. Es bestehen auch noch gewisse technische Schwierigkeiten in der Behandlung der gemischten Fasern, so daß eine ausgedehnte Verwendung des Mischproduktes für die nächste Zukunft kaum wahrscheinlich erscheint.

*

Antrag auf Verdoppelung der australischen Kunstseidenzölle. Mit einem Hinweis auf den 5-Millionen-Ltrl.-Reingewinn-Abschluß von Courtaulds wurde im australischen Repräsentantenhaus die Erhöhung der bestehenden Zollsätze beantragt, und zwar des britischen Vorzugstarifes von 10 auf 20 Prozent, des Zwischentarifes von 12½ auf 20 Prozent und des allgemeinen Tarifes von 20 auf 25 Prozent. In der darauffolgenden Aussprache wurde allgemein auf die Bedrohung der australischen Wolle und Baumwolle durch Kunstseide hingewiesen.

Ammendorfer Papierfabrik A.-G. in Halle. Die Gesellschaft, deren Aktien in letzter Zeit beträchtlich gestiegen sind, ist zurzeit voll beschäftigt, auch für das Ausland.

Bank für Landwirtschaft

In der o. H.-V., in der 5000 Namensvorzugsaktien und 2 821 740 Rm. Stammaktien vertreten waren, widmete der A.-R.-Vorsitzende, Graf von Kalckreuth zunächst den im Berichtsjahr verschiedenen A.-R.-Mitgliedern Freiherrn von Wangenheim, Dr. h. c., und Herrn Major a. D. Henning aus dem Winkel ehrende Worte des Nachrufs und gab sodann einen Ueberblick über die schwere Lage der Landwirtschaft, die sich gegenüber dem Vorjahre noch erheblich verschlechtert habe. Heute sei eine Rentabilität weniger gegeben denn je. Eine Besserung sei durch eine vernünftige Handelspolitik, Abbau der steuerlichen und sozialen Lasten und eine Regelung der Kreditverhältnisse zu ermöglichen. Kurzfristige Schulden und Wechselverbindlichkeiten seien vollkommen ungeeignet, die Verordnung mit Betriebsmitteln durchzuführen. Redner schätzt die gegenwärtigen Schulden der Landwirtschaft auf über eine Milliarde Rm. Es sei jedoch dank der Gründung der Getreidehandelsgesellschaft und der in Aussicht gestellten Lombardierung des Getreides durch die Reichsbank zu erwarten, daß die Landwirtschaft in diesem Jahre Zwangsverkäufe nicht in den Ausmaße vorzunehmen haben wird wie im Vorjahre. Wenn es der Bank möglich war, im Berichtsjahre die Unkosten erheblich herabzusetzen, so liebe dieser Ersparnis, wie Direktor Dr. Skiebe sodann ausführte, eine noch bedeutendere Verminderung der Einnahmen gegenüber. Die sehr günstige Entwicklung der Kundschaftseinlagen sei im August jäh unterbrochen worden. Die o. H.-V. genehmigte sodann gegen eine Opposition von 15 Stimmen den Abschluß für 1925, der einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 210 237 Rm. aufweist, der vorgetragen werden soll, und entlastete gegen dieselbe Opposition die Verwaltung. Ferner wurde die Einziehung von 1 Mill. Rm. Vorratsaktien beschlossen.

Zu dem abgeschlossenen Russenkredit. Wie in Moskau bestimmt verlautet, wird im Zusammenhang mit dem Abschluß des 300-Millionen-Kredites an Rußland die Bestellung des russischen Naphtha-Syndikats bei der R. Wolf A.-G. in Magdeburg sofort ausgeführt werden. Der Vorsitzende des russischen Naphtha-Syndikats hat an die deutsche Industrie einen Auftrag vergeben, im Betrage von 10 Mill. RM. für den Ankauf deutscher Maschinen früh die russische Naphtha-Industrie. Man hofft, daß in der nächsten Zeit der Stellvertreter des russischen Volkskommissars für Außenhandel, Stomoniakow, nach Berlin reisen wird, um die Einkäufe in Deutschland zu leiten. — Die Sowjetpresse beschäftigt sich ausführlich mit dem Abschluß der 300-Millionen-Anleihe zwischen der russischen Regierung und den deutschen Banken. Die Blätter bezeichnen die Realisierung des Kredits als einen Schritt zur Befestigung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Die „Ekonomitscheskaja Shisny“ ist der Ansicht, daß die deutsch-russischen Beziehungen in der allernächsten Zeit wieder ihren normalen Gang nehmen werden. Besonders warm wird das Kreditabkommen von der Provinzpresse begrüßt; sie stellt fest, daß die russische Wirtschaft mit Hilfe der deutschen Industrie wieder in einen normalen Zustand kommen werde.

Die russischen Aufträge für die deutsche chemische Industrie. Das Leningrader Technologische Institut hat Bestellungen bei ausländischen Firmen für den Betrag von 150 000 Rubeln für die Neueinrichtung des Laboratoriums gemacht. Die Bestellungen sind durch die Handelsvertretung in Berlin an deutsche Firmen abgegeben worden. Nur zu einem geringen Teil sind Bestellungen bei französischen chemischen Werken untergebracht worden. Diese Bestellungen stehen aber, wie entgegen anderen Meldungen festgestellt wird, nicht im Zusammenhang mit dem 300-Millionen-Kredit in Deutschland.

Heinrich Lanz A.-G., Mannheim. Die o. H.-V. genehmigte die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1925. Es wurde ein Rohgewinn von 7 836 211 Rm. erzielt, während Geschäftsunkosten 7 025 399 Rm. und diverse Abschreibungen 789 279 Rm. in Anspruch nahmen. Der verbleibende Reingewinn von 21 532 Rm. wird vorgetragen. Die Aufteilung des Fabrikationsprogramms zwischen der Heinrich Lanz A.-G. und der R. Wolf A.-G., Magdeburg, und ein dementsprechender Zusatz zum § 5 des Interessengemeinschaftsvertrages wurden genehmigt.

Vom Wintershall-Konzern

In der ordentlichen Hauptversammlung der Alkaliwerke Ronnenberg A.-G. in Kassel wurde Kritik geübt an der Abstoßung der Gewerkschaften Ronnenberg I, Deutschland und Riedel, die man als einen Substanzverlust für die Aktionäre bezeichnete. Die Verwaltung erklärte, daß gerade das Gegenteil richtig sei. Denn diese Abstoßung sei eines der wenigen Geschäfte, das für beide Teile günstig gewesen sei. Die Verwaltung konnte gar nicht besser abschneiden, als daß sie die Quote von einem vollen Tausendstel Syndikatsbeteiligung für diese Gewerkschaften eintauschte, während die Betriebsführung auf diesen Schächten lediglich Verluste brachte. Der Jahresabschluß, der einen Verlust von 1,4 Mill. Rm. zeigt, wurde gegen 630 Stimmen genehmigt. Die Opposition gab Protest zu Protokoll. — In der ordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Kaliwerke A.-G. in Kassel, der Vereinigten Norddeutschen Kaliwerke in Berlin, der Aktiengesellschaft Bismarckshall in Bischofferode und Kaliwerke Großherzog von Sachsen A.-G. in Dietlas wurden sämtliche Anträge der Verwaltungen widerspruchslos genehmigt.

Gewerkschaften Diergardt I und Diergardt II, Rheinhausen-Hochemmerich. In der Gewerkenversammlung teilte die Verwaltung bei der Vorlage des Geschäftsberichtes für 1925 auf Anfrage eines Aktionärs mit, daß der Verlust von 1,4 Mill. RM. in der Hauptsache durch die Höhe der sozialen Lasten und Steuern entstanden sei. Dazu sei eine neue Belastung eingetreten durch das Unfallversicherungsgesetz. Das neue Jahr werde eine Erhöhung der Lasten bringen durch die Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes. Durch diese Aenderung werde gerade das Gegenteil von dem erzielt werden, was die Regierung in ihrer Vorlage gewollt habe. Statt einer Ermäßigung der sozialen Lasten werde eine Erhöhung für den gesamten deutschen Bergbau in Höhe von 40 Mill. kommen. Weiter führte der Vorsitzende aus, im Mai 1925 sei bei der Syndikatsgründung ein sogenanntes ausländisches Syndikat gebildet worden. Da Diergardt eine verhältnismäßig hohe Förderung hatte, mußten diesem Syndikat zu außerordentlich billigen Preisen, die 2 bis 3 Mark unter dem Durchschnitt lagen, 124 000 Tonnen Kohle geliefert werden. Der Abschluß wurde genehmigt; es wurde beschlossen, den Verlust in Höhe von 1 440 400 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Daimler-Motorengesellschaft, Berlin-Stuttgart. In der o. G.-V. begründete nach einstimmiger Genehmigung der Bilanz das Vorstandsmitglied Dr. Schippert-Berlin die Fusion mit Benz unter anderem mit folgenden Ausführungen: Das Arbeitsprogramm des Werkes Untertürkheim bestand ausschließlich aus 4- und 6-Liter-Wagen höchster Qualität, die sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften nicht nur im deutschen Markt, sondern in allen Hauptplätzen des Auslandes einbürgerten. Wenn der Absatz in Deutschland nicht den bei Beginn des Geschäftsjahres 1925 gehegten Erwartungen entsprochen hat, so liegt die Ursache außer in der allgemeinen Wirtschaftslage in der im Herbst fühlbar gewordenen Oeffnung der Zollschranken, die es den valutaschwachen Ländern ermöglichte, zu Preisen in Deutschland zu verkaufen, mit denen die deutsche Automobilindustrie trotz ebenbürtiger maschineller Einrichtung bei der heutigen Steuerbelastung nur schwer konkurrieren kann. Hinzu kommt die Konkurrenz der amerikanischen Riesenerzeugung, die zur Eroberung des deutschen Marktes mit Sonderkonditionen und enormen Händlerrabatten arbeitet. Diese Konkurrenz ist nicht allein durch rationelle Fabrikation, sondern durch höhere Qualität und längere Lebensdauer unserer Produkte zu bekämpfen, zugeschnitten auf die in Deutschland ganz anders gelagerten Straßenverhältnisse und auf die Notwendigkeit, die Verbrauchs- und Abnützungskosten auf niedrigstmöglicher Stufe zu halten. Auf die Erreichung dieses Zieles ist die gesamte Arbeit der beiden Firmen gerichtet. Die Fusionsanträge wurden einstimmig genehmigt und der Aenderung der Firma in Daimler-Benz A.-G., Berlin, zugestimmt. Die Geschäftslage im laufenden Jahre hat sich nach Mitteilungen des Vorstandes etwas gebessert, sei aber immer noch unbefriedigend. Die satzungsgemäß ausscheidenden A.-R.-Mitglieder wurden wiedergewählt und außerdem Dir. Brecht-Mannheim und Generaldirektor Popp-München (Bayerische Motorenwerke) neu zugewählt.

SAISON
AUSVERKAUF
Beginn 1. Juli
Qualitäts-Waren enorm billig!
Man beachte die Schaufenster
Weddy-Pönicke & Steckner
Leipzigerstrasse 6 A.-G. Fernruf 6292

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0003

Generalversammlungen

6. Juli.

A.-G. für Korbwaren- und Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann, Lichtenfels — ord. 10 Uhr Meiningen. — Askaniawerke, A.-G., vorm. Zentralwerkstatt Dessau und Carl Bamberg, Friedenau, Dessau — ord. 1.15 Uhr, Dessau. — Bergschloß-Aktien-Brauerei „Magdeburg", Neuhaldensleben i. L. — ord. 5 Uhr, Berlin. — Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau, A.-G., Keula bei Muskau — außerord. 12 Uhr. — Ferd. Rückforth Nachf., A.-G., Stettin — ord. 9½ Uhr, Stettin.

7. Juli.

Beton- und Monierbau, A.-G., Berlin — ord. 11 Uhr, Berlin. — Chemische Fabrik zu Schöningen in Liqui., Schöningen — außerord. 11 Uhr, Halberstadt. — Sprengstoffgesellschaft Kosmos in Liqui., Hamburg — ord. 4 Uhr, Hamburg.

8. Juli.

A.-G. für Verkehrswesen, Berlin — außerord. 11½ Uhr, Geschäftslokal. — Böblinger Werft, A.-G., Böblingen — ord. 11 Uhr, Stuttgart.

9. Juli.

Bayerische Bauindustrie, A.-G., München — ord. 11½ Uhr, München. — Cohrs u. Ammé, A.-G., Hamburg — ord. 11 Uhr, Geschäftslokal. — Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin — außerord. 11 Uhr, Berlin. — Gogolin-Gorasdzer Kalk- und Zement-Werke, A.-G., Neudorf bei Oppeln — außerord. 10 Uhr, Breslau. — Oppelner Portland-Zement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann, Oppeln — ord. 12 Uhr, Breslau. — Sächsische Webstuhlfabrik (vorm. Louis Schönherr), Chemnitz — ord. 10½ Uhr, Chemnitz. — Schlesische A.-G. für Portland-Zement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln — ord. 5 Uhr, Breslau. — Vereinigte Portland-Zement- und Kalkwerke Schimischow, Silesia und Frauendorf, A.-G., Schimischow — ord. 4 Uhr, Breslau. — Voigtländer u. Sohn, A.-G., Braunschweig — ord. 12 Uhr, Braunschweig.

10. Juli.

Continentale Wasserwerks-Gesellschaft, Berlin — ord 11. Uhr, Berlin. — Deutsche Zelluloid-Fabrik, Eilenburg — ord. 11½ Uhr, Berlin. — Dynamit, A.-G. vormals Alfred Nobel u. Co., Hamburg — ord. 11 Uhr, Hamburg. — Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg — ord. 10 Uhr, München. — Köln-Rottweil, A.-G., Berlin — ord. 10 Uhr, Berlin. — Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim — ord. 11½ Uhr, Mannheim. — Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G., Köln — ord. 11 Uhr, Berlin. — Schebera, A.-G., Automobilwerke, Berlin, Charlottenburg — ord. 1 Uhr, Charlottenburg. — Schlesische Mühlenwerke, A.-G., Breslau — ord. 11 Uhr, Breslau. — Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf, A.-G., Berlin — ord. 11 Uhr, Berlin.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 6½ %		Bank-Diskont	30. 6. Geld	30. 6. Brief	29. 6. Geld	29. 6. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1,693	1 697	1,691	1,695
Japan	1 Yen	7,3	1.97	2.01	1,967	2,007
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2,235	2,245	2,22	2,23
London	1 Lstr.	5	20,415	20,467	20,415	20,467
New York	1 Dollar	3½	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.662	0.664	0,661	0,663
Amsterdam	100 Gulden	3½	168.53	168.95	168,52	168.94
Athen	100 Drachmen	10	5.29	5.31	5,29	5.91
Brüssel	100 Franken	7	11,71	11.75	11,83	11,87
Oslo	100 Kronen	5½	92,08	92 32	92,13	97.37
Danzig	100 Gulden	7	81.18	81.38	81,06	81,26
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10,552	10.592	10,55	10,59
Italien	100 Lire	7	15.15	15 19	15.20	15,24
Jugoslawien	100 Dinar	7	7 427	7.447	7,43	7,45
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.28	111 51	111.24	111,52
Lissabon	100 Escudos	9	21,415	21.465	21,395	21,445
Paris	100 Franken	6	11,79	11.83	11,99	12,03
Prag	100 Kronen	6	12.418	12,458	12,42	12,46
Schweiz	100 Franken	3½	81,23	81,43	81,22	81,42
Bulgarien	100 Leva	10	3.035	3.045	3,035	3,045
Spanien	100 Peseten	5	67,62	67,78	68,16	68,34
Stockholm	100 Kronen	4½	112,56	112,84	112,25	112,53
Budapest	100 000 Kronen	7	5,87	5,89	5.865	5.885
Oesterreich abgst.	100 Schilling	7	59,35	59.49	59,28	59.42
Kanada	1 kan. Doll.	—	4,20	4,21	4,20	4,21
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.185	4,195	4,175	4.185

Berliner Börse

Berlin, 30. Juni. Nachdem der Ultimo als überwunden gilt und keinerlei Schwierigkeiten gezeitigt hat, traten die Haussemomente heute wieder mit voller Wucht in Geltung. Es lagen sowohl aus der Provinz wie aus dem Auslande Kaufaufträge vor, von denen die letzteren mit der erneuten Abschwächung der lateinischen Valuten in Verbindung gebracht werden. Lediglich in den Werten der Vereinigten Stahlwerke erfolgten teilweise Gewinnabnahmen, so daß hier die Kursbesserungen nicht das Ausmaß hatten wie bei den sonstigen Märkten. Die Tafeln zeigten für eine Reihe von Terminwerten das Pluszeichen. So für oberschlesische Werte, die in Verbindung mit der Hausse in Linke stark gesucht sind. Letztere gewannen vier Prozent. Auch Braunkohlenwerte, Sprengstoffe und Elektrowerte stark gesucht bei teilweise ganz erheblichen Kurssteigerungen. Die Meldungen, daß Japan beabsichtige, für die Elektrifizierung des Landes die deutsche Industrie heranzuziehen, stimulierte hier in erster Linie. Auch Bankaktien fest bei Steigerungen von 2 bis 3 Proz., desgleichen Kaliaktien und die Werte des Bier- und Spritkonzerns, von denen Schultheiß trotz des Kurssprunges an der Nachbörse weitere 3 Prozent gesteigert waren. In Verbindung mit den Ausführungen des preußischen Finanzministers über die Kreditwirtschaft waren heimische Kriegsanleihen 0,44 fest. Tägliches Geld fest, 6 bis 7 Prozent. Der Mangel an positiven Vorschlägen zur Stabilisierung des Franken bewirkte eine neuerliche Abschwächung des französischen Franken.

*

Erhöhung der Privatdiskontsätze. Zum ersten Mal in der Nachkriegszeit zeigen die Privatdiskonte, die heute notiert wurden, eine Erhöhung, und zwar steigerte sich der Satz für kurze Sicht (30—55 Tage) von 4⅜ auf 4⅝ Prozent und der für lange Sicht (56—90 Tage) von 4⅜ auf 4½ Prozent. Der Satz für Tagesgeld hob sich im Laufe des Vormittags von 3½ bis 5½ Prozent auf 4½ bis 6 Prozent, Monatsgeld dagegen blieben von 5½ bis 6½ Prozent unverändert.

Leipziger Börse

	30. 6.	29. 6.		30. 6.	29. 6.
Adca.	107,5	106 2	Textilose	5 -	5.
Lpz. Hyp.-Bk.	112 0	113 5	Thür. Wolle	116 0	115,0
Sächs. Bk.	144 0	144 0	Tittel u. Kr.	128 0	128,0
Hall. Pfänner	112.0	109 5	Tränkner	50 —	50.—
Mansfeld	115 5	110.2	Wernsh.	—.—	58 —
Oelsnitz	27 50	37 50	Zittau M. W.	70.—	68.—
Elitewerk	30,25	30 25	Malzf. [illegible]ditz	124.5	124 5
Zimmermann Halle	16 —	15 —	Wurz. Kunstm.	30 —	27.—
Germania Chemn.	30 —	29 25	Glauz. Zucker	78 —	80.—
Hartmann Chemn.	45 —	39 —	Halle Zucker	62 —	62 —
Kirchner	86 —	83.50	Körbisd. Zucker	— —	— —
Peniger	36 75	36 25	Rositz. Zucker	63.25	83.25
Pittler	135.0	133.0	Chromo Najork	69 50	85 50
Presto	101 0	98 —	Cröllwitz	105,5	105 5
Schönherr	86 -	84 —	Faradit	36.—	36 —
Schub u. Salzer	152.5	150 7	Färb. Glauchau	67.—	64 -
Sondermann	—.—	.—	Hetzer	18.—	18.25
Wotan	43.50	41 —	Hupfeld	31.-	33,75
Köllmann	49.—	47 30	Etzold u. Kießl	86.—	86,—
Zimmermann Chemn.	28 50	28.—	Landk. Kulkw.	84 50	86.—
Cassel Jute	125 5	125 5	Piano Zimm.	100 0	100 0
Chemn. Spinne	76 —	76 —	Lindner	41.25	41.—
Dürfeld	88 50	88 50	Rauchw. Walther	70.—	71.—
Falkenstein	69 50	69 50	Riquet	98	97,50
Gera Jute	282,5	282.5	Sachs.-Werk	88 50	87 50
Kammg. Gautsch	46.—	46,—	Schneider	58.—	66 50
Köbke	88.—	87.—	Thür. Gas	94 25	94.50
Lpz. Baumwolle	160 0	164 0	Prehlitz A	145,0	145.0
Lpz. Kammgarn	95.—	95 —	Prehlitz B	—.—	—.—
Lpz. Spitzen	52 50	52.50	Prehlitz C	—.—	—.—
Lpz. Trico	123 0	123 0	Hohburger Quarz	165.0	163.0
Lpz. Wolle	75.—	75 —	Limritz Steina	98 —	96.—
Meerane Kammg.	41.—	41.-	Emil Pinkau	60 —	59 50
Mittw. Baumwolle Sp.	166 0	160.0	Dermatoid	45.—	45 —
Mittw. Baumw. Web.	67.—	68.-	Altenburger Landkraft	78.—	77.—
Nordd. Wolle	125.0	128 0	Ver. Chem. Zeitz	9.—	8,50
Stöhr	122.0	122 0			

Leipzig, 30. Juni. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 61, Kammgarn Silberstr. 33,9, Ley Arnstadt 7, Plantecktor Apag —, Polack Gummi 2,65, Riesaer Bank 85, Wolf Buckau 42, Zörbig Bank 44.

Magdeburger Börse

	30. 6.	28. 6.		30. 6.	28. 6.
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 4%	10 25	11.50	6% Zuckerw.-Anleihe	13 40	13 40
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 3%	10.25	11.50	Freiverkehr.		
Wilhelma Vers.-A.G	110.0	110.0	Bank f. Landw.	31.—	31.—
Magdeb. Feuer-Vers.	183.0	183.0	Landkredit-Bank	77.—	77.—
Magdeb. Straßenbahn	61.75	61.50	Mansfeld	113 0	110 0
Magdeb. Allg. Gas	75.—	—.—	Krügershall	—.—	107,0
Magdeb. Bergw.-Akt.	—.—	—.—	Winkelhausen	44-45	43.—
Masch. Buckau	103.0	107 0	Brünner	20.—	17.—
R. Wolf	45.—	35.	Bühring	30.—	30.—
Chem. Fabr. Buckau	—.—	—.-	Chem. Pickle	—.—	—.—
Fahlberg-List	90.—	—.—	Getreidekreditbank	49,50	49,50
Magdeb. Mühlenwerke	75.—	76.—	Gew. Burbach Obl. 5%	—.—	—.—
Eisenmatthes	—.—	—.—			

Getreide und Produkte

Berlin, 30. Juni. Für Weizen waren die Auslandsforderungen nicht sonderlich verändert, für neuen Hartwinter waren sie wiederum merklich ermäßigt. Infolgedessen war der Julipreis für Weizen behauptet, spätere Termine gaben aber etwas nach. Im Roggengeschäft bleibt die Nachfrage nach Loko- und promptem Material seitens der Mühlen dauernd groß, sodaß bei der außerordentlichen Knappheit des Roggenangebots die Lokonotierung und der Julipreis weiter merklich in die Höhe gingen. Spätere Sichten lagen dagegen etwas schwächer. In Gerste fand das größere Angebot von Wintergerste nur wenig Reflektanten. Hafer war in besserer Ware gesucht und im Preise etwas fester. Roggenmehl ist bei knappem Angebot zum Teil lebhaft gefragt, wogegen Weizenmehl ruhig lag.

Berlin	30. 6.	29. 6.	Gattung (2 Ztr.)	30. 6.	29. 6.
Weizen, m., 1 t		—	Ackerbohnen	23.00 - 25,50	23.00 - 25.50
Roggen, m., 1 t	202 206	197—201	Wicken	33.00 - 34.00	33.00 - 34 00
Gerste, 1 t	185—198	194—205	Lupinen, blaue	15 00 17.00	15 00—17.00
Hafer, märk., 1 t	199 209	194 - 208	Lupinen, gelbe	21,00 23 00	21 00 - 23 00
Mais, 2 Ztr.	168 - 170	168—170	Serradella, alte	—	
Weizenmehl, 2 Z.	37.50—39 50	37.75 - 39.75	neue	—	
Roggenmehl, 2 Z.	28.50 - 29 75	27.75 - 29.50	Rapskuchen	13.80 14 00	13.70 14.00
Weizenkleie	9.80 - 10.00	10.00 10.10	Leinkuchen	18,80 19,20	18 40 18 60
Roggenkleie	11 20 - 11.30	11 30 - 11 40	Trockenschnitzel	10.00 - 10,30	10 00 10.30
Raps	—	—	Soyaschrot	19,60 - 20.00	19.40 - 19.80
Leinsaat, 1 t	—	—	Torfmelasse	—	—
Victoriaerbs.	35 00—46 00	35 00 - 46 00	Kartoffelflocken	21.40—22,00	21 20 21 60
Kl.Speiseerbs.	30 00 - 34 00	30.00 - 34.00	Kart., w., 1 Ztr.	—	—
Futtererbsen	22.00—27.00	22 00—27.00	„ rote, 1 Ztr.	—	—
Peluschken	23 50 - 28.50	23 50 28 50			

Metalle

(Berliner Notierungen.) Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

	30. 6.	29. 6.		30. 6.	29. 6.
Elektrolytkupfer	132.00	131,75	Orig.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb.) 99 %	240 - 245	240 - 245
Zinkh.-Vpreis	—	—	Zinn (B.-Str.-Austral)	—	—
Raff.-Kupfer	—	—	Hüttenzinn (mind. 99 %)	—	—
Orig.-Hütten-Weichbl.	—	—	Reinnickel (98 bis 99 %)	340 - 350	340 - 350
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	67,50—68,00	67,50—68,00	Antimon (R.)	110—115	105—110
Remelt.-Plattenzink	58,75—59,75	58 50—59,50	Silber i. Barr. ca. 900 fein für 1 kg	89 75—90.75	89,75—90.75
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i.d.W.Bl.dr.	235 240	235 - 240			

Zucker.

Magdeburg, 30. Juni. Prompte Lieferung: 28¾, Juli 29, 29¼, 29½. Tendenz: ruhig. — Terminpreise (inkl. Sack): Juni 14,00—13,75, Juli 14,10—13,90, August 14,30—14,20, September 14,50—14,40, Oktober 14,60—14,50, November 14,55 bis 14,50, Dezember 14,65—14,60, Okt.-Dezember 14,60—14,50, Jan.-März 14,90—14,80. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	29. 6.	28. 6.		29. 6.	28. 6.
Tägliches Geld	5%	4¾ %	Oslo (100 Kr.)	21,96	22.—
London (Cable Trsf.)	4,86.80	4.86	Kopenhagen (100 Kr.)	26.50	26.52
„ (60 Tage)	4,82,32	4.82	Prag (100 Kr.)	2.96	2.96
Paris (100 Frcs.)	2.87	2.90	Wien (100 Kr.)	14.10	14.10
Brüssel (100 Frcs.)	2,87	2.85	Budapest (100 Kr.)	0.0014⅛	0.0014
Rom (100 Lire)	3.61,50	3.62	Belgrad	1,77	1.77
Madrid (100 Peseta)	16.18	16.19	Athen	1.23½	1,23
Bern (100 Frcs.)	19,37	19.36	Japan	47.—	47.—
Amsterdam (100 Fl.)	40.16	40,14	Buenos Aires	40.30	40 37
Stockholm (100 Kr.)	26.86	26,85	Rio de Janeiro	15.80	15.87
			Berlin	23.80 - 82	23.80 - 82

	29. 6.	28. 6.		29. 6.	28. 6.
Silber, ausländisches	65.37	65,37	Talg, „Extra", loko	8,75	8.87
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	23.12	23.12	Baumwollsaatöl, loko	14.60	14.50
„ Rio Nr. 7	20,—	20.12	„ Juli	14 55	14 50
„ Juli	18.19	18.35	„ September	13.42	13.49
„ September	17.46	17,60	Petroleum in Cases	19.15	19.15
„ Dezember	16.70	16.85	„ in Tanks	8.75	8.75
„ Januar	16 45	16.55	„ Stand. white	15.75	15.75
„ März	16.11	16.25	Pennsylv.-Rohöl	2.95—3 65	2.95—3.65
Baumwolle, loko	18.50	18.70	Zucker, Zentrif.		
„ Juli	18.02	18,18	„ Juli	2,41	2.37
„ August	16.70	16.90	„ September	2.54	2,52
„ Sept.	16 48	16.72	„ Dezember	2.70	2.67
„ Oktober	16.43	16 64	„ Januar	2,72	2.71
„ Dezember	16,38	16.54	Kautschuk, first, loko	42,63	43 25
„ Januar	16.10	16 29	„ smoked	42.50	43,25
„ März	16 30	16.45	Terpentin	86.—	86,50
„ Mai	16 44	16.62	Savannah-Terpentin	79.62	79,75
Baumwollzufuhren: Atl. und Golfhäfen	10 000	8 000	New Orleans Baumwolle, loko	17.55	17,70
Elektr.-Kupfer, loko	13.87	13.86	Weizen, Red-Winter neue Ernte, loko	155,—	154.50
„ auf Lieferung	13.87	13.87	„ Hard-Winter, loko	158,—	157.50
Zinn, loko	61.75	61,50	Mais, loko	82.12	83.—
Blei „	8.25	8 25	Mehl, wheat clar	7,27—7.75	7.25—7.75
Zink „	7 20	7.15	Getreidefracht nach England	1.9—2.3 sh	1.9—2.3 sh
Eisen	20.—	20.—	n. d. Kontinent	11—14 cts	11—14 cts
Weissblech	5.50	5.50			
Bessemer Stahl	35.50	35,50			
Schmalz, pr. Western	16,55	16.75			

Chicago		29. 6.	28. 6.		29. 6.	28. 6.
Weizen per	Juli	132.—	131,50	Schmalz per Sept.	16.12½	16.85
„ „	September	131,75	131,75	„ „ Dezember	16 12½	16.25
„ „	Dezember	135.25	135.—	Rippen „ Juli	16.95	17,25
Mais „	Juli	79 12	70.—	„ „ September	16 67½	17.—
„ „	September	75.12	75.37	Speck, niedriger Preis	17.70	17.70
„ „	Dezember	77.—	76.87	„ höchster Preis	—.—	—.—
Hafer „	Juli	37.62	37.75	Schweine, leichte niedrigster Preis	13.65	13,75
„ „	September	39.12	39 12	höchster Preis	14.65	14,75
„ „	Dezember	41.62	41,62	schwere, niedr. Preis	13 15	13 25
Roggen „	Juli	90,—	90,—	„ höchst. Preis	14.15	14.25
„ „	September	94.—	93 62	Schweinezufuhren		
„ „	Dezember	97.50	97,50	in Chicago	23 000	45 000
Schmalz „	Juli	15,82½	16.05	im Westen	99 000	121 000

Eigene Drahtmeldung.

Berliner Börse vom 30. Juni 1926.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

	30. 6.	29. 6.
6%Dt.Wertb.1923	97.25	97.40
Reichssch. IV—V	0.377	0 357
dto. VI—IX	0.380	0 357
5% Dt. Reichsanl.	0.440	0.430
4% dto.	0.415	0.407
3½% dto.	0.417	0.400
3% dto.	0.560	0.540
Dt. Schutzgebiet	5.15	5 25
Dt. Sparprämie	0 247	0.245
4% Pr. Consols	0.407	0.402
3½% dto.	0.405	0.397
3% dto.	7.25	0.455
6% Anhalt. Rogg.	12.70	7.25
6% Dt. Zuckerbank	7.55	13.30
10% Ldsch.Ctr.Rogg.	6.42	9.09
5% dto.	99.—	6 63
10%Pr.Ctr.Bod.Gold	5.99	107.1
5% Pr. Kali-Anl.	—.—	5.80
5% Pr. Rogg. Anl.	—.—	7.25
3% Roggenrent.1-11	6.63	6.60
3% dto. 12-18	98.25	6.25
8% Goldroggrent. 1-3	98.25	98.25
8% dto. Ser. 4	78.—	98.25
5% dto. Ser. 1-2	3.01	77.90
4% Sächs. Brk. I, II	3 —	2.95
5% dto. dto. III	3.—	2.95
5% dto. dto. IV	—.—	3.—
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	6.94
6%Zuckerkrdbk.1-4	17.12	84.—
4½% Oest. Staats 14	—.—	17.10
4% dto. Goldr.	—.—	18.50
4% dto. Kr.-Rte.	10.50	1.60
4% Türk. Adm. Anl.	21.25	10.90
4% dto. Bagdad I	14.37	21.50
4% dto. dto. II	12,75	14.60
4% dto. Zolloblig.	20.50	12.90
Türkenlose	15 —	—.—
Ung. Staats 13	—.—	25.90
dto. dto. 14	17.75	18.37
dto. Goldrente	1.62	18.-
dto. Kronenrente	—.—	—.—
5% Mexikaner	51.50	49.—
4% dto.	34.87	34.25
Baltimore	82.87	82.—
Canada Bahn	65.—	66.—
Schantungbahn	3.87	3.87
Elektr. Hochbahn	100.2	137.0
Dt. Australier	140.2	139.7
Hamb.-Amerika	152.0	150.1
Hamburg-Süd	127.0	126.5
Hansa Dampf	— —	141.0
Nordd. Lloyd	145 7	143.2
Ver. Elbschiff.	48 75	48.75
Bank el. Werte	114.8	107.2
Barmer Bankver.	106.0	103.7
Berl. Handels	178.0	173.2
Commerzbank	125.0	121.2
Darmstadt.Bank	164.0	165.0

	30. 6.	29. 6.
Deutsche Bank	154.0	150.0
Dt. Uebers. Bk.	105.0	106.0
Diskontoges.	148.0	142.2
Dresdner Bank	132.0	127.6
Halle Bankver.	115.0	115 5
Leipzig Credit	106.7	105.1
Mitteld. Creditbk.	122.0	116.5
Oesterr. Credit	7 60	7.50
Reichsbank	160.0	157.0
Wiener Bankver.	5.37	5.37
Engelhardt	140.2	139.5
Schultheiß	231.0	221.0
Dortmund Aktien	152.0	150.0
Dortmund Union	170.0	170.5
Leipz. Riebeck	105.7	105.0
Reichelbräu	220.0	218.0
Aach. Leder	20.—	21.-
Akkum. F.	134.0	132.8
Adler P.-Z.	105.0	104.5
Adl. & Opp.	105.0	104.5
Adlh. Glas	113.0	114.0
Adler-W.	79.75	75.25
A.-G. f. Pap.	21.50	21.—
Alexandw.	70.—	68.50
Allg. El.-G.	147.5	138.7
Alsen P.-Z.	179.7	179.0
Amme, Gf.	93.—	94.—
Ammend. Pap.	169.0	162.0
Ang.-C.-G.	90.—	84.—
Anh. Kohl.	76 —	78.75
Annener G.	38.50	35.50
Aschaff. P.	116.0	110.2
Agb. Nb. M.	102.0	102.0
Bach. u. Lg.	95.25	94.75
Balcke M.	—.—	—.-
Bamag-Meguin	46.—	41.50
Baroper W.	9 75	9.60
Basalt A.-G.	83.—	81.—
Bautzen Tuch	32.87	32.87
Bay. Cellu.	—.-	69.50
do. Spiglgl.	44.—	44.—
Bembg. J. J.	168.5	171.0
Bendix, H.	—.—	28.—
Berg. C.	—.—	—.—
Berger T.	178.0	161.0
Bergmann el.	128.0	125.0
Berl. G. Hutf.	163.0	154.5
Bln. Holzkompt.	59.—	55.50
dto. Karlsr. I	92.50	80.—
dto. Masch.	98.25	95.—
Berthold Mess.	115.0	115.7
Berzelius Bg.	45.—	44.50
Bingwerke	53 —	50.—
Bochum Guß	146.5	142.0
Gebr. Böhler	—.—	—.—
Braunk. u. Br.	136.0	134.0
Brschw. K.	147.0	147.0

	30. 6.	29. 6.
Braunschw. Jute	104.0	104.0
Buderus Eisen	105.0	82,50
Busch opt.	40.—	37.50
Busch. W.	52.50	47.75
Byk Guldenw.	60.—	58.—
Calmon Asbest	41.—	38.50
Carol Brk.	171.0	170.0
Charl. Wasser	96.—	94.50
Ch. F. Buck	75.—	79 50
Chem. v. Heyden	84.87	82.50
dto. Ind. Gelsen	90.—	86.—
Chem. Spinn.	74.25	75.25
Chromo Najork	69.—	70.—
ConcordiaSpinn.	80.—	80.—
ContiCaoutsch.	120.0	119.0
Cröllwitz. P.	101.2	100.2
Daimler Motor	80.—	75.50
Delmenhorst	158 0	150.0
Dessauer Gas	129 8	124.6
Dt.Atl. Telegr.	69.75	67.87
Dt. Luxemburg	147 0	140.0
Dt.Niederl.Tel.	13,75	13.50
Dt. Erdöl	145.8	142 5
Dt. Gußstahl	80.—	79.75
Dt. Jute	109.0	113 0
Dt. Kabel	81 —	79.12
Dt. Kaliwerke	126 5	132.0
Dt. Linoleum	149.0	147 5
Dt. Masch.	109.7	108 0
Dt. Werke	94.—	94.—
do. Wollw.	47.12	45.—
Dt. Eisenhandel	—.—	18.62
F. Dippe Ma.	30.12	30.20
Dmtzsch. T.	40.62	40.20
Donnersm.-H.	83.—	75.—
Döring u. L.	39.25	37.25
Dresd. Gardinen	105.0	107.0
Dürkopp	59.50	57.25
Dyn. Nobel	126.0	122.0
Eckert M.	—.—	56.—
Eggst. Ssw.	71.—	70.20
Eilenb. K.	79.—	79.—
Eintr. Brk.	132.0	130.0
Eisenb.Verkehr	67.—	68.50
Elekt. Ddn.	118.5	118.0
do. Liefer.	138.5	138.0
Licht u. Kraft	145.5	143.0
Elitewerke	34.50	33.—
Erdmd. Sp.	63.—	64 —
Ernem. W.	52.50	52.50
Eschw. Bk.	135.0	134.0
Essen. Stk.	138.0	132 0
Excel Fabr.	117.0	119 5
Fab. Bleist.	90.—	89.—
Fahlb., L. C.	89.—	90.50
Falkenstein	69	69 —
Farbenindust	253.0	245.0
Feldm. P.	125.5	121 2

	30. 6.	29. 6.
Felt & Gui.	136.7	132.0
Fraust. Zf.	75.—	—.—
Freund Masch.	36 —	35.50
Friedrichshall	100.0	96,—
Gels. Berg.	164.0	156.1
Gelsenk. Gu.	24.—	24 12
Germ. Zem.	125 0	124.0
Ges.el.Untern.	165,0	160.0
Glauz. Zu.	78.—	79.—
Goldschmidt	95,87	89.25
Görl. Wag.	30.—	27.-
C. P. Goerz	36.50	36.25
Gotha.	52.—	47 62
Grepp. W.	128.0	127.0
Gruschw. 7	45.50	46.—
Hackethal Dr.	76.75	74.—
Hall. Masch.	141.0	140.0
Hammers.	89.—	86.—
Han. Masch.	70.50	66.—
do Waggon	*15.7	15.50
Harbg.Phönix	72.—	69.50
Harbg.Eisen	67.—	60.—
Harkort Berg	70.—	70.—
HarpenerBg.	148.2	141 3
Hartm. S. M.	47.—	38.87
Heine & Co.	49.25	43.—
Held & Fr.	—.—	46.—
Hemm, P.-Z.	175.0	175.0
Hirsch. Kupf.	112.0	110.0
Hoesch Eisen	131.5	127,5
Hohenlohe	17.90	17,12
Ph. Holzm.	77.—	75,50
Horchwerke	60.—	60.—
Humb. Ma.	67,75	60.—
Hupfeld, L.	32.—	33.—
Hutschenr.Porz.	43 75	42,25
Lor.Hutschenr.	118 5	110.0
Jlse Berg	139.0	134.2
Jungh. Gb.	87.—	86.—
Kahla Porz.	89.—	88.—
Kahlbaum	149.5	144 6
Kali Aschersl.	149.7	147.0
Karlsr. M.	43 50	39.12
R. Karstadt	103.0	106.0
Kassel Feder	22 50	22 50
H. Kästner	29,—	29.—
Kattowitz Bg.	12 12	11.80
Kirchner Co.	—.—	83 —
Klöcknerwerke	118.0	108.7
Köln Neuessen	138.0	133.0
Köln Rottweil	126.0	122.7
Kölner Gas	71.25	73.—
Königsb. Lag.	—.-	75.—
Körbisd. Z.	.-	— —
Körtg. Geb.	93 50	—.—
Körtg. Elk.	100 0	91.—

	30. 6.	29. 6.
Kraft Wests.	—.	114.0
Kronpr.Metall	—.—	78.—
Kyffh. Hütte	58.—	57.—
Lahmeyer	125.7	124.7
Laurahütte	49.50	43 —
Leipz. Gum.	15.—	15.—
Leipz. Ldkr.	84.75	82.50
Leipz. Pia. Z.	100.0	99.—
Leonh. Brk.	—.—	—.—
Leop. Gr.	85.25	82 50
Linde Eism.	—.-	156.0
Lindstr. C.	125.0	128.0
Lingel. Sch.	45.—	42.—
Lingner	86.—	85.—
Linke-Hofmann	84.—	80.—
Ludw. Loewe	120,0	177.7
Lorenz G.	112.0	107.6
Lüdsch. M.	57.55	56.25
Luther Ma.	94.50	91.25
Mgd. Gas	73.—	75.—
Mgdb. Berg.	85.25	84.—
Magir. C. D.	—.—	—.—
Mannesm.Rohr	129.5	123.8
Mansfeld	115.2	111,0
Mar. con. B.	58.—	55.50
Marienh. K.	36.—	34.50
Mark Portl.	—.—	—.—
Mf. Baum.	—.—	60.—
do. Buckau	106.0	103.5
do. Kappel	—.—	—.—
M. W. Lind.	145.0	145.0
do. Sorau	118.0	116.0
M. W. Zittau	68.50	68.50
MeeraneKammg.	40.5	43.—
Mehlth. T.	22.—	20.—
Merkur-W.	128.0	123.5
Dr. P. Meyer	19.—	18.—
Miag	120.0	119.2
Mix & Gen.	104.5	107.0
Mot. Deutz	—.—	67 75
Mülh. Bgw.	127.0	123 0
NationaleAuto	86.50	80.50
Niederl.Kohle	141.0	139 7
Nd. Eisw.	132,0	131.0
do. Steing.	123 0	122.5
do. Wollk.	125.0	124.0
Oberbedarf	76.87	67.—
Ober-Caro	84.—	80.—
Ober-Koks	103.1	94.—
Oppeln P.-Z.	130.0	125.0
Orenstein	100.0	96.—
Osnb. Kupf.	55.—	50.—
Ostwerke	180.0	179.0
Peters Union	85.75	85.75
Phönix Berg	122.7	119.7
Phön. Brau.	86.—	85.—

	30. 6.	29. 6.
Plauen. Gd.	86.—	85.—
do. Spitzen	—.-	32.25
Pöge H.-El.	66.50	65.50
Polyphon	90.—	90.—
Ponge Spi.	—.—	—.—
Poppe & W.	56.—	56.—
Prestowk.	100.0	100 0
Rauchw. W.	70.75	68.—
Rhein. Braunk.	182 0	177.5
dto. Elektro	112.7	112.0
dto. MetallVz.	27.—	27.12
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	145.5	136.0
Rh.-W.Elektro	145 0	146 2
dto. Kalk	87.—	86.—
dto. Spreng	95.—	95.—
Riebeck Mont.	154.0	136.0
Riedel J. D.	86.—	78.—
Rdderg. Bk.	450.0	445 0
Rombacher	28 87	25.—
Rositz. Bk.	70.—	65.—
do. Zuckerf.	65.75	62.—
Ferd. Rück	—.—	—.—
Rütgerswerke	114.0	105.7
Sachsenw.	88.50	87.25
Sächs.Gußstahl	62.—	75.—
do. Kammg.	—.—	—.—
do. Th. P.-Z.	142.0	138.0
Salzdetf. K.	174.0	172.2
Sangerh. M.	103.0	102.0
Sar. Schok.	138 0	138.0
Saxon. P.-Z.	105.0	101.0
Scheidemd.	34.75	33.62
Scher. ene	125.0	120.2
Schl. B. u. Z.	106.0	102.5
do. Cellul.	94.75	94.-
Schles. El. A.	—.—	—.—
dto. B.	123.0	123.0
dto. Leinen	39.50	39.50
dto. Portl.	137.5	129.5
do. Textil	41.—	41.—
Schneid. H.	57.50	59.12
Schub & Sal.	152.7	159.0
Schuckert el.	129.0	123 8
Schultz jun.	88.—	89.—
Seck Mühl.	97.25	—.—
Seid. Naumann	47.—	46.50
Sieg.-Solg.	41.—	39.—
Siemens Glas	122.0	—.—
Siemens-Halske	175.5	—.-
Stadtbg. Hütte	52.50	52 50
Staßf. che.	50.—	48.50
Stettin Chamott	72.50	70.—
Stettin Vulk.	59.—	41.—
Stock u. Co.	75.-	73.-
Stöhr Ka.	122.5	121.0
Stoew. Näh.	90.—	89.50
Stolb. Zink.	130.2	126.0
Strals. Spielk.	140.0	140.2

	30. 6.	29. 6.
Tack & Cie.	75.—	—.—
Tafelglas	70.50	71.12
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	88.-	86.—
Textilose	6.-	5.50
Thale Eisen	—.—	—.—
Thörl Oel	68.—	94 50
Thür. Bleiw.	—.—	63.—
Thür. Gas	52.—	53.—
dto. Zucker	94.—	94.—
Leonh. Tietz	87.—	80.—
Tittel-Krüger	125.5	—.—
Transradio	121.0	120.3
Triptis	54,75	54.50
Union chem.	54.75	93.25
Varz. Pap.	74.50	71.50
Ver. ch. Charl.	122.0	122.0
dto. ch. Zeitz	8.75	8.62
dto. Dt.Nickel	155.0	[147.0
dto. Gothania	97.—	95.—
dto. Jute „B"	64.25	64.75
dto. Jute „A"	—.—	—.—
do. M. Tuchf.	39.25	39.—
dto. Schuh	40.—	39.75
Vogel Telegr.	83.—	80.50
Vgtl. Masch.	46.50	45.—
Vogtl. Spitzen	—.—	—.—
do. Tüll	37.50	36.50
Voigt-Häffner	96.—	95.87
Vorwärts Spinn	—.—	—.—
Wanderer	154.0	153.7
Warst. Gru.	143.0	142.0
Wass. Gels.	95.—	94.87
Wegelin & H.	74.87	74.25
Wernshausen	59.—	58.—
Wersch. W.	149.0	149.0
Wessel Porz.	56.—	55.—
Westeregeln	160.2	158.7
Westf. Draht	70.87	66.76
dto. Eisen-Dr.	—.—	—.—
dto. Kupfer	57.—	—.—
Wieck. P.-Z.	113.0	116.5
Wilhelmhütte	51.—	49.25
Wilk. Dampf.	80 —	76.50
Wißn. Mot.	86.—	83.50
Witt. Guß	58.—	54.75
Wolf	43.50	44.75
Wotan	49.50	44.—
Wurzen Kunst	30.—	29.75
Zeitz. Masch.	143.5	140.0
Zellst. Ver.	69.50	67.37
do. Waldh.	148.0	145.5
Zwickau M.	45.—	45.75
Dt.-Ostafrika	167.0	162.2
Neu-Guinea	500.0	510.0
Otavi-Minen	34.87	34.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0004

Zusammentritt des Reichselektrizitätsrates

Am 1. Juli wird in Berlin der Reichselektrizitätsrat zusammentreten, um zu den akuten Fragen auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft Stellung zu nehmen. Dem Beirat gehören bekanntlich je 5 Vertreter es Reichsrates und der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen, sowie 20 Sachverständige an, von denen je vier von der Reichsregierung, den Ländern, den Vertretungen der Provinzen und Gemeinden, der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands und dem deutschen Landwirtschaftsrat zu wählen sind; ferner je zwei Vertreter der gewerblichen Groß- und Kleinverbraucher, die vom deutschen Industrie- und Handelstag und vom deutschen Handwerks- und Gewerbetag zu ernennen sind. Den Gegenstand der Beratung bildet der Stand der Elektrizitätsversorgung Deutschlands und die Frage, welche Maßnahmen des Reiches für ihre Verbesserungen notwendig sind.

Württembergische Elektrizitäts-A.-G., Stuttgart. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1925 einen Reingewinn von 144 177 (i. V. 14 494) Rm., aus welchem 10 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 6 Proz. auf die Stammaktien verteilt werden sollen. Die Bilanz verzeichnet u. a. Effekten, Betriebsführung, Beteiligungen mit 1 056 578 (1 633 871) Rm., Baudarlehen für Kraftwerke 2 910 135 (5 985 575) Rm., Debitoren 251 054 (1 398 150) Rm., denen Kreditoren mit 155 899 (3 013 327) Rm., Akzepte mit 16 000 (84 816) Rm. und die biden Anleihn von 1928 und 1924 mit 2 098 752 Rm. gegenüberstehen.

Porzellanfabrik Fraureuth in Konkurs. Gestern vormittag wurde vom Amtsgericht das Konkursverfahren über das Vermögen der Porzellanfabrik Fraureuth A.-G. in Fraureuth eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Lesewitz in Greiz.

Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik A.-G., Großenhain. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß per 31. Mai 1926, aus dessen Reingewinn von 125 030 Rm. eine Dividende von 12 Proz. verteilt wird, so daß 10 950 Rm. neu vorgetragen werden. Die augenblicklichen Geschäftsverhältnisse werden als mäßlich bezeichnet.

Maschinen- und Fahrzeugfabriken Alfeld-Delligsen A.-G., Alfeld. Die ordentliche Hauptversammlung erledigte die Regularien und erteilte Entlastung. Trotz angestrengtester Arbeit und teilweise befriedigender Beschäftigung einzelner Abteilungen war es nicht möglich, die gesamten Unkosten und öffentlichen Lasten herauszuwirtschaften, so daß das Verlust- und Gewinnkonto nach Ueberweisung des vorjährigen Gewinnvortrages einen Verlust von 62 437 Rm. aufweist. Der Verlust wird dem Reservefonds entnommen, der nach Entnahme noch 192 563 Rm. beträgt. Zur Verstärkung der Betriebsmittel hat die Gesellschaft eine 10prozentige, auf 5 Jahre unkündbare Obligationsanleihe von 1 Mill. Rm. aufgenommen und hiervon zunächst 500 000 Rm. an ihr Bankenkonsortium gegeben.

Frankfurter Gasgesellschaft, Frankfurt a. M. Die H.-V. genehmigte einstimmig den Abschluß für 1925. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1925 einen Rohgewinn von 10,13 (i. V. 7,08) Mill. Rm. Unkosten erforderten 3,07 (1,73) Mill. Rm., Unterhaltskosten 1,83 (1,67) Mill. Rm. Für Abschreibungen an Buchforderungen wurden 0,04 (0,68) Mill. Rm., für Abschreibungen auf Anlagen 1,04 (0,78) Mill. Rm. verwendet. An Steuern hatte die Gesellschaft 0,92 (0,69) Mill. Rm. zu zahlen. Für soziale Fürsorge wurden 0,89 (0,51) Mill. Rm. verwendet. Einschließlich 110 793 Rm. Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von rund 1,24 (0,12) Mill. Rm., woraus 5½ (0) Prozent Dividende auf die Stammaktien verteilt wird. Die Bilanz verzeichnet Kreditoren mit 2,61 (2,09), denen 2,13 (1,47) Debitoren, 0,45 (0,54) Bankguthaben, 1,39 (0,69) Wertpapiere, sowie 2,19 (1,89) Mill. Rm. Warenvorräte gegenüberstehen. Die gesamten Anlagen sind mit 17,99 (17,00) Mill. Rm. bewertet.

Hannoversche Portland-Zementfabrik A.-G., Misburg. Die H.-V. genehmigte einstimmig die Regularien für 1925 und erteilte Entlastung. Von dem Reingewinn von 244 658 RM. gelangen 6 Prozent Dividende zur Ausschüttung.

Wolf Netter u. Jacobi-Werke, Komm.-Ges. a. A., Berlin. Im ersten Geschäftsjahr, das die Zeit vom 1. Dezember 1924 bis 31. Dezember 1925 umfaßt, hat das Unternehmen einen Rohgewinn von 3 141 966 Rm. erzielt. Die Unkosten beliefen sich auf 2 028 554 Rm., für Abschreibungen wurden 262 873 Rm. verwendet und für Steuern 682 667 Rm. ausgegeben. Es ergibt sich somit ein Reingewinn von 267 871 Rm., aus dem 5 Prozent Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz erscheinen auf der Aktivseite die Anlagewerte mit 3 592 811 Rm. Davon entfallen auf Liegenschaften 515 502 Rm., auf Werksgebäude 982 500 Rm., auf Werkseinrichtungen 1 660 809 Rm. und auf Wohnhäuser 434 000 Rm. Warenbestände sind mit 2 661 436 Rm. eingesetzt, Kasse, Postscheck, Giro, Wechsel figurieren mit 118 822 Rm. Den Forderungen in Höhe von 3 956 827 Rm. stehen Verbindlichkeiten mit 3 940 370 Rm. gegenüber. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abschluß einstimmig genehmigt.

Conrad Tack u. Cie., A.-G. zu Berlin und Burg bei Magdeburg. Die o. H.-V. wählte anstelle des verstorbenen Stadtrates Zweig Rentier Hugo Stern neu in den Aufsichtsrat. Die o. H.-V. der Gesellschaft findet am 30 d. Mts. statt. Der Geschäftsbericht und die Bilanz lagen aber schon vor. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 805 561 Rm. Hiervon werden 393 451 Rm. für Abschreibungen verwandt. Auf die Vorzugsaktien werden 6 % Dividende verteilt, auf die Stammaktien 5 %. In der Bilanz erscheinen auf der Aktivseite Warenkonto mit 9 133 248 Rm., auf der Passivseite Hypotheken mit 196 280 Rm., Kreditoren mit 843 689 Rm., Banken- und Akzeptkonto mit 4 479 437 Rm.

Emil Uhlmann A.-G. in Chemnitz. Die Gesellschaft bringt wie i. V. eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung.

In unserem diesjährigen am 1. Juli beginnenden

Saison-Ausverkauf

haben wir unser gesamtes Lager in

Wollwaren / Strümpfen / Unterzeugen
Wäsche und Schürzen

ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Besonders groß ist die Auswahl in
Damen-, Herren-, Kinderstrümpfen, Kinderwadensöckchen, Unterzeugen jeder Art, Sportwesten, wollenen Damen- und Kinderjacken, Wollwaren Bade-Wäsche und Schürzen

Wir führen bekanntlich nur gute Qualitäten
und bietet sich dadurch günstige Gelegenheit, solche sehr vorteilhaft einzukaufen.

H. Schnee Nachfolger
A. & F. Ebermann
Halle (Saale) **Große Steinstraße 84**

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 1. Juli, 9 Uhr vormittags

Kein Umtausch! Zur gefl. Beachtung: Es kommen nur Qualitätswaren ohne Rücksicht auf den Wiederbeschaffungspreis zum Verkauf. Verkauf nur gegen bar!

Gediegene Stoffe / Vorzügliche Paßform / Niedrigste Preise

1 Posten **Herren-Sacco-Anzüge** in Cheviot . . . 68,— 58,— 45,— 27—
1 Posten **Herren-Sacco-Anzüge** in Kammgarn, Ia Cheviot und Gabardine . . . 115,— 94,— 82,— 75,— 58—
1 Posten **Herren-Frühjahrsulster** in grau, braun und meliert 84,— 72,— 65,— 54,— 35—
1 Posten **Herren-Sommerschlüpfer** 58,— 48,— 38,— 27,— 21,— 18—
1 Posten **Herren-Gabardine-Mäntel Ia** . . 110,— 85,— 65,— 48—
1 Posten **Sport-Anzüge 2 teilig** in Loden und Homespun 68,— 56,— 44,— 36,— 27—
1 Posten **Sport-Anzüge, 4 teilig** mit langer und Breeches-Hose 115,— 95,— 84,— 72,— 65,— 58—
1 Posten **Manch.-Sport-Anzüge** in braun, grau, oliv 65,— 56,— 46,— 35—

1 Posten **Damen-Gummi-Mäntel** in mode, oliv u. braun 56,— 42,— 35,— 25—
1 Posten **Herren-Gummi-Mäntel** in allen Farb. 64,— 52,— 44,— 36,— 25,— 15,75
1 Posten **Herren-Loden-Mäntel** 52,— 45,— 38,— 32— 23—
1 Posten **Damen-Loden-Mäntel** 52,— 45,— 36,— 27—
1 Posten **Knaben-Loden-Mäntel** 30,— 24,— 18,— 14—
1 Posten **Loden-Pelerinen** für Knaben 15,50 13,50 5,50
1 Posten **Windjacken** für Damen und Herren . 24,— 18,50 15,50 12,50 8,50
1 Posten **Knaben-Windjacken** Größe 3—8 4,80
1 Posten **Jünglings-Anzüge** neueste Farben 64,— 56,— 45,— 33,— 24—
1 Posten **Schlupf-Anzüge** farbige Cheviots . . . . . von 6,50 an
1 Posten **Sport-Anzüge** m. Breeches für Knaben . . . . . von 15,50 an

1 Posten **Knaben-Mäntel** moderne Ausführung . . . . . von 9— an
1 Post. **Echte Kieler Stoffanzüge** Größe I . . . . . von 16,50 an
1 Posten **Knaben-Stoff-Kniehosen** in Cheviot usw. . . . . von 1,50 an
1 Posten **Knaben-Waschblusen** in allen Formen . . . . . von 1— an
1 Posten **Kinder-Spielanzüge** Stück 95 Pf.
1 Post. **Echte Kieler Waschanzüge** blau, gestreift, weiß . . . . . von 5,75 an
1 Posten **Schilfleinen-Anzüge** Größe 7—12 9,75
1 Posten **Herren-Stoffhosen** gestr. und farbig 18,— 15,50 11,50 7,50 5,50 3,50
1 Post. **Herren-Sporthosen** (Breeches) in Homesp. und Cord, bes. preisw. 12,50 9,50 7,50 5,50
1 Posten **Herren-Lodenjoppen** in grün u. farb., off. u. geschl. 25,50 17,50 13,50 10,50
1 Posten **Herren-Tusor-Anzüge** gelb und gestreift . 42,— 36,— 28,— 16—
1 Posten **Herren-Wasch-Anzüge** schilfgrün . . . . 21,— 17,50 15,50 12,50

1 Posten **Waschjoppen** in grau 11,50 9,50 7,50 5,50 3,50
1 Posten **Lüster-Jacketts** in schwarz, blau und farbig 15,75 13,75 11,75 9,50 6,75
1 Posten **Tennis-Hosen** weiß u. grau gestreift, reine Wolle . . 24,50 18,50 16—
1 Posten **farbige Westen,** Wolle u. Waschstoffe . . . . 12,— 8,50 6,50 4—
1 Posten **Schutz-Mäntel** Satin, grau und weiß . . 11,50 9,75 5,50
1 Posten **Blau-Marinetuch** reine Wolle, 140 cm breit . . Meter 8,50
1 Posten **Herren-Stoffe** 140 cm, pass. f. Knaben-Anzüge u. Arbeitskleidg. Meter 3—
1 Posten **blau Kammgarn** 140 cm breit, reine Wolle, Meter 7,60
1 Posten **Herren-u. Damen-Loden** 140 cm breit . . . . . Meter 7—
1 Post. **Herren-u. Damen-Strickwesten** u. Pullover, reine Wolle 18,50 13,50
1 Posten **Herren-Gab.-Stoffe** 140 cm breit, Meter 4,50

Außergewöhnliches Angebot: 1 Posten Herren-Sacco-Anzüge aus meiner Kleiderfabrik in München Serie I . . 27 Serie II . . 42 Serie III . . 56 Serie IV . . 63

Man sehe die Fenster!

Rohwoll-Großhandlung
Eig. Kleiderfabrik in München
Eigene Uniformfabrik
Große Betriebswerkstätten
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

G. Assmann, Halle a. S.

Das Haus der Herren-Moden
Stammhaus
Große Ulrichstraße 49
Gegründet vor 75 Jahren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0005

Ein Besuch

in unserem seit über 25 Jahren bestehenden Kredithause überzeugt Sie davon, daß Sie bei uns nicht nur reell und gut, sondern auch billig kaufen. Wir überzeugen Sie, daß es vorteilhaft ist, auf Teilzahlung zu kaufen. Sie brauchen nur 1/4 des Kaufpreises anzuzahlen, die Wochen- oder Monatsraten werden Ihren Wünschen angepaßt. Wir führen Kleider, Mäntel, Kostüme, Röcke, Herrenanzüge, Mäntel, Sportanzüge, Gummimäntel, Windjacken, Hosen, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Steppdecken, Divandecken usw. Möbel aller Art

Kredithaus Carl Klingler

Halle (Saale), Leipziger Straße 11, I. Etage, Eingang Sandberg (kein Laden)

Vertretung für Merseburg und Umgebung Hugo Dies, Merseburg, Annenstraße 14

Gutsitzende

Wind-Jacken

für Damen, Herren und Kinder

kauft man am besten im

Spezial-Geschäft

F. Freitag

Halle (S.), Geiststr. 29

Eigene Fabrikation. — Auf Wunsch Maßanfertigung.

Stellenangebote

Suche zu baldigem Antritt energischen, zuverlässigen

Flurschutzbeamten.

Franz Zorn,
Golbitz b. Könnern (S.)

Lehrling,

möglichst Sekundareife, von Kolonialwarengroßhandl. sofort oder 1. Oktober **gesucht.** Angeb. unter **P. Z. 7542** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alleinmädchen

nur mit guten Zeugnissen, das kochen, nähen und plätten kann, sucht zu sofort

Fr. Rechtsanw. John,
Südstraße 48.

Ehrliches, fleißiges, solides

Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichem Haushalt, sucht zum 1. Juli

Frau Dir. Rauschen,
Halle a. S.,
Bernburger Straße 3, I.

Für meinen frauenlosen Geschäftshaushalt aufs Land (4 Personen) suche ich eine in allen Zweigen der ländlichen Wirtschaft bewanderte

Dame,

nicht unter 30 Jahren. Angebote unter **L. 8355** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Erfahrene, kinderliebe

Stütze,

nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, z. 15. Juli oder 1. August **gesucht.**
Angeb. unt. **B. T. 8899** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Aeltere erfahrene

Kinderpflegerin

für Neugeborenes gesucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen an

Frau Hoch,
Rttgt. Niederröblingen
(Helme).

Saison-Räumungs-

Ausverkauf

Für die Regenzeit!

Regenschirme für Damen und Herren
Einzelstücke teils mit Fehlern, besonders preiswert von . . . 3,75 an

Fabelhaft billige Strapazierschirme
mit weißen Spitzen und seid. Futteral, **gute Baumwolle,** nur . . 4,90

Dieselben für Herren nur 4,75

Moderne Topschirme, 12teilig, haltbarer Cöper (schwarz),
ferner farbiger Taftet m. Kante, hübsche Griffe, nur 6,90

Dieselben, gute Halbseide, schwarz 9,75

Herren-Stockschirme, prima Ausführung
System Hugendubel, Halbseide, kleine Fehler . . . . 15,—

Modellschirme mit echt Elfenbein, Silber, Tula, Ia farb. u. schwarz.
Taffet mit u. ohne Kante, teils **spottbillig, Einzelstücke** von 20,— an

Riesen-Posten Herren-Manilla-Rohr-Spazierstöcke
mit Alpaca u. Silberpl., großen Kappen, viele schöne Muster, nur 4,90

Schirm-Heinzel

Leipziger Straße 98/99 — Steinweg 19a

Suche für meine 16jährige Tochter für sofort

Haustochterstelle

zur weiteren Ausbildung im Haushalt bei vollem Fam.-Anschluß, wo Mädchen vorhanden. Angebote erbeten unter **P. O. 7533** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perfekte

Weißnäherin

sucht **Kundschaft** in und außer dem Hause.
Magdeburger Str. 23, II. r.

Ehrliche, saubere

Waschfrau

nimmt noch Wäschen an. Off. erb. unter **R. O. 7575** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Waschfrau

mit guter Empfehlung **nimmt noch einige Wäschen an.** Offerten unter **O. W. 7564** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. August für junges 21jähr., sol. Mädchen vom Lande Stellung als

Stütze oder Alleinmädchen

möglichst in Halle. Ia Zeugnisse vorhanden. Zuschr. an
H. Stolze, Bad Sulza (Thür.), Kalkwerk.

Aelt. Landwirtstochter, Anfang 30er Jahre, sucht zum 15. August Stellung als

Haus- oder Alleinmädchen.

Dieselbe ist bereits auf Gütern und in besseren Häusern tätig gewesen. Gute Kochkenntnisse vorhanden. **A. Schmidt, Bad Schmiedeberg,** Großforgauer Straße 4.

Kind

von besserer Herkunft wird in **liebevolle Pflege** genommen. Offerten erb. unter **O. H. 7550** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Kinderwagen

weiß. a. R., **zu verkaufen.** Besichtigung: 10—12 Uhr.
Kronprinzenstr. 13, I. r.

Auto

2-Sitzer mit Notsitz, 4/14 P.S., mit allen Schikanen, fahrfertig zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit.
Advokatenweg 25.

Wein, Spirituosen, Obstwein,

auch **vom Faß, kauft man billig und gut**

Fa. Nachtweh,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung,
Sternstraße 6. — Tel. 9519.

Modernes

Speisezimmer,

Eiche, mit Vitrine, Tisch und Stühlen,

550 M.

Schlafzimmer, Küchen, alle Einzelmöbel in groß. Ausw.
— Zahlungserleichterung. —

Otto Thormann,
Spitze 13, am Hallmarkt.

Mehrere beziehbare

1-Familien-Villen

in Naumburg (S.)
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Ernst Hochstein,
Naumburg (S.).

Vermietungen

Sehr gut möbl.

Zimmer

in gutem Hause zu verm.

Frau Dr. G.,
Blumenstr. 1, II.

Möbliertes

Zimmer

evtl. mit Pension od. Mittagstisch zu vermieten.
Magdeburger Str. 42, I.

Verschiedenes

Stellmacherei

mit Grundstück
in Landort (Bahnstation), mit guter Kundschaft, bei 6000 M. Anzahlung sofort verkäuflich durch

Ernst Hochstein,
Naumburg (S.).

Sommer-Ausverkauf

Erstklass. Waren enorm billig!
Herren-Ausstattung
Handschuhe
Wäsche, Unterzeuge
Strumpf-, Wollwaren
Sport-Bedarf
Dauerwäsche

S. Liebermann
Geiststraße 42

Nebenverdienst

4—10 M. **täglich** durch schriftl. Heimarbeit. — **Germania-Postversand, Döbeln i. S.**

Schüler od. Lehrling

findet liebevolle Aufnahme in gutem Hause, eig. Zimmer, Klavier, evtl. Pension. Offerten unter **R. F. 7574** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldverkehr

1. Hypotheken

auf Wohn-, Geschäftshäuser, Villen, Industrie nicht unter 15 000 M. auszuleihen. Anfragen mit Rückporto an

Alicke & Co.,
Halle a. S., Gartenstr. 7.
Fernruf 4803.

Vertreter

bestens eingeführt, **gesucht.**

Georg Groth & Co., G. m. b. H.,
Zigarrenfabriken,
Berlin W. 57, Bülowstraße 66.

Für die

Transportversicherung

sucht alte, leistungsfähige Gesellschaft, die alle Hauptzweige betreibt, einen tüchtigen Fachmann als selbständigen

Generalagenten,

der über gute Beziehungen verfügt und gewillt ist, den Auf- und Ausbau des Geschäftes energisch zu betreiben. Bewerbungen unter K. C 2183 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche zu sofort tücht., erfahrene

Gutsmamsell.

Carl Kitzing,
Gutsbesitzer,
Brehna (Kreis Bitterfeld).

Suche zu sofort jg. Mädel in Landwirtschaft als

Stütze.

Familienanschluß u. Taschengeld wird gewährt.
Frau Marg. Weise, Groitzsch (Post Teicha).

Stellengesuche

Jung. Mann, 22 Jahre alt, gelernter **Dreher,** 1½ Jahre auf Dampf und Warmwasser gearbeitet,

sucht irgendwelche Stellung.

Angebote unt. **R. B. 7570** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Juli sucht junger, von der Landwirtschaftskammer geprüfter

Verwalter

Stellung auf größerem oder mittlerem Gute. Habe landwirtschaftliche Schule besucht und bin 3 Jahre in Praxis tätig. Beste Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote an Landwirt **Manike, Laufigk** bei Köthen (Anhalt). 8350

Suche Stelle als — 8347

Verwalter,

20 Jahre alt, auf großem Rittergut gelernt, 1 Jahr als Verwalter, 2 Jahre landw. Schule absolviert, Kammerprüfung abgelegt. Gefl. Angebote erbeten an **Werner Tost, Barbis (Harz) 101.**

Kino-Vorführer

sucht für sofort oder später **Stellung.** Angebote erb. unter **O. F. 7548** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bauernsohn,

28 Jahre alt, äußerst tüchtig, mitarbeit., streng national, gute Zeugnisse, als Wirtschafter tätig, sucht gleichartige Stelle, auch unter Chef. Bäuerl. Betrieb. Bald. Aufgabe. Wiederheirat der Besitzerin. Familienanschluß. **E. Papenbrock, Köritz** bei Neustadt (Dosse). 8363

Jg. Getreidekaufm.,

19 Jahre alt, mit Buchhaltung u. Umgang mit der Landkundschaft vertraut, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stell., da jetziger Betrieb still gelegt wird. Gegend gleich. Angebote unt. **O. Y. 7567** an die Geschäftsstelle d. Ztg erb.

Landwirt u. Kaufm.,

36 Jahre alt, verheir., sucht Stellung im **Büro oder Landwirtschaft, Hofverwalt. oder dergl.** Oberrealschule bis einschl. Sekunda besucht, gewandt, leichte Auffassungsgabe. Angebote erb. unter **H. E. B. 12 postlagernd Eisleben**

Bauernsohn,

28 Jahre alt, äußerst tüchtig, mitarbeitend, streng national, gute Zeugnisse, als

Wirtschafter

tätig, **sucht gleichartige Stelle,** auch unter Chef. Bäuerlicher Betrieb. Bald Aufgabe. Wiederheirat der Besitzerin. Familienanschluß.

E. Papenbrock,
Köritz
bei Neustadt (Dosse).

Wegen Aufgabe der Pachtung suche für meinen

Schafmeister,

den ich sehr empfehlen kann, baldigst Stellung.
Fritz Langenstraß, Rittergut Burgoerner bei Hettstedt. 8356

Vertretungen

in **landw. Bedarfsartikeln usw.** gesucht. Nur reelle Firmen bitte Angebote unter **L. 8367** an die Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Aelterer Mann, national gesinnt, rüstig u. gesund, sucht

Nachtwächter-Posten

auch auf dem Lande. Gefl. Angebote unt. **R. E. 7571** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen

vom Lande, 16 Jahre alt,
sucht leichten Dienst in beff. Haushalt.

Gefl. Angebote erbeten unter **O. N.** postlag. **Corbetha.**

Gebild. jg. Dame,

22 Jahre alt (Waise) mit mehrjähriger Büropraxis, sehr kinderlieb und Interesse für den Haushalt, **sucht**

geeignetes Arbeitsfeld

evtl. mit Familienanschluß. Angebote unt. **O. E. 7545** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche — 8348

Aufnahme

auf großem Gut zur Vervollkommnung im Haushalt.
Marta Liebscher, Berlin-Friedenau, Wiesbadener Straße 8.

Suche für meine Tochter Stellung zum 1. Juli als

junge Mamsell

oder als **Stütze.** Selbige hat 1 J. die Landwirtschaft und ¾ J. in Hotel das Kochen noch erlernt. Angebote unt. **A. H. 244 postlagernd Oberröblingen (See).**

14½ jähr. Mädchen,

mehrere Jahre als **Aufwartung** in Lehrerfamilie zu voller Zufriedenheit tätig,

sucht Stellung in beff. Haushalt.

(Wird von Lehrer empfohlen.) Angebote unt. **R. E. 7578** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landaufenthalt bei Warnemünde.

Gut möbliertes **Zimmer** während der Sommermonate zu vermieten, 15 Minuten von der Ostsee. **H. Holtz, Gr.-Klein** bei **Warnemünde.**

Saison-Ausverkauf!

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, um meine großen Läger unbedingt zu räumen. Als Beweis der riesigen Billigkeit sind die Preise einiger Artikel angeführt.

Herren-Jackett-Anzüge
in vielen Modefarben, gute Stoffe, große Auswahl 23⁵⁰

Manschester-Anzüge
Sportfasson mit Breeches- oder langer Hose, prima Qualit. . . 31⁵⁰

Knaben-Anzüge
modernste Neuheiten, haltbare Stoffe, schöne Muster 5⁵⁰

Gummi-Mäntel
wasserdichte Qualitäten, modernste Verarbeitungen 12⁵⁰

Herren-Stoff-Hosen
in den modernsten, schwarz-weiß-gestreiften Mustern 3⁹⁵

Männer-Engl.-Leder-Hosen
in bewährten waschechten Qualitäten 3⁴⁵

Männer-Manschester-Hosen
in allen Farben, nur prima Qualitäten 7⁷⁰

Männer-Wasch-Joppen
grüne, helle und dunkle Farben, waschechte Sorten 3⁵⁰

Breeches-Hosen
mit doppeltem Gesäß, gute Strapazier-Qualitäten 3⁹⁵

Schlosser-Jacken u. -Hosen
nur waschechte Sorten . . . . à Stück 2⁴⁵

Knaben-Hosen
in großer Auswahl, sehr haltbare Stoffe 1⁹⁵

Leibchen-Hosen
aus Resten gearbeitet, daher so billig 1¹⁵

ERNST RENNER

14 Marktplatz 14, direkt an der Gr. Klausstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0006

Halle und Umgebung

Halle, 30. Juni.

Ein Unglückswurm

Ich bin sonst wirklich nicht so, ich gebe ganz gern jedem einen mehr oder weniger guten Rat, je nachdem er ihn haben will, und von dem mit Recht so beliebten Genuß der Schadenfreude habe ich nur selten gekostet. Aber ich habe einen Onkel, der den übrigens aussterbenden Namen Theobald trägt, und außerdem habe ich meine Prinzipien. Man wende nicht ein: so jung und schon — Prinzipien. Ich habe sie nun mal und halte sie sogar bisweilen. Und besagten Onkel Theobald gebe ich prinzipiell jeden Rat nur unvollständig, höchstens zu 33⅓ Prozent.

Ich kann ihn nämlich absolut nicht leiden, was, nebenbei gesagt, auf Gegenseitigkeit beruht, dafür versucht er mich aber bei jeder Gelegenheit nach allen Regeln der Kunst juristisch auszuquatschen, weil er sich nämlich ewig mit Gott und der Welt auf den Gerichten herumklagt. Früher ließ er's allerdings vom Rechtsanwalt machen; neuerdings aber macht er alles selbst, weil er es angeblich besser versteht.

Da hat er also neulich mal wieder jemanden verklagt. Nach einigen Mühen hatte er sich auch ein richtiggehendes siegreiches Urteil erkämpft; aus eigener Kraft, wie er strahlend verkündete. Und nun sollte es mit frohem Mut — weil der Schuldner böswillig — ans Pfänden gehen. Den Antrag dazu hatte ich ihm, voll heimlicher Schadenfreude, aufgesetzt.

Der erwartete Erfolg traf ein. Der Antrag kam vom Gericht zurück mit dem ergebenen Ersuchen, die Zustellung des Urteils nachzuweisen. Onkel Theobald war peinlich berührt und beschimpfte mich. Denn er hatte übersehen, daß das Urteil dem Schuldner tatsächlich noch gar nicht zugestellt war. — Also ließ er das Urteil durchs Gericht zustellen; dauerte 3 Wochen.

Eines Tages war dies geschehen. Mein Pfändungsantrag ging erneut zum Gericht. Ich hatte ihm das — zu 33⅓ Prozent — geraten. Nach 14 Tagen lauerte mir Onkel Theobald nächtlicherweile auf, um mich vorläufig zu lynchen. Die Sache war wieder unerledigt zurückgekommen mit dem ergebenen Ersuchen, die Vollstreckungsklausel zum Urteil nachzuweisen. Theobald schäumte. Er hatte ja vergessen in der ersten Freude seines Erfolges, die Vollstreckbarkeit des Urteils zu beantragen; und ich hatte ihn nicht darauf aufmerksam gemacht.

Er ließ es nachholen. Dauer 3 Wochen. Dann wanderte der Pfändungsantrag wieder zum Gericht. Vorsichtshalber nahm ich in der Folgezeit Urlaub und verreiste mit unbekanntem Ziel. Als ich zurückkam, war die erste Wut bei ihm verraucht, und es gelang mir, ihn mit vorgehaltenem Revolver in Schach zu halten.

Das Gericht bat nämlich ganz ergebenst, die Zustellung des Vollstreckungsbefehls erst nachzuweisen.

Onkel Theobald weinte, als er die Zustellung beantragte. Nach 3 Wochen war aber auch das überwunden, und nunmehr wurde dem Pfändungsantrag vom Gericht stattgegeben. — —

Moral: Das Gericht kann nicht mehr veranlassen, als von den Parteien beantragt wird. Ist der Antrag vollständig, wird auch vollständige Arbeit geleistet.

Dr. W.

— Zur Lucknerreise. Gestern ist nun auch der letzte Mann des technischen Personals der „Vaterland“, die unter Luckners Führung die Weltreise unternimmt, Franz Thieme, Delitzscher Straße 8, nach Hamburg abgefahren. Das Schiff wird in Kürze in See gehen und zunächst eine Probefahrt nach Schweden unternehmen.

Der mitteldeutsche Zentralflughafen Schkeuditz

In 15 Minuten Halle—Schkeuditz — Zweitgrößter Flughafen Deutschlands — Vom D-Zug in das Flugzeug

Mit einer Schnelligkeit, die allgemein überraschte, hat der im Flugverkehrswesen bestehende Konkurrenzkampf zwischen Halle und Leipzig eine Lösung gefunden, die verschiedene Empfindungen ausgelöst hat. Auf der einen Seite Zustimmung auf der anderen Seite Ablehnung. Leipzig bekämpft das Projekt in ziemlich unfairer Weise und mit Argumenten, die nicht besonders stichhaltig sind. Es hagelt Proteste von allen Seiten und sogar dem Reichstag empfiehlt man dem Herrn Reichsverkehrsminister in punkto „Luftpolitik“ auf die Finger zu sehen. Zunächst wird die Leipiger Stadtverordnetenversammlung sich mit der Angelegenheit beschäftigen und hierzu Stellung nehmen. Der Standtpunkt der Leipziger Stadtväter wird sich wohl im wesentlichen mit der Anschauung der Leipziger Presse decken, deren unübertrefflicher Lokalpatriotismus, von vornherein jede objektive Beurteilung ausschaltet.

Das jetzt zur Verwirklichung gelangende **Projekt**, in Schkeuditz einen Zentralflughafen für Mitteldeutschland zu errichten, beruht in erster Linie auf Anregungen des

Reichsverkehrsministeriums und des Magistrats Halle.

Vor knapp drei Monaten wurden die ersten Verhandlungen zwischen Halle und Schkeuditz wegen der Geländefragen gepflogen. Anfang Mai beschlossen die Schkeuditzer Stadtverordneten für den Flughafen 60 Morgen städtisches Gelände und außerdem eine größere Fläche Austauschgelände zur Verfügung zu stellen. Inzwischen wurden auch die Verhandlungen mit den Feldeigentümern und Pächtern aufgenommen und trotz größter Schwierigkeiten binnen kurzer Zeit zu einem formellen Abschluß gebracht. Schkeuditz wird außer dem Gelände noch einen Barzuschuß von vorläufig 100 000 Mark geben. Sicherem Vernehmen nach wird auch die erforderliche Verlegung des sog. Beuditzer Weges (verlängerte Nordstraße) von Schkeuditz auf eigene Kosten (etwa 45 000—50 000 Mark) vorgenommen werden.

Der Flugplatz oder Flughafen liegt nördlich unmittelbar an der Eisenbahnlinie Halle—Leipzig. Die Entfernung vom Bahnhof Schkeuditz beträgt zu Fuß ewa 8 bis 9 Minuten. Ein Auto würde allerhöchstens drei Minuten fahren. Also äußerst günstig, trotz der Einöde, in der der zu errichtende Flughafen laut „L. N. N.“ liegen soll. — Es ist aber schon in Erwägung gezogen worden, in der Nähe der jetzigen Rexitektfabrik eine

besondere Haltestelle „Flughafen Schkeuditz“

mit Gepäckabfertigung usw. zu errichten. Diese projektierte Haltestelle würde von dem voraussichtlichen Haupteingang und Haupt (Empfangs-) gebäude etwa 200 Meter entfernt sein, also nur einige Minuten Fußweg bis zum bereitstehenden Flugzeug. Vom D-Zug oder Triebwagen in das Passagierflugzeug ein Ideal, das hier zum ersten Mal seine Verwirklichung finden würde.

Die Anlage der Haltestelle ist durchaus technisch möglich, umsomehr als das in Frage kommende Gelände fast ohne Planierung benutzt werden kann und große Bauten nicht erforderlich sind, da die Haltestelle ja doch nur von Fluggästen benutzt wird und Massenverkehr nur bei Schauflügen in Frage komen würde. Bei einer Schnellbahnverbindung würde der Zentralflughafen Schkeuditz von Halle und auch von Leipzig in etwa 15 Minuten zu erreichen sein. Eine bessere und viel schnellere Verbindung wird wohl nirgends möglich sein. und selbst wenn die Anfahrt noch einige Minuten längern dauern würde, wäre sie immer noch günstig; denn man darf nie vergessen, daß es sich um einen

Zentralflughafen für Mitteldeutschland

und nicht um einen örtlichen Leipziger oder Halleschen Flughafen handelt. Die Zufahrt zum Leipziger Flugplatz erfordert z. B. per Auto eine Fahrt von 15 Minuten. Wenn von verschiedenen Seiten die unrichtige Behauptung aufgestellt wird, daß der Nahverkehr durch die weite Entfernung vom Stadtinnern erdrosselt würde, so ist dem entgegenzuhalten, daß die Vorteile des Flugverkehrswesens im Fernverkehr und nicht im Nahverkehr liegen. Kleine Strecken wie Halle—Leipzig wird man wohl noch eine geraume Zeit mit der Bahn oder dem Auto zurücklegen.

Der Schkeuditzer Flughafen wird neben Berlin (in bezug auf Benutzung)

der größte Flughafen in Deutschland

sein. Das Wirtschaftsleben Miteldeutschlands wird durch den gemeinsamen Flughafen Schkeuditz eine Ergänzung finden, deren Wert und Bedeutung mit der Vervollkommnung des Flugwesens sich erhöhen und festigen wird. Gibt es denn überhaupt eine bessere Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte als sie dieses Projekt notwendigerweise nach sich zieht? — Auf der einen Sette das Industrie- und Landwirtschaftszentrum, die emporblühende Stadt Halle und auf der anderen Seite die alte Messe- und Handelsstadt (nicht große Seestadt) Leipzig. — Industrie, Handel und Landwirtschaft. —

Wer das Projekt in aller Ruhe und ohne Voreingenommenheit betrachtet und nicht gerade Kirchturmspitzenpolitiker ist, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß eben diese Lösung

die einzig mögliche Lösung

dieser unheilvollen Streitfrage war. Oertliche Sonderinteressen muß man bei Projekten von dieser Bedeutung zurückstellen, wenn es auch schwer fällt. Die Frage Halle oder Leipzig, Preuße oder Sachse sollte man endlich mal zum alten Eisen legen. Einigkeit macht auch hier stark.

Jedenfalls wird jeder, der einen Wiederaufbau und eine Erstarkung Deutschlands wünscht, dem Projekt, das selbst in der ausländischen Presse schon erörtert worden ist und weit über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus Bedeutung hat, nur von ganzem Herzen vollen Erfolg in jeder Beziehung wünschen. Deutschlands Zukunft liegt nicht nur auf dem Wasser, sondern auch in der „Luft“.

Er. Me.

Verbesserungen im Paßverkehr.

Die Reichsregierung hat sich entschlossen, im Interesse einer Erleichterung des Reiseverkehrs mit dem Auslande die regelmäßige Geltungsdauer der Pässe von zwei auf fünf Jahre zu erhöhen und Familienpässe künftig auch für Einzelreisen der erwachsenen Paßinhaber zuzulassen.

Die jetzt noch laufenden Pässe behalten nur ihre gegenwärtige Gültigkeitsdauer, können jedoch auf Antrag jederzeit auf fünf Jahre verlängert werden. Die neuen Auslandspässe werden aber von jetzt an für die Gültigkeitsdauer von fünf Jahren ausgestellt.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Damen-Kleidung

Ein großer Posten	Backfisch-u. Kinder-Jumpers aus gestreiftem Zephyr . . . . Stück	55 ₰
Ein großer Posten	Damen-Jumpers aus farbigem, bedrucktem Seiden-Trikot . Stück	1,65
Ein großer Posten	Sommer-Mäntel aus guten covercoatartigen Stoffen, flotte Backfischform . . . . . Stück	4,90
Ein großer Posten	Sommer-Mäntel aus guten reinwollenen Ripsstoffen, moderne Farben . . . . Stück	14,50
Ein großer Posten	Sommer-Kleider aus Seiden-Batist, gestickt . . . . Stück	98 ₰
Ein großer Posten	Sommer-Kleider aus Wasch-Musseline . . . . Stück	1,45
Ein großer Posten	Frauen-Kleider aus Wasch-Musseline . . Stück	2,95
Ein großer Posten	Seiden-Trikot-Kleider einfarbig und bedruckt . . . Stück	3,50
Ein großer Posten	Sommer-Kleider aus prima Waschseide mit Faltengarnitur . Stück	4,70

Waschstoffe

Ein großer Posten	Wasch-Musseline, große Farben- u. Musterauswahl . Meter 48 38	29 ₰
Ein großer Posten	Wasch-Crêpes, buntfarbig, im Marocain-Geschmack . . . . Meter	52 ₰
Ein großer Posten	Weiße Crepons für Kleider und Blusen . . . . Meter	68 ₰
Ein großer Posten	Frottés, Karos und Streifen, große Muster-Auswahl . . Meter 1,35 1,20	75 ₰
Ein großer Posten	Musseline, „reine Wolle“ aparte Muster . . . . Meter 1,95 1,75 1,48	98 ₰

Baumwollwaren

Ein großer Posten	Hemdentuche, griffige Qualitäten Meter 58	35 ₰
Ein großer Posten	Linons für Wäschezwecke, . . Meter 85 68	53 ₰
Ein großer Posten	Köperbarchente, gebleicht . Meter 88 75	58 ₰
Ein großer Posten	gestreifte Bettsatins, 130 cm breit Meter 1,38; 80 cm breit . . Meter	90 ₰
Ein großer Posten	Drell-Handtücher, grau gesäumt . . Stück 38	25 ₰

Damen-Hüte

Ein großer Posten	Backfisch-Hüte mit Bandgarnitur . . Stück 1,50 95	50 ₰
Ein großer Posten	Stroh-Kappen moderne Farben . . . . Stück 2,70	1,35
Ein großer Posten	Frauen-Hüte mod. Formen, flott garniert Stück 3,50 2,25	1.90
Ein großer Posten	Tagal-Hüte mod. Formen, schick garniert Stück 4,75 3,75	2,50

Kleiderstoffe

Ein großer Posten	Cheviots farbig, doppelbreit, ... Meter	98 ₰
Ein großer Posten	Popelines farbig, 100 cm breit . . . . Meter	1,50
Ein großer Posten	Popelines reine Wolle, in modernen Farben . Meter	1,75
Ein großer Posten	Sport-Foulé-Streifen reine Wolle . . . . . Meter	1.85
Ein großer Posten	Velours de laine reine Wolle 130 cm breit . . . . Meter	3,25

Damen-Hemden

Ein großer Posten	Träger-Hemden mit Hohlsaum . . . . Stück	68 ₰
Ein großer Posten	Träger-Hemden gestickt . . . . Stück 1,45	1,10
Ein großer Posten	Träger-Hemden mit Stickerei . . . . Stück 1,60	1,20
Ein großer Posten	Achselschluß-Hemden mit Langette . . . . Stück 1,45	95 ₰
Ein großer Posten	Achselschluß-Hemden mit Stickerei . . . . Stück 1,45	1,25

Spitzen

Ein großer Posten	Klöppelspitzen ca. 3—5 cm breit . . . . . . Meter 9 8	7 ₰
Ein großer Posten	Klöppelspitzen ca. 6—7 cm breit . . . . . Meter 16 14	12 ₰
Ein großer Posten	Tüll-Volants 45 cm breit . . . . Meter 95	85 ₰

J. Lewin

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0007

Ein todbringender Faustschlag

Der letzte Tag der Schwurgerichtssitzung brachte die Verwandlung gegen den Schlosser Röthling aus Camena wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Der Mechaniker Räkel — er war 20 Jahre alt — besuchte die Schrader'sche Gastwirtschaft in Reideburg, um am Sonnabend abend noch ein Tänzchen mit seiner Braut zu machen. Als sie im Saale saßen, trat der Schlosser Röthling — er ist auch erst 21 Jahre alt — auf die beiden zu und bat Räkel, er möge ihn mit seiner Braut tanzen lassen. Dieser erklärte sich einverstanden. Kurz darauf verließ Räkel für kurze Zeit den Saal. Als er zurückkam, bemerkte er, wie Röthling seinem Mädel zuwinkte, sie solle mit ihm ein Glas Bier trinken. Das paßte natürlich Räkel nicht; er ging auf Röthling zu, und verbat sich sein Anerbieten. Röthling erwiderte nichts und die Sache schien somit erledigt.

Als Räkel mit seiner Braut gegen 11 Uhr nach Hause gehen wollte, mußte er an dem Tische vorüber, an dem Röthling saß. „Max, es ist alles gut", sagte er zu diesem begütigend. „Quatsch mich nicht mit Max an! Wenn du etwas willst, komm hinaus!" war die in unfreundlichstem Tone gegebene Antwort. „Dann komm!" Mit diesen Worten nahm Räkel die Aufforderung an. „Nun sprich!" sagte er an der Tür, während er noch die Klinke in der Hand hatte. Doch zu einer Erklärung kam es nicht. In demselben Augenblick fuhr dem ahnungslosen Räkel die geballte Faust des Gegners mit solcher Wucht ins Auge, daß er besinnungslos auf dem Steinboden niederstürzte und mit dem Kopfe hart aufschlug.

So rücksichtsvoll war Röthling, daß er den am Boden Liegenden nicht verschonte, sondern über ihn trat und ihm noch mehrere Schläge ins Gesicht versetzte, dann ging er zurück in den Saal. „Wenn mich jemand anfaßt", äußerte er zu Bekannten, „bekommt er soviel, daß er genug hat."

Mit verbundenem Kopf kam Räkel am nächsten Morgen nach Hause. Das Auge war dick verschwollen. Sonst hatte er aber keine Schmerzen weiter und ging bereits am Dienstag wieder seiner Arbeit nach. Am Mittwoch suchte er auf Drängen seines Vaters den Arzt auf. Doch auch dieser vermochte, zumal Räkel sich vollkommen beschwerdefrei fühlte, keine üblen Folgen festzustellen, ebensowenig bei einem zweiten Besuch am Freitag. Am Sonnabend jedoch stellten sich rege Kopfschmerzen ein, Erbrechen kam dazu, Lähmung der Beine und totale Unempfindlichkeit gegen Anruf und Berührung. So lag er noch einige Stunden, bis am nächsten Morgen der Tod eintrat.

Bei der Sektion zeigte sich ein Sprung der Basis des Schädels und eine Ansammlung von Blut zwischen der harten Hirnhaut und dem Gehirn, die diese Beule verursacht hatte. Sie war die Todesursache. Der Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß die Blutung in direktem Zusammenhange mit dem durch den Faustschlag herbeigeführten Sturze stehe. Der Staatsanwalt beantragte unter Zuerkennung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Wenngleich das Gericht auf das Gemeine der Tat hinwies — der Gegner einfach hinterlistig niedergeschlagen und unschädlich gemacht — ermäßigt er doch die Strafe auf ein Jahr bei Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von 4 Monaten; auch soll den Angeklagten die Reststrafe von 5 Monaten bei guter Führung auf die Dauer von 3 Jahren ausgesetzt werden.

— **Solbad Wittekind.** In der sinf. Morgenmusik am Freitag gelangen durch das Hall. Sinfonie-Orchester folgende Werke zur Aufführung: Schumann: Ouvertüre „Genovena"; Schubert: Zwischenaktmusik; Schumann: Sinfonie Nr. 4 D-moll.

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle

Wochenausstellung vom 4. bis 10. Juli.

Zeitschrift für kulturgeschichtliche und biologische Familienkunde. 1924 ff. — Doumergue: Moïse et la Genèse. 1920. — **Bernatzik:** Die österreichischen Verfassungsgesetze. 1906. — **Duguit:** Traité de droit constitutionnel. 2. éd. 1925. — **Lindley:** The Acquisition and government of Backward Territory in international law. 1926. — **Loria:** Verso la guistizia sociale. 3. éd. 1920. — **E. Ben Jehuda:** Thesaurus totius hebraitatis. 1926. — **Baumgarten:** Herders Lebenswerk und die religiöse Frage der Gegenwart. 1905. — Briefwechsel zwischen Eduard Mörike und Friedrich Theodor Vischer. 1926. — **Brun:** Hebbel. Sa personnalité et son oeuvre lyrique. 1919. — **Cejador y Frauca:** Historia de la lengua y literatura castellana. 1915 ff. — **Chrzanowski:** Wstęp polskie. 1925. — **Chlebowski:** Literatura polska (1796—1905). 1923. — **Donat:** Die Landschaft bei Tieck und ihre historischen Voraussetzungen. 1925. — **Komarnicki:** Stylistika polska. 1922. — **Krauledat:** Romowe. Altpreußische Sagen. 1925. — **Friedrich Lienhard:** Ges. Werke. Reihe 2. 3. 1926. — **Sienkiewicz:** Pisma zapomniane i niewydane. 1922. — **Stuckert:** Das Drama Zacharias Werners. 1926. — **Friedrich Wilhelm Weber:** Ges. Dichtungen. 1922 ff. — **Léon:** Fichte et son temps. 1924. — **Mustoxidi:** Histoire de l'esthétique française (1700—1900). 1920. — **W. Stern:** Jugendliche Zeugen in Sittlichkeitsprozessen, ihre Behandlung und psychologische Begutachtung. 1926. — **Kircheris** Jahrbuch der mittleren Schulen. 1925. — **Brutails:** Précis d'archéologie du Moyen Age. 1923. — **Philippi:** Florenz. 1926. — **Schilling:** Das Blutbild und seine klinische Verwertung (mit Einschluß der Tropenkrankheiten). 1926. — **Grundzüge der Geologie:** Erdgeschichte. 1926. — **Lagercrantz:** Alchemistische Rezepte des späten Mittelalters. 1925. — **H. Müller:** Die graphische Statik der Baukonstruktion. 5. Aufl. 1922—1925. — **A. Smith:** Einführung in die allgemeine und anorganische Chemie. Deutsch von E. Stern. 5. Aufl. 1922.

Keine Verlegung der Provinzialverwaltung

Wieder gehen Meldungen vereinzelt durch die Presse, nach denen die Verwaltung unserer Provinz von Merseburg nach Halle oder gar nach Magdeburg verlegt werden soll. Es ist begreiflicherweise erklärlich, daß man in Halle derartige Gerüchte gern aufnimmt, weil sie einen lang gehegten Wunsch unserer Stadt verwirklichen würden. Aber auch dieses Mal, wie fast jedesmal, bleibt die Meldung ein in jeder Beziehung unbegründetes Gerücht. Auch die angeführten maßgebenden Stellen, wie der Landeshauptmann u. a., wissen von dem „Plan" nichts und sehen vollkommen die Unmöglichkeit ein, in dieser Zeit die Provinzialverwaltung nach Halle zu verlegen.

Sonntagsrückfahrtkarten und D-Zug

Die allseitig begrüßte Einführung der Rückfahrtkarten, die viel benutzt wird, hatte den Wunsch aufkommen lassen, auch D-Züge darauf zu benutzen. Wie aber jetzt die Reichsbahndirektion Halle mitteilt, ist diese Vergünstigung bei den in unserem Bezirk verkehrenden D-Zügen nicht freigegeben worden. Es ist lediglich eine Benutzung der Eilzüge gestattet.

Schlafwagen Halle—München

Es scheint noch wenig bekannt zu sein, daß seit dem 15. Mai d. J. im D-Zug 161 ein Schlafwagen von Halle über Nürnberg nach München läuft (ab Halle 10.37 abends, Nürnberg 6.07 früh, München 8.05 Uhr früh). Für die kommenden Ferien dürfte dieses Entgegenkommen der Reichsbahnverwaltung für alle diejenigen von Interesse sein, die Oberbayern, Allgäu, Tirol besuchen wollen. Schlafwagenbestellungen nimmt u. a. das Verkehrsbüro „Roter Turm" an.

Zurück läuft der Schlafwagen 9.18 abends von München, 12.07 von Nürnberg ab, 6.38 Uhr früh in Halle.

Ein christlicher Welt-Jugendkongreß

In der ersten Augustwoche tagt in Helsingfors eine Weltkonferenz der christlichen Jungmännerbünde, zu der 1500 Jugenddelegierte aus 37 Nationen der Erde angemeldet sind. Die deutsche Abordnung, die sich auf einem Sonderschiff von Stettin nach Helsingfors begeben wird, ist mit 300 Mitgliedern die größte. Besonders stark ist u. a. auch die Teilnahme aus dem Fernen Osten (Japan, China, Korea, Indien). Die Verhandlungen werden unter dem Gesamtthema „Christliche Jugend in einer sich wandelnden Welt" eine Auseinandersetzung der Jugend mit den sozialen und nationalen Gegenwartsfragen bringen. Unter den Rednern sind bekannte Führer des Weltprotestantismus: wir nennen Erzbischof Soederblom-Upsala, Dr. John Mott-Amerika.

Unter den großen evang. Weltverbänden ist der internationale Zusammenschluß der Jugendorganisationen (Weltbund der christl. Jungmännervereine) einer der ältesten. Der Helsingforser Kongreß stellt das erste christliche Weltjugendtreffen nach dem Kriege dar.

— **Das Tempo der Autofahrer.** Eine Polizeiverordnung setzt die Höchstgeschwindigkeit sämtlicher Fuhrwerke, also auch der Kraftfahrzeuge bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht, in der Mansfelder Straße von der Herrenstraße bis zur Klausbrücke auf zehn Kilometer in der Stunde fest.

— **Jubiläum.** Am 1. Juli feiert der Expedient des Kohlenplatzes Klinkhardt & Schreiber Nachf. G. m. b. H., Halle-Saale, August Gillus, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— **Jubiläum.** Die Fischgroßhandlung Hermann Pidroth, Prinzenstraße 15, begeht am 1. Juli ihr 25jähriges Bestehen. Die Firma hat u. a. die Generalvertretung der Firma H. P. Niemann, Schlutup bei Lübeck, inne. Gleichzeitig vertreibt die Firma Pidroth sämtliche Fischmarinaden als Spezialität und unterhält außerdem ein großes Lager in „Halberstädter Würstchen" der von ihr vertretenen Firma Christian Förster, Halberstadt.

— **Die Gastwirtschaft Rosche,** Kellnerstraße 7, kann am 1. Juli auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

— **Der Vaterländische Frauenverein** macht hierdurch seine verehrlichen Mitglieder auf das am Sonnabend, den 3. Juli, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr vom Bühnen-Volksbund veranstaltete Militärkonzert des österreichischen Alpenjäger-Regiments Steiermark Nr. 10 ganz besonders aufmerksam.

— **Solbad Wittekind.** Im Frühkonzert am Donnerstag gelangen durch das Hall. Sinfonie-Orchester folgende Werke zur Aufführung: Glinka: Ouvertüre „Das Leben für den Zar"; Grieg: Zwei elegische Melodien; Svendsen: Violin-Romanze; Sibelius: Finlandia, sinf. Dichtung.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7½—10¾½ Kyritz-Pyritz	7½—11¼ Boris Godunoff	—	7½—11¾ Palestrina	8—10½ Der Waffenschmied	8—10¼ Die Regimentstochter	7½—11½ Palestrina

Deutschnationale Arbeiter

Gestern abend sprach in einer von dem Arbeitnehmerausschuß des Volksvereins Halle-Saalkreis der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Versammlung der Vorsitzende der Evangelischen Arbeiter- und Volksvereine, das Vorstandsmitglied des Deutschnationalen Arbeiterbundes Landtagsabgeordneter Rüffer über „Aufgaben, Zweck und Ziele der deutschnationalen Arbeiterbewegung". Die in Anbetracht des schönen Sommerabends zahlreich erschienenen Deutschnationalen setzten sich zum größten Teile aus nationalen Arbeitern zusammen. Der Vorsitzende des Arbeitnehmerausschusses, Gewerkschaftssekretär Gerlach, hieß die Gäste willkommen, wies auf den Zweck der Versammlung hin und gab dann dem alten Vorkämpfer der nationalen Arbeiterschaft, dem Kollegen Rüffer, das Wort.

Dieser führte in einstündiger Rede den Zuhörern das Ziel der nationalen Arbeiterbewegung vor Augen. Wenn im Deutschnationalen Arbeiterbunde alle nationalen Arbeiter politisch organisiert sind, so deshalb, weil hier der marxistischen Klassenkampfparole bewußt der Volksgemeinschaftsgedanke gegenübergesetzt werden soll. Dem sozialistischen, materialistischen Geist setzen wir den christlichen Geist gegenüber. Schließt euch im Deutschnationalen Arbeiterbunde zusammen!

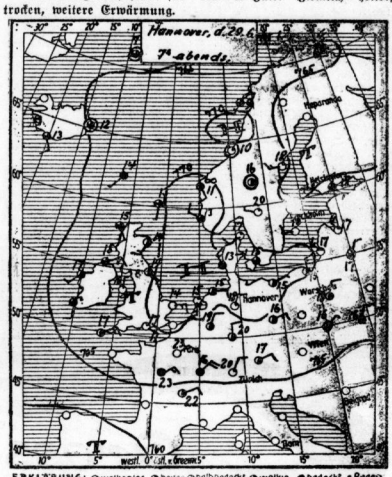
Reicher Beifall dankte dem Redner. An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen Voigtländer, Schwarz, Gerlach und für den Volksverein Halle-Saalkreis sprach Geschäftsführer Poche. Am Schluß der Versammlung ließen sich eine große Anzahl Arbeitnehmer in die Listen der neuzubildenden Ortsgruppe des Deutschnationalen Arbeiterbundes in Halle eintragen.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Hallischen Zeitung". (Nachdruck verboten.) Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Das Hochdruckgebiet, dessen höchste Barometerstände heute morgen in Schleswig zu beobachten sind, beherrscht jetzt das Wetter in fast ganz Europa. Sehr geringe Luftdruckunterschiede sind allenthalben vorhanden, so daß schwache und unregelmäßige Luftbewegungen zustandekommen.

Witterungsaussichten für den 1. Juli: Ziemlich heiter, trocken, weitere Erwärmung.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ϟ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an

Landwirtschaftliches

Zuchtviehversteigerung.

Die Vieh-Verkaufs-Vereinigung Bismark (Altmark) hält am Donnerstag, den 15. Juli, ihre 129. Zuchtviehversteigerung ab. Zum Auftrieb sind etwa 300 Tiere gemeldet, darunter hochtragende Kühe und Färsen, sowie einige Herdbuchbullen. Die Versteigerungstiere stammen aus seuchefreien Gebieten, so daß jede Ansteckungsgefahr ausgeschlossen erscheint. Die Qualität der Tiere in Bismark ist die beste; es kommen nur völlig gesunde und durch Weidegang abgehärtete Tiere zum Verkauf. — Kataloge versendet auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle der Vereinigung, die auch jede weitere Auskunft gern erteilt.

Ab 1. Juli Saison-Ausverkauf

Kostüme, Kompletts, Kleider, Mäntel, Blusen

Meine bekannt guten Qualitäten
zu enorm herabgesetzten Preisen

Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 16
Fernruf 6243

Franz Reich
Modesalon

Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 16
Fernruf 6243

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0008

Aus aller Welt

Schandtaten eines Polizeibeamten

Berlin, 29. Juni. Eine empfindliche Strafe erhielt der frühere Polizeiwachtmeister Peika, der sich als recht bedenklicher Hüter der Ordnung erwiesen hatte. Der Angeklagte hatte in voller Uniform alleinstehende Frauen überfallen und mißbraucht. Eines Nachts hatte sich eine Beamtin des Postscheckamtes im Dienst verspätet und ihren letzten Zug nach dem Osten versäumt. Vertrauensvoll wandte sie sich an den Polizeibeamten auf der Straße, um zu erfragen, wie sie noch am besten heimkomme. Unter dem Vorgeben, sie selbst zur günstigsten Fahrgelegenheit zu bringen, führte er das junge Mädchen in den Tiergarten. An einer dunklen Stelle warf er sie auf eine Bank und bezwang sich an ihr. Auf ihr Hilfeschreien drohte er ihr mit Erschießen.

Noch dreister ging der Angeklagte zwei Tage später vor. Er hielt auf der Straße eine junge Krankenpflegerin aus der Charité an und fragte sie, was sie noch um drei Uhr nachts auf der Straße zu suchen habe. Er müsse sie zur Tiergartenwache mitnehmen. Alles Sträuben, auch das Vorzeigen des Ausweises, half nichts. Im Tiergarten ereilte die Krankenpflegerin dasselbe Schicksal. Diese hatte aber bemerkt, daß der Wüstling an der einen Hand nur einen halben Daumen hatte. Das führte zur Ermittlung des Täters. Nachdem Peika in Haft genommen worden war, verfiel er in Hafthypnose; deshalb war er drei Jahre in der Irrenanstalt. Jetzt wurde er jedoch für verantwortlich erklärt.

Das Gericht bewilligte ihm zwar wegen krankhafter Veranlagung mildernde Umstände, war aber der Meinung, daß den Angeklagten, wenn er auch vor dem Zuchthaus bewahrt bleibe, im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des guten Rufes der Schutzpolizei eine empfindliche Strafe treffen müsse. Das Urteil lautete auf 3½ Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust

Ein kriminalistisches Rätsel

Mord oder Selbstmord?

Berlin, 29. Juni. Aus dem Spandauer Schiffahrtskanal wurde kürzlich die Leiche der 19jährigen Charlotte Teichmann gelandet. Die ärztliche Obduktion ergab, daß die T. aller Wahrscheinlichkeit nach überfahren und getötet und dann nachträglich ins Wasser geworfen worden war. Jetzt ist oberhalb der Fundstelle das Hemd der Verstorbenen zutage gefördert worden. Sonderbar ist der Umstand, daß der Fund stromaufwärts gemacht wurde. Der Schiffer, der zuerst die Leiche entdeckte, sie aber nicht bergen konnte und sie dem Reichswasserschutz meldete, gab damals an und wiederholt dies jetzt, daß er durchaus bestimmt gesehen habe, daß die Leiche das Hemd zwischen ihren beiden Händen gehalten hat. Wie es nun an die jetzige Fundstelle gekommen ist, ist ein Rätsel, um dessen Lösung die Kriminalpolizei sich jetzt bemüht.

Zusammenstöße bei einer Denkmalsenthüllung

Brüssel, 29. Juni. In Ypern kam es bei der Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen des Weltkrieges zu heftigen Zusammenstößen zwischen flämischen Kriegsteilnehmern und der Gendarmerie. Anlaß hierzu bot die Weigerung der Stadtverwaltung, die flämische Flagge neben denen Englands, Frankreichs und Belgiens anzubringen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das „Gasmann"-Spiel

Zwei Kinder getötet.

Berlin, 29. Juni. Die beiden zehn und sieben Jahre alten Kinder eines Arbeiters in Neukölln, spielten am Sonntagvormittag, in der Wohnung allein gelassen, „Gasmann". Hierbei lösten sie den Schlauch vom Kochapparat, so daß das Gas ungehindert herausströmte.. Als die Eltern nach einiger Zeit zurückkehrten, fanden sie die beiden Kleinen leblos vor, Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Kinder starben kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus.

Eine Maschine gegen den Scheintod

In England, wo die Furcht, lebendig begraben zu werden, sehr verbreitet ist, hat ein junger Apotheker einen Apparat erfunden, durch den ein Irrtum des Arztes, der einen Todesfall feststellen soll, völlig ausgeschlossen sein soll. Wie der Erfinder erklärte, ist die Todesprobe mit diesem Apparate ebenso einfach wie zuverlässig. Der Apparat besteht aus einer Sonde, in der sich ein blauer Faden befindet. Um auf unfehlbare Weise den Tod eines Menschen festzustellen, braucht man nichts weiter als diesen Faden und eine chirurgische Nadel. Das menschliche Blut ist leicht alkalisch, aber unmittelbar nach dem Eintritt des Todes, und nur in diesem Falle wird es säurehaltig. Wenn ein Teil des Fadens unter die Haut mit der Nadel eingeführt wird und dort 30 Minuten bleibt, wird er sicher angeben, ob die betreffende Person tot ist oder nur den Starrkrampf hat; denn im ersten Falle wird der Faden gelb, im letzten bleibt er unverändert. Die englische „Gesellschaft" will in ihrer nächsten Sitzung beschluß fassen, ob sie für die künftige Anwendung dieses Apparates eintreten solle.

Zyklonverwüstungen in Bulgarien

Sofia, 29. Juni. Die bulgarische Donau-Hafenstadt Widin wurde am Sonnabend nachmittag von einem gewaltigen Zyklon heimgesucht. Die Donau schwoll in kurzer Zeit stark, die Wassermassen stürzten in die Straßen des Hafenviertels, das in wenigen Minuten völlig unter Wasser gesetzt wurde. In den Parkanlagen werden Bäume entwurzelt, kleinere Häuser wurden fortgeschwemmt und Dächer abgetragen. In der Stadt herrschte, während der Sturm wütete, vollkommene Finsternis. Auch aus der Umgebung Widins werden schwere Katastrophen gemeldet. Alle Dörfer sind überschwemmt, die Saat vernichtet. Menschenleben sind zahlreich zu beklagen. Es handelt sich um das größte Unwetter, von dem Bulgarien je heimgesucht wurde. Seitens der Regierung sind umfassende Hilfsmaßnahmen geplant.

Blutige Zusammenstöße in Boulogne

Paris, 29. Juni. Der Streik der Dockarbeiter in Boulogne hat schwere Zusammenstöße mit der Polizei zur Folge gehabt. Die streikenden Arbeiter, die trotz polizeilichen Verbots eine große Kundgebung veranstalteten, wurden von einer Abteilung berittener Gendarmerie auseinandergetrieben. Es entwickelte sich im Anschluß hieran ein Straßengefecht, das etwa drei Stunden dauerte. Drei Gendarmen wurden schwer verletzt, ebenso viele Streikende.

Braut und Bräutigam zusammen 159 Jahre alt

Berlin, 28. Juni. Daß dem Eintritt in den Ehestand keine Grenzen durch das Alter gezogen sind, dafür liegt, wie gemeldet wird, ein Beispiel aus Gollnow in Pommern vor. In der dortigen Katharinenkirche wurde der Rentenempfänger Habeck mit einem Fräulein Springstubbe getraut. Der Bräutigam ist 80 Jahre alt, die Braut steht im 79. Lebensjahr. Nach der Trauung ging das Paar in sein Heim, bei der Wohnungsnot ein — Wohnwagen. Habeck glaubt nicht nur noch recht lange zu leben, sondern einst vom Wohnungsamt auch noch eine Wohnung ohne Räder zu erhalten.

Romeo und Julia im serbischen Dorf

Ein entsetzliches Liebesdrama hat sich in dem serbischen Dorf Baska Topola zugetragen, wo ein unter ungewöhnlichen Umständen verübter Doppelselbstmord noch den Tod einer dritten, gänzlich unbeteiligten Person zur Folge hatte. Das Vorspiel der Tragödie ist das ewig aktuelle Motiv: Imra Blaj und Mizzi Stajic liebten sich hoffnungslos; ihre Eltern waren, wie einst die Capulet und Montague, tödlich verfeindet nd versagten den jungen Leuten die ersehnte Einigung. Der achtzehnjährige Imra tat den Schwur, nur Mizzi zu lieben, und diese wiederum gelobte, ihrem Erwählten die Treue zu halten und keinen anderen zu heiraten. Als sie einsehen mußten, daß der Widerstand ihrer Eltern nicht zu besiegen war, beschlossen sie, gemeinsam in den Tod zu gehen.

Vor einigen Tagen geschah das Furchtbare. Die beiden jungen Leute gingen aufs freie Feld, stiegen den Bahndamm hinauf und warfen sich vor einen heranbrausenden Zug. Die beiden Körper wurden von der Maschine zurückgeschleudert; der junge Mann wurde von der Lokomotive mehrere hundert Meter mit auf dem Steingeröll des Bahnkörpers dahingeschleift und vor den Augen eines entsetzten Bauern allmählich in Stücke gerissen. Noch scheußlicher war der Tod der jungen Mizzi; auch sie wurde von der Lokomotive gepackt und geriet in dem Augenblick unter die Räder, als der Zug in voller Fahrt an einem Bahnwärterhäuschen vorbeiraste. Dort saßen im Frieden des Juniabends die Frau des Wärters mit ihren spielenden Kindern, als zu ihrem namenlosen Entsetzen ein furchtbar zugerichteter Kopf, der der jungen Mizzi Stajic, den die Lokomotivräder in dem Augenblick von dem Körper gerissen hatten, vor ihre Füße rollte. In jähem Erschrecken riß die Frau ihre Kinder an sich und sank mit einem markerschütternden Schrei zu Boden. In dem Augenblick zog ein Fahrgast die Notbremse, der Zug hielt, verstörte Menschen eilten der Bahnwärtersfrau zu Hilfe. Aber es war zu spät; der plötzliche Schrecken hatte die Unglückliche auf der Stelle getötet.

Wer ist der beste Arbeiter?

Der Leiter des amerikanischen Büros für Verbesserung der Arbeitsleistungen, Herbert D. Brown, beschäftigt sich seit 23 Jahren mit dem Studium der Arbeitsleistungen der Angestellten der amerikanischen Regierung. Er hat jetzt diese ausgedehnten Erfahrungen zu einigen Leitsätzen zusammengefaßt, die darin gipfeln, daß die alte Jungfer die beste Arbeiterin ist. „Von allen Frauen, die ich bei der Arbeit beobachtet habe, hat sich die alte Jungfer am besten bewährt," sagte er.

„Wenn sie sich einmal mit dem ehelosen Leben abgefunden hat, so konzentriert sie alle ihre Gedanken auf ihre Arbeit, während die jungen Mädchen mehr an den Zukünftigen denken, als an das, was sie tun. Sie hört nicht auf, Maschine zu schreiben, um sich die Nase zu pudern, das Studium ihres Bubenkopfes beschäftigt sie nicht allzu lange und auch den Lippenstift benutzt sie nicht bei der Arbeit, sondern, wenn überhaupt, nur bei seltenen Gelegenheiten. Die Witwe arbeitet auch nicht so gut. Sie denkt zu viel an die Vergangenheit und hat häufig ein ungleiches Temperament, so daß sie im Büro eine gewisse Unruhe hervorbringt.

Unter den Männern ist der schlechteste Arbeitstypus der der großen, dicken Leute. Die besten männlichen Arbeiter sind im allgemeinen die großen, schlanken, beweglichen Männer und die kleinen, die aber nicht unter 1,60 Meter groß sein dürfen. Es besteht ein unzweifelhafter Zusammenhang zwischen Körper und Geist. Der phlegmatische beleibte Mann ist viel zu langsam in seinen Bewegungen, um etwas Tüchtiges hervorzubringen, er ist im geschäftlichen Leben überhaupt dem mageren unterlegen. Verheiratete Männer arbeiten in der Regel besser als Junggesellen, da sie in ihrem Privatleben nicht so abgelenkt werden. Der rothaarige Arbeiter ist sehr tätig und tüchtig, aber weniger leicht zu behandeln als die anderen."

Berliner Theater

Die Herrschaft der Sommertheater. — Eine bedeutsame Uraufführung: Drama als Zukunftsschau. — Die Tanz-Reformen der Berliner Opern.

Die Sommersaison ist angebrochen. Und in bekannter Großaufmachung haben auf zahlreichen Berliner Bühnen die Sommerdirektionen ihren Einzug gehalten. Mit „großen Werken", lies Reißern und Sensationen wie einem Sommernachtstheater, wollen sie nun ihren Kollegen von der Vorsaison beweisen, wie man Theater macht, wie man Kasse und Ränge füllt. Ob dem Sommer-Direktorium 1926 der große Theatercoup gelingen wird, wissen wir nicht und erhoffen es noch viel weniger. Aber die Sommer-Intendanten beherrschen die Bühne. Sie haben die Chancen. Darum Heil dem Sommertheater. Aber die Kritik und vor allem die Kasse wird auch hier zum Richter und zum Rächer der Winter-Rivalen werden.

Trotz dieser „Konkurrenz" und trotz der herannahenden Ferien, haben die Wintertheater in ihrem Arbeitseifer kaum nachgelassen. Einen starken Gewinn stellt hier die Uraufführung des neuesten Dramas von Paul Zech „Das trunkene Schiff" in der Volksbühne dar. Als Vorwand diente Zech, einer unserer fähigsten modernen Lyriker, das Abenteuerdasein des bekannten französischen Dichters Arthur Rimbaud. Als rein dramaturgische Leistung stellt das Werk — widersinnig „Igenische Ballade" geheißen — zwar einen Mißgriff dar. Denn es beginnt mit dramatisierter Dichterbiographie und mündet in diese zum Schluß wieder ein. Aus der schwächlichen Umhüllung ragen aber in der Mitte Szenen heraus, die wirklich große dramatische Erfüllungen in sich tragen. Denn hier geht es nicht mehr um ein isoliertes Einzelschicksal. Hier ringt ein Menschenstamm, der sich zum schöpferischen Volkstum aufgipfeln will. Hier gibt das Drama nicht mehr Gesellschaftskritik. Hier wird es zur Zukunftsschau. Stark in seinem dichterischen Gehalt und groß in seiner dramatischen Konzentration. Aber nur in diesen wenigen Szenen. Hätte Zech das eigentliche Thema des Werkes: Rimbaud als afrikanischer Eroberer, als Erwecker der schwarzen Rasse, zum Fundament genommen, dann wäre sein Werk nicht nur bedeutsam als Ansatz, sondern bedeutend als Ganzes.

Das gleiche Zeiturteil „bedeutsam" gilt auch der Regie von Erwin Piscator, die auch nur einzelne Höhepunkte, aber keine einheitliche Linie aufwies. Interessant war sein Verzicht auf die Kulisse. Sie wurde ersetzt durch einen großen dreiteiligen Wandschirm, auf dem durch farbiges Licht die notwendigen Hintergründe projiziert wurden, wodurch des Visionäre des Dramas auch im Bühnenbild seine entsprechende visionäre „Form" fand. Nur müssen die projizierten Bilder immer nur Andeutung bleiben, niemals Meinungsausdruck des betreffenden Zeichners sein.

Das Schauspielerische trat diesmal gegenüber dem Szenischen etwas zurück, nicht zuletzt deshalb, weil der Rimbaud von Carl Ludwig Achaz, übrigens der Sohn eines rheinischen Industriellen, zwar durchaus richtig angelegt war, aber in der Ausführung nur wenig von elementarer Leidenschaftlichkeit, die hier einfach unbedingt erforderlich ist, aufzeigte.

Der Opernkampf in Berlin hat sich noch immer nicht zu einer durchgreifenden Reform bekennen können. Am weitesten ist hier die „Städtische Oper"-Charlottenburg zurück. Ihr Bekenntnis zum modernen Tanz findet nur in der Druckerschwärze des Programms Ausdruck, nicht aber auf der Bühne. Nur im

Schöne u. gute Gardinen u. Dekorationen
Halbstores / Künstlergardinen / Bettdecken / Tisch- u. Divandecken / Madrasgarnituren
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen
bietet vom 1.-16. Juli unser diesjähriger
GROSSER SAISON-RÄUMUNGS-VERKAUF
Ohne Rücksicht auf unsere Selbstkosten haben wir die Preise ermäßigt und dadurch Angebote geschaffen, die unbedingt beachtet werden müssen. Die gebotenen Vorteile sind so groß, daß es sich lohnt, auch späteren Bedarf schon jetzt zu decken.
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co
Verkauf für Halle nur am Leipziger Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0009

„Großen Krug" mit der hervorragenden rhythmisch starken Musik von Casella war eine Umkehr eingetreten. Aber sie blieb nur bei der Vereinfachung, drang nicht vor zur Gestaltung. Weiter vorgeschritten ist zweifellos die Staatsoper. Sie hat zudem einen wirklichen Tanzregisseur in Terpis und fähige Tänzer in den auch in Halle aufgetretenen Harald Kreutzberg und Dorothea Albu. Hier ist die Anlage durchaus modern und wirklich tänzerisch begründet. Aber die Ausführung kann sich noch nicht völlig von allen falschen Auffässen und Einmischungen frei machen. Konsequenz muß hier Gesetz werden. Dann wird auch die Leistung einheitlich und übergeugend.

Bert Szill.

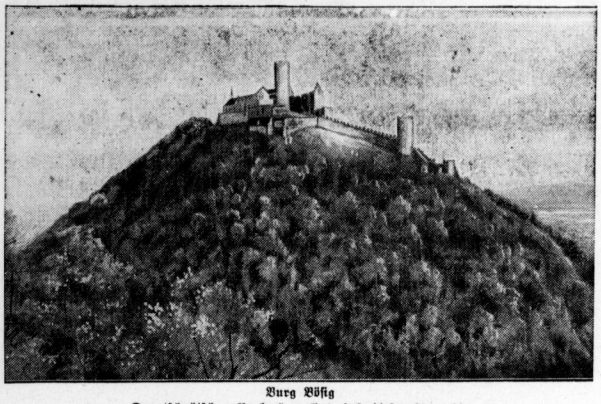
— **Kleine Kunstnachrichten.** Die Wiener Volksoper hat ihren Betrieb nunmehr endgültig einstellen müssen. Das Theater soll vom 1. September ab verpachtet werden.

Das Kurtheater in Bad Mergentheim bekommt in diesem Jahre auch eine ständige Oper. Direktor Oswald Kühn wird mit seiner im vorigen Herbst gegründeten Stuttgarter Kammeroper hauptsächlich die alte Spieloper pflegen.

Bergsteiger zu sein oder in den Jugendjahren zu stehen, wo man auf die Körperkräfte noch nicht besonders Bedacht zu nehmen braucht, die Wunder der Bergwelt erschließen. Auch diese Bahn ist eine Seilschwebebahn, auf der zwei Wagen auf je einem Tragseil verkehren, worüber Einzelheiten schon gelegentlich der Eröffnung der Kreuzeckbahn und der Kazalpbahn bekannt geworden sind. Fassen wir noch einmal die äußeren Zahlen zusammen:

In 17 Minuten müheloser und genußreicher Fahrt gleiten wir von der Talstation in Obermoos bei Ehrwald von 1224 Meter auf 2805 Meter bis dicht unter den Gipfel der Zugspitze. 5 Stützen nur und die beiden Stationen an den Enden der Bahn tragen das gewaltige Bauwerk, das dem Auge einen überraschenden Anblick bietet, weil man es auch aus geringer Entfernung kaum erkennt, so daß selbst dem fanatischsten Natur- und Bergfreund nichts zu tadeln bleibt. Die Bergsteiger, die sich bekanntlich zunächst rein gefühlsmäßig sehr stark gegen den Bau dieser Bahn aufgelehnt haben, werden seinen Wert ebenfalls zu schätzen wissen, weil sie in Wochenendfahrten und Tagesausflügen jetzt Bergtouren ausführen können, die gehoben durch mannigfache Sicherheitsmaßnahmen, die selbst bei einer Verkettung ungünstigster Umstände eine Gefährdung der Fahrgäste ausschließen. Es ist für den Nichtfachmann ein wahres Wunder, wie alle Möglichkeiten bedacht sind, wie z. B. selbst ein Versagen des Maschinisten durch Unachtsamkeit oder Unfall den Betrieb in keiner Weise nachteilig beeinflußt, wie Störungen in den verschiedenen Teilen des Antriebes und an mehreren Stellen zugleich stets wieder selbsttätig Gegenmaßnahmen auslösen, Dinge, die wir beim gewöhnlichen Eisenbahnbetrieb nicht kennen und dort auch vergeblich durchzuführen versuchen würden. Wagenführer und Maschinist stehen in ständiger telephonischer Verbindung, die niemals unterbrochen werden kann. Vom Wagen aus kann der Antrieb stillgesetzt werden. Im Wagen wird der Winddruck gemessen und am Führerstand im Maschinenhaus zeigen die verschiedensten Meßinstrumente die planmäßige Arbeit der Antriebsmaschinen. Ein Fahrtbildanzeiger gibt Aufschluß über den jeweiligen Stand der beiden Wagen. Ein Hilfszugseil, das seinen eigenen Antrieb hat, liegt stets bereit, falls das Hauptzugseil versagt. Beim Reißen des Zugseiles treten automatische Bremsen in Tätigkeit, deren sichere

Tschechisierung in Deutschböhmen



Burg Bösig

Der tschechische „Venkov" meldet, daß dieser Tage die geschichtlich bemerkenswerte Burg Bösig in Deutschböhmen endgültig vom tschecho-slovakischen Staate übernommen worden ist. Sie wurde, wie seinerzeit die Trümmerburg Schreckenstein, dem Klub der tschecho-slovakischen Touristen übergeben. Gleichzeitig werden mehr als 5000 Hektar Waldung im Gebiete Hünewasser zu Tschechisierungszwecken verstaatlicht.

Ueberschwemmung in ganz Deutschland

Die deutsche Ernte in Gefahr

Von überall werden Ueberschwemmungen und Dammbrüche gemeldet. Zehntausende von Morgen wurden durch den Bruch eines Oderdammes und eines Elbdammes überflutet. Das ganze Warthebruch ist schwer gefährdet. Der durch den Wolkenbruch entstandene Schaden in der Altmark und Priegnitz wird auf 90 Millionen Mark geschätzt.

Die Schauspielleitung der städtischen Bühnen in Hannover hat das neue Schauspiel „Kampf um Preußen" von Kurt Heynicke zur Uraufführung in nächster Spielzeit angenommen.

Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Generalmusikdirektors Prof. Kes ist der städtische Musikdirektor und musikalische Leiter des Schwarzburgischen Landestheaters in Rudolstadt, Erich Böhlke, zum musikalischen Leiter des Kobtenzer Musikinstituts gewählt worden. Gleichzeitig übernimmt er die musikalische Leitung des Stadttheaters.

Vor der Eröffnung der Zugspitzenbahn

In unserer an erfreulichen Ereignissen nicht gerade reichen Gegenwart ist es für die Presse eine besondere Genugtuung, über Dinge berichten zu können, die allseits nur Freude auslösen und dazu geeignet sind, uns mit stolzer Genugtuung zu erfüllen. In kurzem wird die dritte der großen Bergbahnen eröffnet, die in den deutschen und österreichischen Alpen wesentlich zur Belebung des Fremdenverkehrs beitragen werden und den vielen Leuten mit knapp bemessener Zeit und den noch zahlreicheren, die nicht das Glück haben, gewandte ihnen früher verschlossen waren. Sie werden bald feststellen, daß in den Bergen sich noch lange kein Gedränge bildet und daß ihrem schönen Sport viele neue Freunde sich zuwenden werden. Die Fahrpreise sind ebenfalls so gehalten, daß auch ein schmaler Geldbeutel sie bestreiten kann.

Die Bahn ist auf österreichischem Boden erbaut, weil sich von dort aus die geeignetste Trasse bot, obgleich gerade von hier aus der Wanderer im allgemeinen die Zugspitze nicht anzugehen pflegt, weil die Auftstiege durch Höllental und Oberreintal bequemer sind. Die Seilschwebebahn nach der Bauart Bleichert-Zuegg sucht aber gerade die Steilhänge, weil dort ihre Eigenart am besten zur Geltung kommt. Sie überschreitet mühelos Schluchten und führt über schroffe Felswände hinweg, während jede andere Bergbahnart gleichmäßig fallende Hänge benutzen muß.

Die Pläne haben der schärfsten Prüfung der zuständigen Behörden in Deutschland, Oesterreich und auch in Italien unterlegen und sind als vollkommen erkannt worden. Die Betriebssicherheit ist damit erwiesen. Sie liegt einmal im Wesen der ganzen Bauart begründet, dann in der Verwendung allererstklassiger Baustoffe und deren laufender Ueberwachung in jedem Stadium der Herstellung und ist weiter Wirkung in zahlreichen Versuchen nachgewiesen ist. Kurz, es ist alles geschehen, was Maschinenbauer und Betriebsmann erdenken können, um die Fahrt auf einer Seilschwebebahn zu einer Selbstverständlichkeit zu machen.

Nach allem darf man hoffen, daß auf dem Gebiet des Bergbahnbaues ein neuer Zeitabschnitt angebrochen ist, der vielen Höhenkurorten die notwendige Unterstützung zur Hebung des Fremdenverkehrs in wirtschaftlicher Weise gibt, ohne dabei das Empfinden des Naturfreundes zu verletzen und eine Ueberschwemmung durch Menschen ohne Ehrfurcht vor den Schönheiten der Natur herbeizuführen.

CHINOSOL

Alles, was eitert,

behandelt man mit **Chinosol.** Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Der Jagdhüter

52] **Jagdroman von Edmund Scharein**

„Sie haben auch die Blumen hier in diesen Raum während meiner Abwesenheit gebracht," sagte Mülsen bestimmt.

„Ja," sagte das Mädchen aufs neue heftig errötend. „Ich wollte Sie erfreuen."

„Das ist gut von Ihnen, mein Kind. Aber nun hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe," fuhr Mülsen fort, indem er sich erhob und ein paarmal über die Diele auf und ab schritt. „Ihnen mit Ihrer Liebe für den Wald und sein Wild gehört ein ständiger Waldaufenthalt. Wie wäre es, wenn Sie einen Forstmann heiraten würden?"

Martha blickte fragend zu Mülsen empor?

„Sie sind ein hübsches und forsches Mädchen und könnten einen Forstmann wohl glücklich machen. Und morgen kommt der neue Jagdhüter, Herr Hollbein, der Sie bereits von dem vorjährigen Erntefest her kennt."

„Mich wird kein Forstmann nehmen, wenigstens nicht zur Frau," sagte Martha kleinlaut. „Schon wegen des Vaters nicht, der im Gefängnis sitzt und als Wilderer bekannt ist," fuhr sie schüchtern fort.

„Wir wollen die Entwicklung abwarten, jedenfalls möchte ich Sie bitten, morgen um diese Zeit hier in der Jagdbude zu sein."

Damit reichte er dem Mädchen freundlich die Hand und begleitete es vor die Tür.

Martha dankte dem Hauptmann mit schlichten Worten, und auch das Leuchten ihrer schönen Augen verriet aufrichtige innige Dankbarkeit.

Als der Jagdaufseher Hollbein am nächsten Tage zur verabredeten Zeit in der Jagdhütte erschien, sagte Mülsen nach der Begrüßung zu ihm: „Lieber Herr Hollbein, ich kann Sie leider, da ich in kurzer Zeit fort muß, nicht nach dem Revier begleiten. Aber in kurzer Zeit wird wohl Fräulein Martha Basler" — bei diesem Namen horchte der Jagdaufseher merklich auf — „hierher kommen, um mir vom Schloß aus einige Lebensmittel zu bringen. Sie kennen wohl Fräulein Basler, die ja allgemein als die schöne Martha bekannt ist?"

Der Jagdaufseher bejahte, und es wollte Mülsen scheinen, als wolle er noch etwas sagen. Daher fragte er: „Die schönen Augen der Martha scheinen es Ihnen auch angetan zu haben, wie so vielen." Hollbein wich aus, konnte aber ein leichtes Erröten nicht vermeiden. „Ja," sagte er, wenn die nur nicht schon so viele Verehrer gehabt hätte mit ihren zwanzig Jahren . . ."

„Das ist wohl ein gutes Zeichen," sagte Mülsen. „Ich glaube nicht, daß irgend jemand der Martha etwas Schlechtes nachsagen kann, außer daß sie mal diesen oder jenen an der Nase herumgeführt hat. Jedenfalls ist sie ein prächtiges Mädel, das für die Sünden ihres Vaters nicht verantwortlich gemacht werden kann."

Es war Mülsen nicht entgangen, daß, während er dieses sprach, über Hollbeins Gesicht ein freudiges Leuchten ging. Und er fuhr fort: „Ja, was ich vorhin sagen wollte: Da möchte ich Sie am liebsten der Führung der schönen Martha, die diesen Teil des Reviers seit ihrer frühesten Jugend sicherlich genau kennt, anvertrauen. Sie können sich alles ansehen und das, was Ihnen unklar erscheint, morgen . . ." Die weiteren Ausführungen Mülsens wurden durch ein leises Pochen unterbrochen. Auf das einladende Herein des Hauptmanns trat Martha ein. Mülsen begrüßte sie, indem er ihr die Hand reichte und sagte: „Herrn Hollbein, den neuen Jagdhüter, kennen Sie wohl, Fräulein Martha."

Martha nickte und sagte: „Wir haben zusammen getanzt."

„Ja," bestätigte Hollbein, „auf dem vorjährigen Erntefest."

„Na," lachte Mülsen, „da können Sie auf dem diesjährigen Erntebier den Tanz fortsetzen."

Alle lachten, und Mülsen sagte zu Martha gewandt: „Führen Sie also Herrn Hollbein nach den beiden Schlägen, die sich nach Osten hinziehen, und zeigen Sie ihm die Grenzen an den Bauerländereien. Jenseits der Grenzen nämlich sieht's trübe aus," sprach er zu dem Jagdaufseher gewandt, „da wütet die Schrotspritze Tag und Nacht."

„Kann mir's denken," sagte Hollbein, „nun, wir werden die Schießer schon fernhalten."

An Marthas Seite schritt er dann auf dem Gestell entlang. Mülsen aber schaute den beiden eine Zeitlang durchs offene Fenster schmunzelnd nach. — Er gönnte es der armen Marjell, der Martha, die so leicht dahinschritt, die so frisch und hoffnungsvoll und ehrlich-dankbar vorhin dreingeschaut hatte, daß sie einen trefflichen Mann ihr eigen nennen konnte.

Als Mülsen gegen Abend mit Edith vor der Jagdbude erschien, erwartete ihn der Jagdaufseher bereits an der Schwelle. Mülsen stellte ihr Edith vor, und die Gutsherrin reichte ihm freundlich die Hand zum Gruß. Nachdem der Jagdaufseher seinen kurzen Bericht geendet und einige Fragen gestellt hatte, die ihm Mülsen klar und sachlich beantwortete, hat er Mülsen noch in dienstlicher Haltung um eine kurze Unterredung. Während Edith zurückblieb, ging Mülsen mit dem Jagdaufseher ein paar Schritte abseits.

„Nun, lieber Herr Hollbein, was haben Sie noch auf dem Herzen?"

Der Jagdaufseher druckste und konnte mit der Sprache nicht recht herauskommen.

„Mensch", sagte Mülsen, „Sie sehen ja aus wie ein angehender Bräutigam, der seiner Erwählten ein Geständnis machen will."

Bei diesen Worten wurde Hollbein rot wie ein junges Mädchen. Dann sagte er stockend: „Ich wollte den Herrn Hauptmann bitten, mir zu sagen, ob die Stelle auch für einen Verheirateten ist." Nun war es heraus, und Hollbein straffte sich und sah Mülsen, dessen Blick er gemieden hatte, erwartungsvoll an.

„Ja, mein Lieber, wenn Sie eine nette Frau finden . . . Weshalb sollte die Stelle nicht für einen verheirateten Inhaber sein können?"

„Herr Hauptmann, ich habe mit der Martha gesprochen. Wir kennen uns doch nun schon fast ein Jahr und was ich da vorhin gehört habe, ist doch auch nur lobenswert."

„Ja, nun kommt aber die Hauptsache: Haben Sie denn, als sie mit der Martha sprachen, sich ihr Jawort gesichert?"

„Jawohl, Herr Hauptmann."

„Na denn, herzlichen Glückwunsch," rief Mülsen und drückte kräftig die Hand des Jagdaufsehers. In Felsengrund ist Platz genug für ein glückliches Jagdaufseherhepaar. Auch sogar für deren mehrere," fuhr er lachend fort. „Wo ist Martha nun?"

Der Jagdaufseher wies mit der Hand nach dem Kreuzweg. „Bitten Sie Ihre Braut doch mal her, damit man seinen Glückwunsch anbringen kann," sagte Mülsen. „Nein, lassen Sie, ich gehe selbst hin, sie zu holen," verbesserte er sich und schritt auf die ihm von Hollbein bezeichnete Stelle zu. „Warten Sie solange!"

(Fortsetzung folgt.)

Alte Gummiwaren zu mäßigen Preisen Spezialgeschäft **Gummi-Bieder,** Gr. Steinstraße Nähe Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0010

Turnen + Spiel + Sport

Der Fußball geht in Urlaub

Die Jugend und das Verbandsjubiläum — Freudenfeuer lohten auf — Die Jugendspiele um die D. F. B.-Wimpel Kehraus

In geschlossenen Zügen rückten die einzelnen Jugend-Abteilungen der dem V. M. B. V. (Saalegau) angeschlossenen hiesigen Sportvereine nach dem Krähenberg. Schier unmöglich erschien es der Jugend, daß ein derartig großer Scheiterhaufen, wie er vor ihnen stand, sich so bald in ein Flammenmeer verwandeln könne. Herrliches Wetter war beschieden und es wollte und wollte nicht recht dunkel werden. Als dann endlich gegen 9,15 Uhr eine Zündkerze in Brand gesetzt wurde, malte sich auf die Gesichter der Jugend ein fragender Blick. Im Nu stand der große Haufen Scheitholz in Flammen. Eine riesige Flamme loderte und verkündete weithin sichtbar, daß die

Jugend des Saalegaues den V. M. B. V.

ehrt. An dem Kamme des Krähenbergs wurden bunte Flammen angezündet und boten einen herrlichen Anblick. Die Gesangsabteilung des Giebichenstein er Sportvereins sang „Krönet den Tag". Lautlose Stille bei der Jugend und den sehr zahlreich erschienenen Zuschauern. Es war ein erhebender Moment.

Die Festrede hielt der vielseitig bekannte Obmann des Gau-Jugend-Ausschusses, Scherf, der sich an diesem Abend selbst übertraf. Noch nie hat er wohl so zu seiner Jugend reden können wie an diesem Abend. So kernig und markig sprach der bewährte Jugendführer, daß seine Rede von den Bergen der Umgegend in doppeltem Echo widerhallte. Er schilderte kurz die Entstehung des V. M. B. V. und betonte, daß der Sport nur durch die Jugend erst in das Leben gerufen worden ist und daß man mit Recht behaupten könne, daß die Jugend der Begründer des Sportes und somit der Gründer des V. M. B. V. gewesen sei. Mächtiger wird die Jugendbewegung fast mit jedem Tag. Deutsche Sportler haben uns im Ausland zu Ehre und Ansehen verholfen. Zu gleicher Stunde sei fast die gesamte Jugend des V. M. B. V. an Freudenfeuern versammelt, um ihre bewährten Führer im V. M. B. V. zu ehren. Der Feuerschein der „lodernden Flamme" verkündete weithin sichtbar, daß die Jugend soeben einen feierlichen Akt begeht. Stets haben die Führer der Bewegung das wärmste Empfinden für die Jugend gehabt und werden sich in Zukunft noch mehr der Jugend widmen. Dies müsse die Jugend ihren Führern danken, indem sie sich weiterhin sportlich betätige und für den Sport werbe. Redner ließ zum Schluß ein dreifach kräftiges „Hipp hipp hurra" auf den V. M. B. V. ausbringen, in das die gesamte Jugend stehend einstimmte.

Die Gesangsabteilung ließ keine Langeweile aufkommen und brachte ein „Lied hoch" auf den Fußball, „Die Sternennacht" und „Die erste Rose" mit ihrem guten Stimmenmaterial zum Vortrag. Reichlicher Beifall belohnte die Sänger! Dem V. M. B. V. wurden die Glückwünsche sofort telegraphisch nach Leipzig übermittelt. Geschlossen marschierte dann die Jugend heimwärts.

Die Veranstaltung ist glänzend verlaufen. Den Führern der Jugend, den Sängern und der Polizei an dieser Stelle wärmsten Dank.

Die Wimpel-Spiele.

Anläßlich des Silberjubiläums des V. M. B. V. hat der Deutsche Fußball-Bund der Jugend im V. M. B. V. eine besondere Freude bereitet. Für jede siegende Mannschaft — ob Fuß- oder Handball — ist ein Wimpel gestiftet worden und zwar Wimpel, die bei Jugendwanderungen usw. mitgeführt werden sollen. Die Jugend sowie deren Führer danken dem D. F. B. herzlichst.

Die Spiele wurden fast durchweg einwandfrei durchgeführt und die besseren Mannschaften blieben Sieger.

Besonders erwähnt soll werden das Spiel

V. f. L. 96 I. Jun.—Preußen-Merseburg I. Jun.

Dieses Spiel war Pokal- und Wimpel-Spiel zugleich. In der regulären Spielzeit vermochte keine Mannschaft einen Sieg herauszuholen. Beide Mannschaften waren gut. Merseburg kam mit dem 1:1-Resultat recht zufrieden sein. Obwohl V. f. L. 96 keineswegs als Sieger zu betrachten ist, verzichtete Merseburg in echt sportlicher Weise auf Spielverlängerung und gab den wirklich herrlichen Silberpokal den Gästen.

Am Freitag spielten vor dem Spiel der alten Herren Sportfreunde I. Knaben gegen 98 I. Knaben, 98 gewann 3:1.

Der Knabenmeister Wacker I schlug 96 I einwandfrei 8:0.

Einen eindrucksvollen Sieg konnte auch Sportfreunde I. Jugend über Köthen 02 I. Jugend landen. Resultat 4:1.

Sonstige Resultate:

Junioren: Sportfreunde I—Favorit I 2:2 (Sportfreunde drei Mann Ersatz). — 96 II—Dölau I 4:2. — Sp.-Kl. Kröllwitz I—Halle 1910 I 4:0. — Wacker I—99 I 8:0. — Wacker II gegen Preußen I 2:0. — Wacker III—Favorit II 0:2 (Wimpel Wacker, da Favorit 6 unberechtigte Spieler). — 98 I—Fischerben I nach Verlängerung 3:3 (beide Mannschaften ein Wimpel). — 98 II—Neu-Rößen (Rößen nicht angetreten). — V. f. R.-Reideburg I—Freya-Passendorf I 2:2 (von Reideburg abgebrochen). — V. f. L.-Merseburg I—Querfurt I 9:0 (!). — Borussia I—Wansleben I 5:1. — Borussia II—Sportring-Mücheln 3:1. — Neumark I—Ammendorf I 2:1.

Jugend: 96 I—98 I 1:2. — Wacker I—Osmünde I 3:1. — Wacker II—Olympia I 1:0. — Wacker III—Sportfreunde II 0:5 (!). — 98 II—Neu-Rößen I 2:3 (nach Verlängerung). — Favorit I—Preußen-Merseburg I 1:1. — 99 I—Preußen-Merseburg I 1:2. — Neumark I—Ammendorf I 6:4. — 99 I—98 I (Handball) 2:1. — Brunnsdorf I—Landsberg I 4:0. — Amsdorf I—Teutschenthal I 3:0.

Knaben: Sportfreunde II—96 II 1:0. — 96 I (alt)—Wacker I (alt) 0:8. — 96 I (neu)—Sp.-Kl. Teutschenthal I 5:0. — 96 III gegen Eintracht I 1:2. — Wacker II—Olympia I 3:1. — Wacker III—98 II 7:0 (!). — Wacker IVa—Wacker IVb 4:1 (für beide Mannschaften waren keine Gegner da). — 98I—99-Merseburg I 3:0. — V. f. L.-Merseburg I—Querfurt I 7:1. — Borussia I—Wansleben I 1:3 (!). — Neumark I—Ammendorf 2:1. — 99 I—98 I (Handball) 0:5.

Den Löwenanteil an Wimpeln, nämlich 25 Prozent, sicherten sich die in guter Form befindlichen Wacker-Weißen.

Möge das Silberjubiläum und die Spende des D. F. B. ein Ansporn für alle Sportler sein, noch recht viele fernstehende Jugendliche der Bewegung zuzuführen.

Das letzte Spiel.

Bevor die langersehnte Ruhepause eintritt, wollen Sp.-V. 98 I Jun. ihre Kräfte nochmals mit V. f. L.-Merseburg messen. Das Spiel findet am Mittwoch statt.

Und nun, du liebe Jugend, in den Ferien hinaus ins Freie und zwanglos Training betrieben, damit zu Beginn der neuen Serie sich eine kraftstrotzende Jugend auf dem Rasen tummelt und reiner, natürlicher Sport geboten wird.

Handball

V. S. V. gegen V. f. L. 96 8:4 (6:3).

Auf das selten schöne Spiel kommen wir morgen eingehend zurück.

Hallescher Schwimmverein von 1902

Bei dem am Sonntag in Falkenberg stattgefundenen Schwimmfest wurde Fräulein Renate Menzel im Juniorschwimmen erster Sieger in 1,36 Minuten, während Ernst Kittel im Junior-Seitenschwimmen nur den zweiten Platz in 1,33 Minuten belegen konnte.

Morgen beginnt er

Ein großer Restposten eleganter Herren- und Knabenkleidung aus hochwertigen Stoffen ohne Rücksicht auf den früheren Preis ganz besonders herabgesetzt.

Ein Posten Damen-Gummi-Mäntel, schöne Dessins **nur 17,50**

Damen-Taghemden Trägerform . . . 0,98 — Prinzeßröcke mit Hohlsaum 1,90
Damen-Beinkleider guter Wäschestoff 0,98 — Hemdhosen mit Hohlsaum 1,90
Damen-Nachthemden mit Stickerei 2,90 — Damenstrümpfe schwarz, braun, farbig 0,25
Untertaillen mit Stickerei . . . . . 1,90 — Kinderwäsche jetzt besonders billig.

Alles weit unter Preis!

WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN

Prüfen *Sie den Unterschied zwischen früheren u. jetzigen Preisen!*
Bedenken *Sie, dass dieser Unterschied nur in die Tasche des Käufers fliesst!*
Überlegen *Sie, dass viele Artikel bis zur Hälfte ermässigt sind!*
Bedenken *Sie, dass es sich um den Ausverkauf unserer beliebten Herren- und Knabenkleidung handelt, die sonst schon billig ist!*
Überlegen *Sie sich, wie billig muss diese jetzt sein.*

Wir bringen **Herrenanzüge** in schönen, soliden, modernen Stoffen bereits von **23,—** an, **Burschenanzüge** in guter Verarbeitung für **21,—**, **Herren-Sportanzüge** in Loden, Homespun und Cordstoffen mit Breecheshose von **25,—** an, **Herren-Covercoat-Paletots** in moderner Sportform für **39,—**, **Herren-Uebergangsmäntel** in Schlüpferform von **29,—** an oder **Uebergangsmäntel** in moderner Ulsterform für **32,—**, **Herren-Lodenmäntel** aus imprägnierten Strichloden von **18.—** an, **Herren-Gummimäntel** in Nessel, Cöper, Cheviot oder Covercoatstoffbezügen von **12,50** an, **Knaben-Waschblusen** von **2,35** an, **Knaben-Waschanzüge** von **3.95** an, **Spielanzüge** und einzelne **Kittel** von **1,65** an, **Wasch-Kittelanzüge** von **3,90** an, **Sportblusen** von **1,25** an, **Sporthemden** in Zephir von **0,95** an, **Mädchen-Wasch-Faltenröcke 2,90**, **farbige Stoffanzüge**, Schul-, Schlupf- und Sportform von **6,90** an, **blaue Kammgarn-Kittel** und **Schlupfblusen-Anzüge** von **9,90** an, **Kittel- u. Einknöpf-Anzüge** in Gabardine von **12,90** an, **Sommerpaletots** in Ulster- und Raglanform von **12,90** an, **Leibchenhosen 1,45**, **Kniehosen 2,20**, **Strohhüte** und andere Kopfbedeckungen für Kinder von **0,95** an, ein Posten **Waschkleidchen 3,90**, **Herren-Windjacken** in vielen Stoffarten imprägniert **7,65**, **Lodenjoppen 7,95**, **Strickwesten** reine Wolle von **3,90** an, **Waschjoppen 3,15**, **Breecheshosen** mit doppeltem Gesäß in vielen Dessins von **4,90** an, gestreifte **Herrenhosen 4,90**, **Manchesterhosen 8,—**, **Buxkinhosen 4,50**, **Sportbekleidung**, **Sportartikel** sowie **Berufskleidung** aller Arten jetzt besonders vorteilhaft. **Herren-Oberhemden** Perkal, gefütterte Brust, **3,90**, **Einsatzhemden** mit Ripseinsätzen **1,90**, **Unterhosen**, imit. Maco, **1,90**, **Herren-Hüte**, moderne Form, 6 verschiedene Farben, **3,90**, **Herren-Socken**, bunt, sortiert **0,35**, **Binder**, moderne Karos, **0,45**, **Reinseidene Binder 1,90.**

Alles übrige sagen Ihnen unsere Schaufenster!

S. Weiss
Halle, am Markt.

Das Haus der eigenen Fabrikation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0011

Sie ist da!

Rascher als man gedacht hatte, ist die fußballose Zeit herangekommen. Und dem ist gut so! Die letzten Spiele, und auch das Jubiläumsspiel in Leipzig zwischen Mittel- und Süddeutschland standen schon mehr oder weniger im Zeichen des Sommerfußballs. Wohl kommt die eine oder andere Mannschaft in den letzten Tagen noch in große Form, doch sind das nur Ausnahmeerscheinungen, und gar oft hat sich schon ergeben, daß diese Hochformmannschaften am Torschluß bei Beginn der neuen Saison im August enttäuschen.

Von den hiesigen Liga-Vereinen liefern sich

Wacker—Sp.-V. 98

heute um 7.15 Uhr das Abschiedstreffen, und dürfte das Spiel einen würdigen Abschluß bringen, denn 98 sowohl als auch Wacker erzielte in letzter Zeit recht beachtliche Resultate. Die Mannschaften werden zweifellos beweisen, daß sie ihre Stellung in der Spitzengruppe der Tabelle mit Recht einnehmen. Wacker erscheint abermals mit seiner stärksten Mannschaft, allerdings ohne Heinemann und Sachse, deren Spielberechtigung noch nicht voll eingetreten ist. Schuhmann und Thomas werden jedoch ihre Farben wieder vertreten. 98 wird voraussichtlich mit der gleichen Mannschaft auf dem Feld erscheinen, die vor einigen Tagen Borussia schlug. Da das Spiel auf dem günstig gelegenen Wacker-Sportplatz ausgetragen wird, sollte jedem Interessenten Gelegenheit gegeben sein, sich dieses Abschlußspiel anzusehen.

Auch die Borussen haben sich noch eine große Aufgabe gestellt und wollen ihre Kraft am Meister erproben. Wer wird bei dem um 7.15 Uhr auf dem 96er-Platz am Zoo stattfindenden Treffen

Borussia—Sportfreunde

den Sieger stellen? Eigentlich sollte man vom Meister ein kleines Plus geben, doch die Borussen werden nach ihren Siegen gegen 96: 5:0 und gegen Wacker: 6:4 auch gerne dem Meister etwas am Zeuge flicken wollen. So dürfte auch dieses Spiel noch einen Großkampf bringen, da beide Mannschaften mit ihren besten Leuten auf dem Rasen erscheinen werden.

Neuntes allgemeines Tennis-Turnier des H. C. H.

Da der erste Turniertag, der Donnerstag, verregnet war, mußte noch der Montag, der 28. Juni, angehängt werden, und es ist für die Turnierleitung rühmend, daß alles bis auf ein einziges Spiel erledigt ist. Dieses ist das letzte Spiel V B ohne Vorgabe Herren-Einzel Klasse II. (Alle anderen Konkurrenzen ohne Vorgabe waren schon am Sonntag beendet.) Dieses Endspiel werden noch Schneider und Facilides auszutragen haben. Schneider ist in die Schlußrunde gekommen nach Ueberwindung von v. Reimbrecht 6:0, 6:2, Hehl 6:1 6:3, Wenger 7:5, 13:11 und R. Steckner 7:5, 6:0; Facilides nach Ueberwindung von Faber 6:2, 6:3, Pohl 6:2, 6:3, Steckner 6:3, 6:0 und Herzberg 6:3, 6:0.

Die **Vorgabe-Spiele,** der Trost und Hoffnung jener, die die Ueberlegenheit der anderen restlos anerkennen müssen, sind abhängig von der Höhe der Vorgabe, und beide Teile sind meist innerlich der Meinung, daß die Spanne zu groß ist.

In Nr. Va **Herren-Einzelspiel** mit Vorgabe Klasse I, standen sich als Hauptgegner in der Vorschlußrunde Wolff (Erfurt) mit + 4/6 und O. E. Klemm mit — 15,1 gegenüber. Klemm ging nach hartem Dreisatzkampfe mit 5:6, 6:3, 6:3 in die Schlußrunde, zog sich jedoch dann aus Mangel an Zeit gegenüber Knöchel zurück, der also Sieger dieser Konkurrenz ist. Vorher hatte Klemm sich ebenfalls mit 3 Sätzen 2:6, 6:4, 6:2 gegen Dr. Mandowski den Weg bahnen müssen, und dieser wiederum brauchte auch 3 Sätze 5:6, 6:1, 6:0, um Strantz zu überwinden. Knöchel ist nicht gar zu schwer nach Siegen über Werneburg 5:6, 6:3, 6:3, Heine (Dessau) 6:5, 6:3, Hübner 6:0, 6:3, dann v. Sp. vor Maushake bis zur Schlußrunde gediehen.

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe Klasse I: Siegerin ist Frl. Kaiser mit 4:6, 6:3, 6:2 vor Fr. Janke. An dritter Stelle stehen Fr. Pohl (Bernburg), die sich mit 6:4, 6:3 von Frl. Kaiser und Fr. Beckmann, die sich mit 6:4, 6:2 von Fr. Janke geschlagen sah.

Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe Klasse I. Es siegten Frl. Polter (L. S. C.), G. Steckner mit einer wohl wirklich etwas reichen Vorgabe von + 15,2 gegen — 15, Frl. Kaiser — Dr. Jacobi 7:5, 6:3. Die dritte Runde ergab das Resultat Frl. Polter—G. Steckner, Fr. Buchheister—Wiedebrook 6:5, 6:5, Frl. Kaiser—Dr. Jacobi gegen Fr. Winkelmann-Dr. Mechel 6:2, 6:5.

Das **Herren-Doppelspiel** mit Vorgabe, Klasse I ist sehr reich an Dreisatzspielen, ein Zeichen, daß die Höhe der Vorgaben richtig getroffen ist. Das Paar Wolff-W. Rabe hat sich über Kneuse-Bachwitz 6:5, 5:6, 6:4, Dr. Mechel-Spießbach 6:2, 5:6, 8:6, Hübner-Bansch 6:3, 6:5 durcharbeiten müssen und hat dann mit 6:3, 1:6, 6:3 über Egler-Völker den Endsieg errungen. Egler-Völker haben Pohl-Maushake 6:5, 6:2, Dr. Mandowski-Dr. Heine 6:4, 5:6, 6:3, Dr. Läsker-Knöchel 6:0, 6:1 geschlagen. Zu erwähnen wäre noch aus der ersten Runde Hübner-Bansch 2:6, 6:3, 8:6 und Läsker-Knöchel—Dr. Mennicke-Heyer 4:6, 6:1, 7:5.

Das **Damen-Doppelspiel** mit Vorgabe pflegt immer besonders auf Vorsicht und Sicherheit eingestellt zu sein und daher dauern die einzelnen Spiele meist erheblich lange. Auch hier hat, nach den Ergebnissen zu urteilen, die Turnierleitung die Vorgaben sehr richtig eingeschätzt. Siegerinnen sind Fr. Gadau-Fr. Wünscher 6:4, 5:7, 6:3 über Fr. Berger-Fr. Madelung. An dem Endsieg dieses Paares hätte man in der Vorschlußrunde, in der sich F. Gadau-Wünscher und Fr. Buchheister-Fr. D. Rabe gegenüberstanden, nicht geglaubt. Das letztere Paar hatte den ersten Satz mit 6:4, der zweite stand 5:5, dabei eine Vorgabe von 40—30 und trotzdem gelang es den Damen Gadau-Wünscher, nicht nur diese horrende Vorgabe zu überwinden und damit den zweiten Satz zu erringen, nein, sie trugen dann auch noch den dritten Satz und Sieg 4:6, 6:5, 6:3 heim. Namentlich in der Vorrunde zeigten sich die Damen sehr hartnäckig. Fr. Gadau-Wünscher—Fräulein Winkelmann-Frl. Kähne 6:5, 5:6, 6:4, Fr. Hammer-Frl. Hasenclever—Fr. Ledig-Fr. Klemm 6:3, 3:6, 6:4, Fr. Schomburg-Fr. Beckmann—Fr. Mennicke-Fr. Hagemann 6:3, 6:4, Fr. Berger-Madelung—Fr. Egler-Frl. Platz 6:4, 4:6, 6:4. In der Vorschlußrunde siegten Fr. Berger-Madelung über Fr. Wächter-Frl. Kaiser 6:4, 6:4.

Modellflugzeugsport

Bei dem 2. M. A. G.-Wettfliegen, ausgeschrieben als Zugschraubenstabmodell, waren die besten Modellbauer der Vereine Dessau, Leipzig, Magdeburg, Halberstadt, Zeitz und Halle mit einer Rekordzahl für Mitteldeutschland von 29 Modellen vertreten. In der Mehrzahl stellten sich den Flugprüfern Modelle: Type Stabhochdecker. Die auswärtigen Teilnehmer traten der jungen Halleschen Modellgruppe mit erprobten Rekordmodellen gegenüber. Trotzdem konnte die Hallesche Gruppe mit ihrem Normal-Einheitsmodell (gebaut im planmäßigen Modellbaulehrgang in eigner Lehrwerkstatt) gute Erfolge erzielen.

Während der Reisezeit

dürfen Sie die „H. Z." nicht vermissen. Teilen Sie uns mindestens 4 Tage vor Reiseantritt Ihre Adresse und Aufenthaltsdauer mit.

Bei Monatsüberweisung durch die Post erheben wir 50 Pfg.

Streifbandversand für kurze Reisen wöchentlich 30 Pfg., ins Ausland 60 Pfg.

Der Wettbewerb hatte sehr unter Regenschauern zu leiden. Im Bodenstart-Strecke wurden etwa 260 Meter erreicht und im Bodenstart mit eingehängter Last, welche 10 bis 20 Prozent des Startgewichts der Maschine zu betragen hatte, 200 Meter. Der wesentlich leichtere Handstart zeigte Streckenflüge bis 340 Meter. Boden- und Handstart brachten Höhen bis 14,5 Meter und Dauerflüge von 55 Sekunden.

Bei dem letzten Wettbewerb: Handstart-Kreisflüge, konnte der junge Hallesche Modellbauer Haeßler mit 7 Kreisflügen den ersten Platz belegen.

Endergebnisse: H. Plock-Magdeburg 4317 Punkte, Braunsdorf-Dessau 4106 Punkte, Scheffler-Magdeburg 4025 Punkte, Thomas-Magdeburg 3807 Punkte, Mohs-Dessau 3292 Punkte, W. Plock-Magdeburg 3167 Punkte, Unkroth-Leipzig 2784 Punkte, Haeßler-Halle 1562 Punkte.

Dem Veranstalter standen 8 Ehrenpreise zur Verfügung, zwei davon waren in liebenswürdiger Weise von der Gattin unseres verstorbenen M. A. G.-Vorsitzenden gestiftet.

Das deutsche Modellwettfliegen am 19. September in Halle, bei denen alle Vereine Deutschlands vertreten sein werden, wird in der Mitteldeutschen Gruppe einen zähen Gegner vorfinden.

Die Jagd im Juli

(Aus dem „St. Hubertus", Ill. Jagdwochenschrift, Köthen i. Anh.)

Obgleich in den meisten Staaten die Jagd auf den Edelhirsch offen ist, wird der weidgerechte Jäger von dieser Freiheit nur in Ausnahmefällen Gebrauch machen und einen gefegten geringen Hirsch zum Abschuß bringen, während er die starken, die erst zu Ende des Monats zu fegen anfangen, für die Feistzeit aufspart. Das Mutterwild mit den Kälbern im tiefen Forst bedarf des Schutzes immer noch und muß vor Beunruhigung durch wildernde Hunde, Schlingensteller und rücksichtslose Beerensucher bewahrt werden.

Das Damwild tritt bereits Ende des Monats in die Feistzeit. Wegen des Schutzes der Tiere mit den Kälbern gilt dasselbe wie bei dem Edelwilde. Schaufler bleiben, so lange das Getreide noch steht, gerne ganz oder noch stundenlang am Tage dorin stecken. Es empfiehlt sich daher, des Morgens vor Aufgabe der Jagd, vorsichtig pürschend, die Wechsel abzuspüren.

Der Rehbock steht in der Feistzeit, wird auf Pürsch und Ansitz erlegt, hat seinen Stand aber vielfach im Felde genommen. In der zweiten Hälfte des Monats, oft auch schon vorher, beginnt die Brunft und der Bock springt aufs Blatt. Wer im Besitz einer wohlgestimmten Blatter ist und damit umzugehen versteht, der vermag auch die ganz schlauen, guten Böcke aus zusammenhängenden Getreideschlägen vor die Büchse zu rufen. Vor dem Blatten beachte man genau den Wind und stehe regungslos hinter guter Deckung, denn starke und durch Erfahrung gewitzigte Böcke ziehen oft lange außer Schußweite sichernd still oder schleichen vorsichtig heran. Da bei zu fein gestellter Blatter auch Ricken springen, so haben unsichere oder hitzige Schützen auf das Geschlecht zu achten. Die Kitze sind zwar selbständiger geworden, sind aber immer noch vor wildernden Hunden und Füchsen zu schützen. Auch ist auf Schlingensteller zu achten. Mit Schwinden des Getreides auf den Feldern ist auf das Auffrischen der Salzlecken im Walde zu sehen, die ihre Anziehungskraft nie versagen und das beste Mittel mit sind, sich einen guten Rehstand zu sichern.

Der Hase ist immer noch auf Vermehrung bedacht. Sobald das Getreide fällt, werden Kartoffel- und Rübenschläge besonders als Kinderstuben auserkoren. Füchsen, wildernden Hunden, Katzen, Krähen ist besonders auf das Treiben zu sehen.

Füchse stecken jetzt mit Vorliebe im Getreide. Nach Sonnenuntergang verlassen sie solches, um auf Raub auszugehen unter Benutzung eines genau innegehaltenen Passes. Beim Mähen der zu Ende gehenden Getreideschläge wird man gut tun, sich mit der Flinte anzustellen. Oft verläßt das ganze Geheck erst ganz zuletzt die immer kleiner werdende Gaststätte.

Die Jagd auf Enten ist eröffnet. Anfangs findet man jedoch noch viele geringe, die zu schonen sind. Wohl dem, der die Entenjagd auszuüben Gelegenheit hat und einen im Wasser gut arbeitenden und bringenden Hund besitzt. Am ergiebigsten und bequemsten pflegt die Jagd in alten, schilfreichen Torfstichen zu sein. Auf großen, mit breitem Rohr umgürteten Wasserflächen ist die Jagd für die Hunde sehr anstrengend und nur dann gefahrlos und ertragreich, wenn der Jagdherr mit eiserner Strenge darüber wacht, daß die in Kähnen verteilten Schützen nicht den vor die Schneisen gestellten Jägern jagdneidisch in die Schußlinie fahren oder diese nicht wild in der Richtung, aus welcher der Trieb kommt, über das Rohr schießen. Kurz vor dem Jagdtag gemähte Schneisen werden von den Enten — besonders von den Rauherpeln — fast regelmäßig halb oder ganz unter Wasser durchschwommen. Gegen Ende des Monats ist der Entenzug lohnend. Oft fallen die Enten auf Haferstoppeln ein und kann man dort bei genügender Deckung gute Beute machen. Auch auf alles andere Sumpf- und Wassergeflügel beginnt die Jagd. Wildtauben werden auf dem Ansitz auf Rapsschlägen, an der Tränke, die sie zu bestimmten Tageszeiten besuchen, und an Sulzen geschossen.

Vom Büchertisch

Der Deutsche und das Rheingebiet. Von G. Aubin, G. Baesecke, J. Ficker, M. Fleischmann, P. Frankl, H. Hahne, R. Holtzmann, O. Schlüter, F. J. Schneider, K. Voretzsch, Professoren an der Universität Halle-Wittenberg. Halle (Saale) 1926. Buchhandlung des Waisenhauses. — Eine Zusammenstellung von Vorlesungen, die die genannten Professoren im Wintersemester 1924/25 unter dem angegebenen Titel gehalten haben, und den Studierenden, wie Prof. Ficker im Vorwort sagt, die Verhältnisse an unserer Westgrenze zusammenfassend zu beleuchten und die furchtbare Wirklichkeit des jetzigen Zustandes in Verbindung mit der Wirklichkeit in Natur und Vorgeschichte, in Geschichte, Volkheit, Sprache, Literatur und Kunst und in der Wirtschaft aufzuzeigen. Aber nicht bloß den Studierenden als Rüstzeug für kommende Zeiten, sondern für jeden Deutschen, der gemeinhin vom Rhein die Schönheit kennt, die in tausend Liedern gepriesen wird, ist dieses Buch ein unentbehrliches Werkzeug. Zunächst gibt es einmal einen Ueberblick über das Problem Rhein und damit zugleich die Grundlage zur Vertiefung seines Wissens über die Bedeutung des Rheins. Und sinngemäß ist nicht bloß eine Reihe von Karten und Skizzen den knapp zusammengefaßten Vorträgen angefügt, sondern auch ein reichhaltiges Verzeichnis der einschlägigen Literatur. Naturgemäß kann die Fülle des Stoffs nicht erschöpfend behandelt werden, aber trotz der durch die Notwendigkeit bedingten Knappheit ist die plastische Darstellung nicht zu kurz gekommen. Diese Darstellung macht uns in einer fein durchdachten Zusammenfügung mit allen Seiten der Bedeutung des Rheins bekannt, um immer wieder auf den Grundton zurückzukommen, daß der Rhein ein Teil nicht bloß unseres deutschen Landes, nicht bloß mit dem Werden Deutschlands innigst verknüpft, nicht bloß der Sitz deutscher Wirtschaftskraft ist, sondern auch ein mächtiger Förderer deutschen Geisteslebens, schlechthin ein Teil unseres deutschen Wesens ist; der in wechselndem Auf und Ab das Schicksal Deutschlands versinnbildlicht, und der — und das ist außerordentlich wichtig — gerade nach französischer geographischer Forschung als Flußlauf nicht als Grenze in Frage kommt. Das Kapitel aus der Geschichte des Rheingebietes ist besonders lehrreich, wie aber trotzdem Frankreich nach dem Besitze des Rheins gestrebt hat, neben dem Werkzeug des Schwertes besonders mit den Mitteln der geistigen Durchdringung und wie daneben auch deutsche Charakterlosigkeit dabei nicht ohne Wirkung geblieben ist. Und dann das Schlußkapitel, in dem die wirtschaftliche Bedeutung des Rheins vor uns sich abrollt in dem Lauf der Jahrhunderte, um dann Frankreichs materielles Interesse an seinem Besitz in schmerzhafter Klarheit herauszuschälen. — Wie an sorgender Hand durchwandeln wir die Fülle des liebend dargebotenen Stoffs, um am Ende des Weges in die Wirklichkeit hinauszutreten mit der unverrückbaren Wahrheit Fichtes in Herz und Sinn: „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze."

Francesco Nitti, Bolschewismus, Faszismus und Demokratie. Mit einem Bildnis des Verfassers. Verlag Franz Hanfstaengl, München. 3 M. — Die italienische Originalausgabe dieser Schrift wurde von Mussolini gleich nach ihrem Erscheinen rücksichtslos unterdrückt. Nitti, der wegen seines Bekennermutes im Exil leben muß, sieht im Faszismus den weißen Bolschewismus, der, wie der rote Terror in Rußland, nur in dem vom Kriege zerrütteten Europa möglich war und Frieden und Freiheit heute mehr als je gefährdet.

Ein seltenes Jubiläum. Wenn der Erfolg ein Maßstab für den Wert eines Buches ist, so muß die „Rassenkunde des deutschen Volkes" von Dr. Hans Günther eines der wertvollsten deutschen Bücher sein, hat sie doch in 3½ Jahren 9 Auflagen erlebt, sodaß der Verlag J. F. Lehmann in München soeben die 10. als Jubiläumsausgabe versenden kann. Das Buch kann allen Freunden deutschen Volkstums wärmstens empfohlen werden. Seine prächtige Ausstattung und der dafür billige Preis von 9,50 M. geheftet, 12 M. in Leinwand und 15 M. in Halbleder, macht es als Festgeschenk ganz besonders geeignet.

Adolf Wagner: **„Der organische Staat".** Oktav. 88 Seiten, gebunden 1,60 M. (Bios-Bücherei). R. Voigtländers Verlag, Leipzig. — Eine sinnreiche und äußerst anregend zu lesende Auseinandersetzung des bekannten Innsbrucker Gelehrten zum Problem einer biologischen Staatsauffassung.

Kreuz und quer im Faltboot von Othmar Hassenberger (Gerhard Stalling-Verlag, Oldenburg i. O., kartoniert 3,20 M., Ganzleinen 3,90 M.). Für die gesündeste, wundervollste und wagemutigste Art des Wanderns, für das Wasserwandern die deutsche Jungmannschaft zu begeistern, ist der vornehmste Zweck dieses Büchleins. Um diesen Zweck zu erreichen, wird mancherlei erzählt von beschaulichen Paddelfahrten auf dem Rücken breiter Ströme, von Wildwasserfahrten in felsdurchsetzten, reißenden Bergflüssen, von Fahrten auf weiten Seen, an deren Ufern Palmen stehen und Olivenhaine grünen. Wohl am interessantesten ist das Kapitel über Schotts aufsehenerregende Fahrt im Faltboot nach Kairo.

Zu beziehen durch die **Goethe-Buchhandlung, Halle (Saale),**
Gr. Ulrichstr. 63. Fernr.: 4520 u. 1630.

Unser großer

Saison-Ausverkauf

beginnt am **Donnerstag,** den 1. Juli

Grosse Preisermässigungen in allen Abteilungen

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19/20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0012

Am Donnerstag, den 1. Juli, beginnt unser

Sommer-Ausverkauf

Zu noch nicht dagewesenen Preisen kommen alle der Mode unterworfenen Waren in den Ausverkauf Beachten Sie die Preise in unseren Fenstern

M. Schneider, Halle

Inh. Joh. Hagenow — *Leipziger Str. 94*

Was Steine erzählen

Historische Erinnerungen des deutschen Volkes in 6 Kapiteln.

Freiheitsheiden, Männer des Volkes und Könige der Tonkunst feiern hier ihre Auferstehung.

Theodor Körner (Ernst Rückert) — **General Wrangel** (Ed. von Winterstein)

Wolfgang Amadeus Mozart, der König der Musik (Theodor Loos)

Andreas Hofer (Fritz Greiner) — **Gräfin Hatzfeld** (Grete Reinwald)

Fridericus Immortalis (Karl Platen)

Wohl selten gingen die Wogen der Begeisterung so hoch wie bei diesem Film.

Es ist wundervoll, wie dieser Film die Wucht großen, historischen Geschehens dramatisch gestaltet.

Ein Standardwerk deutscher Produktion von unerschöpflichem innerem Reichtum.

Im bunten Teil:

Toller Humor, Sport, Mode, Aktuelle Ereignisse, Natur-Schönheiten.

Auf der Bühne: **Hans Girardet,** die grosse Kanone des Humors! der alle Lachmuskeln in Bewegung setzt.

Auf der Bühne:

Jugendliche haben Zutritt! Jugendliche haben Zutritt! und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Premiere morgen Donnerstag, nachmittag 4 Uhr

Am Riebeckplatz C.T **Am Riebeckplatz**

Große Ulrichstraße 51 — C.T — Große Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag, nachmittag 4 Uhr

Ein Doppel-Spielplan ganz großer Qualität

Elementarste dramatische Wucht im Rahmen majestätischer Natur-Schönheit!

Durch Feuer u. Flammen!

8 gewaltige Akte! aus den Riesenwäldern Nordamerikas.

Die wildromantische Schönheit der amerikanischen Urwälder gibt den Hintergrund zu diesem spannenden Drama.

Die Regie zeugt von einem großen Können, denn nur ein genialer Künstler konnte diesen Film so großartig formen.

Von einer Fülle spannender und fesselnder Momente ist dieses Drama durchzogen und von solch dramatischer Wucht, die unerreichbar dasteht.

Hierzu:

Der Schlager urwüchsigster Komik:

Wie kuriere ich meinen Mann?

6 Akte unbändigster tollster Heiterkeit!!

Dieser Lustspiel-Schlager hat etwas Besonderes, ist prickelnd, lebhaft, spannend, voll toller Einfälle und zwerchfellerschütternder Komik.

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ab 1. Juli bringe ich mein gesamtes Lager in

Sommerwaren zum Ausverkauf

Benutzen Sie die Gelegenheit, erprobte Qualitätswaren zu nie dagewesenen Preisen zu kaufen:

Farbige Oberhemden

Serie 1: Pa Perkal m. 2 Kragen . M. 3.90
Serie 2: Perkal-Zephir, unterf. Faltenbrust, 2 Kragen . . M. 4.85
Serie 3: Neueste Ausführung, feinste Bielefelder Verarbeitung . M. 5 70

Farbige Seidenbinder

Serie 1: Nur in dunklen Farben . M. 0.45
Serie 2: Feinste Qualität, dunkle Muster . : . . . . . M. 0.85
Serie 3: Letzte Neuheiten . . . M. 1.35

Untergarnituren, farbig, Jacke und Beinkleid . . M. 3.65
Schlafanzüge . . . . . M. 4.30
Socken . . . . . M. 1.15, 0.95, 0.65
Sportstutzen und Strümpfe nur in reiner Wolle . . . M. 2.85, 1.50
Taschentücher 1 Dtz. . . . . M. 1.25
Serviteurs, farbig . . . . . M. 0.15
Ledergürtel . . . . . M. 1.00
Mützen aus feinen Wollstoffen : . M. 1,00 0,50

J. Rautenberg,
Leipziger Str. 87 Unterhalb Leipziger Turm.

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Donnerstag, den 1. Juli.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise: amerikanische Metallmeldungen des Vorabends 2,45 Uhr: dto., Baumwolle, Landwirtschaft. Berliner Zel Notiz. 3,25 Uhr: dto.: Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bezw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott. 6,30 Uhr: dto., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt 11,45 Uhr: Wetterdienst und Wetter-Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Raueuer Zeitzeichen 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3—4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle). Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: Prof. Dr. Anschel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3,35 Uhr: Oberstudienrat Dr. Brunner: „Die deutschen Länder und Landschaften im Geschichtsunterricht."

4,30—5,15 und 5,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6,30—6,45 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 6,45—7 Uhr: Steuerrundfunk. 7—7,30 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): H. Kappler: „Die Form als Gleichnis." 7,30—8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Dr.-Ing. Riebel.: „Zeitgemäßen moderner Betriebswirtschaft." (3. Vortrag.)

8,15 Uhr: Dresden: Im dreiviertel Takt. Mitwirkende: Wanda Schmitzing (Gesang), Rolf Schröder (Klavier), das Dresdener Streichquartett (die Herren G. Fritsche, F. Schneider, H. Riphahn, A. Kropholler). Flügel: Rönisch.

Anschließend (etwa 9,20 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.

Kd 10,30 Uhr: Funkspiele.

„Kuddelmuddel"

Eine Sammlung der lustigsten Stilblüten und Druckfehler aus dem Briefkasten des Kladderadatsch.

Gebunden 2,40 Mark.

Wer den Kladderadatsch und seinen „Briefkasten" kennt, in dem allmöchentlich die Bosheiten des Druckfehlerteufels und allerlei Stilblüten festgenagelt werden, weiß, daß es in diesem Buch einen wahren Born der Heiterkeit finden wird.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW., Wilhelmstraße 9.

Aus verschiedenen Zeitungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 30. Juni 1926, vorm. 10 Uhr, hier, Poststraße 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Merseburgerstraße 13, hier, mit Hof, Hausgarten, Wohn- und Werkstattgebäude, Kohlenstall, 5,38 Ar groß, Geb.-Gl.-Steuerwert 3290 M. (Schuldner: Ingenieur Kurt Forberg).

Vereins-Nachrichten

Das Amtsgericht in Halle a. S.

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Versammlungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Deutschnationale Volkspartei.

Heute abend 8 Uhr findet für alle deutschnationalen Wähler eine Versammlung im „St. Nikolaus", Nikolaistr., großer Saal, statt. Es spricht der deutschnationale Arbeiterführer Lindner über das „Kämpfen und Ringen der deutschnationalen Arbeiterschaft". Der Eintritt ist frei. Alle deutschnationalen Wähler und besonders die deutschnationalen Arbeitnehmer sind eingeladen.

Königin Luise-Bund, Ortsgruppe. Freitag, 2. Juli, abends 8 Uhr Versammlung im „Stadtschützenhaus". Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht. Geschäftsversammlung.

Sportverein 98. Aus Anlaß der 28. Wiederkehr unseres Gründungstages und aus Anlaß des 10. M. 25. Jubiläumstages finden in unserem Vereinshaus folgende Veranstaltungen statt: am Sonnabend, den 3. Juli, abends 8 Uhr Herrenkommers, Sonnabend, den 10. Juli, abends 8 Uhr Sommerfest und am Sonntag, den 25. Juli Kinderfest.

Königin Luise-Bund, Bezirk West und Bezirk Mitte. Die gemeinsame Wasserfahrt findet am Donnerstag, den 1. Juli statt. Anschließend gemütliches Beisammensein in Kramers Restaurant, auch bei schlechtem Wetter. Abfahrt 8 Uhr abends Peißnitzbrücke. Wasserstand der Saale ist wieder normal.

Volksbühne. Heute, Mittwoch, 30. Juni, 8 Uhr Hauptversammlung im oberen Thaliasaal. Die Mitglieder haben freien Zutritt. Anregungen für das neue Spieljahr erbeten. Die Mitglieder, die mit einer Vorstellung noch im Rückstand sind, werden gebeten, bis spätestens 2. Juli mit ihren Karten in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Zel. 3473, vorzusprechen, da eine spätere Regelung nicht mehr möglich ist.

Bühnenvolksbund. Donnerstag, 1. Juli, 8 Uhr „Der Waffenschmied", komische Oper von Lortzing (wohlfeil für alle Reihen). Kartenausgabe bis Donnerstag. — Sonnabend, 3. Juli, 4 und 8 Uhr nachm. zwei große Konzerte der steirischen Alpenjäger. (Militärische Führung: Oberstleutnant Preiß. Dirigent: Kapellmeister Pilz.) Die Kapelle spielt in Paradeuniform. Karten im Vorverkauf 1 M. (Jugendliche 50 Pfg.), an der Abendkasse 1,50 M. Wir bitten nochmals um weitere Aufgabe von Freiquartieren für die 40 Musiker. Einzig: freier Eintritt nach Pionnik zum Konzert. Geschäftsstelle, Kaufmannstr. 13 (Tel. 3063), Geschäftszeit von 9—12 und 3—6 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0013

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Edmund Holzweißig u. Frau
Elsa geb. Müller.

Naundorf b. Reideburg,
den 30. Juni 1926.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Erich Grosse
Lutz Grosse
geb. Reiher

Weißenfels, den 28. Juni 1926.
Nicolaistr. 42.

Todesfälle:

Kaufmann **Hermann Müller**, 62 Jahre, Halle a. S. Trauerfeier mit anschl. Beerdig. Mittwoch nachm. 2 Uhr, große Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Kaufmann **Otto Brebeck**, 48 Jahre, Halle a. S. Beerdig. Donnerstag nachm. 2 Uhr, große Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Frau **Marie Block** geb. Zober, 78 Jahre, Halle a. S. Beerdig. Mittwoch nachm. 2½ Uhr, Südfriedhof.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Pietät“
Inhaber: **Max Burkel**
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 6393.
Erd- und Feuerbestattungen, Ueberführungen.
Eigene Automobil-Ueberführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins a. G. Deutscher Herold.

Reparaturen
an Zündapparaten, Lichtmaschinen u. Anlasser
führt prompt aus
Max Schachtschabel,
Lützener Straße 1, Eingang Raffineriestraße.

Sommer-Ausverkauf

im Teppichhaus

Arnold & Troitzsch

Große Ulrichstraße 1 / Ecke Kleinschmieden

	150/200 cm	170/240 cm	200/300 cm	250/350 cm
Jute-Rips-Teppiche	11,25	15,50	22,—	40,— M.
Haargarn-Teppiche	24,—	35,—	55,—	75,— M.
Ia Wollplüsch-Teppiche	30,—	48,—	68,—	105,— M.

Wollperser-Brücke, 90/130 cm . . . . . **16,50** M.

Bettvorlagen	7,50	5,50	3,50	3,—	2,50	**1,25** M.
Läuferstoffe, 67 cm breit, per Meter			4,50	3,50	2,25	**1,50** M.

Ca. 4500 Meter Möbel-Bezugsstoffe
Gobeline per Meter **3,25** M. // **Woll-Mokett,** meliert, per Meter **7,80** M.

Gardinen, Halbstores, Künstlergarnituren
ca. 1600 Fenster bis zu 50% herabgesetzt.

Halbstore-Etamine mit Handfilet . . . . . **5,75** M.
Gardinen-Spannstoff, 150 cm breit, per Meter von . . . . . **1,40** M. an
Madras, Meterware, lichtecht, per Meter von . . . . . **2,85** M. an
Vorhang-Leinen, buntgestreift, lichtecht

80 cm breit	100 cm breit	130 cm breit
per Meter **1,25** M.	per Meter **1,55** M.	per Meter **1,90** M.

Linoleum-Teppiche mit kleinen Fehlern billigst!

200 cm breit Linoleum, bedruckt, neueste Muster, per □m . . . . . **3,95** M.
67 cm breit Linoleum-Läufer, bedruckt, per Meter . . . . . **2,50** M.
Wachstuchdecken mit Tüllmuster, 85/115 cm, per Stück . . . . . **2,25** M.
Wachstuchreste, alle Größen, per Meter . . . . . **1,10** M.
Cocosfussabstreicher, 35/60 cm, per Stück . . . . . **45** Pf.
Wirtschafts- und Büro-Handtücher, per Stück . . . . . **43** Pf.
Prima Scheuertücher, hell, per Stück . . . . . **27** Pf.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Bahnhofswirt

Gottlob Rühlemann

im 70. Lebensjahre.

Stumsdorf, den 29. Juni 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Luise Rühlemann geb. Gehre.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Auswärtige Theater

Opernhaus Dresden: Donnerstag, den 1. Juli, 7½ U. Madame Butterfly

Schauspielhaus Dresden: Donnerstag, den 1. Juli, 7½ Uhr Die tote Tante.

Stadttheater Erfurt. Donnerstag, den 1. Juli, 7 Uhr Die Walküre.

Deutsches Nationaltheater in Weimar: Donnerstag, den 1. Juli, 5 Uhr Die Meistersinger von Nürnberg.

Gelegenheitskauf!
Schwerer Bücherschrank (2 Meter) und Schreibtisch (1.60 Meter) für 675 M. billig zu verkaufen.
Mühling, Fritz Reuterstr. 5, Tischlerei.

Heute mittag 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager aus ihrem arbeitsreichen Leben unsere liebe Schwester und Schwägerin, unsere treusorgende Tante

Fräulein Auguste Dorenberg

im 76. Lebensjahre.

Asendorf, den 29. Juni 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag, den 2. Juli, 3 Uhr nachm.

Saison-Ausverkauf

ab 1. Juli 1926
wegen Aufgabe folgender Artikel:

Flügeldecken und Kissen
feinste Handarbeit
Stoffreste
f. Tisch- und Flügeldecken sowie
Kissenplatten
Reste in Dekorationsstoffen
Cretonnes, Satins, Möbelstoffe

Tisch-, Diwan-, Auto-Decken
Teppiche
Bett-Vorlagen
Stores
ovale Vorlagen
Wachstuch
Kinderschürzen
u. a.
Plaids
wollene Decken

Ferner empfehle ich:
Preiswerte Tapeten- u. Linoleum-Reste
Teppiche, Läufer
in Tapeten, Linoleum usw. stets gute Auswahl bei billigster Preisstellung

Friedrich Arnold
Nur Mars-la-Tour
Halle (Saale) Fernruf 6315 — Gr. Ulrichstr. 10 Fernruf 6315

Am 29. Juni abends 8 Uhr verschied nach kurzem Leiden infolge Operation meine liebe Frau, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Minna Maye geb. Mennicke

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Aug. Maye
Kurt Maye u. Familie.

Rosenfeld, Hohenthurm.

Beerdigung Sonnabend, den 3. Juli 1926, nachm. 3¼ Uhr in Hohenthurm.

Von der Reise zurück
Sanitätsrat Dr. Kuhn
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Leipziger Straße 30

Fremde Sprachen
durch Ausländer
Berlitz School
Markt 22, Im Hause d. Dresdn. Bank.
Privat- und Zirkel-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Klosettanlagen
in den verschiedensten Ausführungen
G. Brose, Gr. Sandberg 8.
Kostenanschläge bereitwilligst.

Am 28. Juni verstarb hier nach langem Leiden unser langjähriger Diener

Otto Zinke

im Alter von 65 Jahren.

Er hat 46 Jahre hindurch in seltener Treue unserem Hause gedient und meinen hochbetagten Vater bis zu dessen Ende aufopfernd gepflegt. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Benkendorf, den 29. Juni 1926.

Georg v. Zimmermann.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

In allen Abteilungen

Saison-Ausverkauf

Anerkannt beste Qualitäten

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beginn Donnerstag, den 1. Juli.

Gr. Steinstr. 74 **O. V. Borchert** Fernruf 1191

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0014

Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Keil

Frauenarzt, Martinsberg 11.

Sprechstunde 11—12½, 3—4.

LODEN MÄNTEL | SPECIALABTEILUNG LODENBEKLEIDUNG | LODEN JOPPEN

Für die Reise!

Loden-Mäntel

offene und hochgeschlossene Form, echt bayr. Fabrikate

18,— 25,— 28,50 33,50
35,— 39,— 42,— 48,—

Windjacken

für Damen und Herren die große Mode

9,50 12,50 14,50
16,50 18,50

Meine Preise sind bekannt billig und nicht durch ungeheure Geschäftsunkosten belastet.

Julius Hammerschlag

Halle a. S. 36 Gr. Ulrichstr. 36
Nähe der Alten Promenade.

Der Weg zu mir ist lohnend

Mein Büro
befindet sich von heute ab

Alte Promenade 6, Portal II
(früherer Reichshof)

Rechtsanwalt Schneidewind
Fernruf 9510.

Grubenkies und Sand
(ungesiebt)
zu Beton-, Mauer-, Putz- u. Pflasterzwecken
liefert ab Grube Emma bei Lützkendorf
(Merseburg-Querfurter Bahn)
Dörstewitz-Rattmannsdorfer
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft
Halle a. S. (Fernruf 7481)

Der

Mäntel-Pernau

Saison-Ausverkauf

findet wie immer unter der Devise „neue Saison — **nur** neue Ware" statt und verbürgt Ihnen daher die **allerbilligste Gelegenheit** zum Erwerb nur hochwertiger, streng moderner

Mäntel	Kostüme	Complets
von M. 3⁵⁰ an	von M. 9⁵⁰ an	von M. 19⁵⁰ an

Der Ausverkauf beginnt am 1. Juli, früh 8 Uhr zu den üblichen Bedingungen

Mäntel-Pernau

Gr. Ulrichstr. 54 **im Hochparterre**

Neu! Beyers Mode für Alle

Juli-Heft
Preis 90 Pf.

Bruno Freytag
Leipziger Straße 100

Einzel-Kurse
in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Schönschreiben, Buchführung, Rechnen, Deutsch.
F. Wehmer & Sohn,
Poststraße 1.

Standuhren
mit prachtvoll. Gongschlag, Auswahl 00 St. mit Garantie. — Zahlungserleichterung. —
H. Schindler.
Kleine Ulrichstr. 55.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Fruchtpressen
Giesskannen
Stehleitern
kaufen Sie ungemein billig bei
Otto Sparmann
neben Walhalla.

A. HUTH & CO. A.G.

Ab Donnerstag, den 1. Juli

Sommer-Ausverkauf

in allen Abteilungen

Wollene Kleiderstoffe, Wasch-Kleiderstoffe, Kostüm- und Mantelstoffe, Seiden-Waren,
Strümpfe, Socken, Trikot-Unterkleidung, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Spitzen, Stickereien, konfektionierte Weißwaren, Herren-Sportwesten, Krawatten

Damen-Promenaden-, Sport- und Haus-Kleidung, Mädchen- und Knaben-Kleidung
Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke, Damen- und Kinder-Hüte, gestrickte Sportkleider, Jumper, Untertaillen, Backfischkleider

Gardinen, Stores, Vorhang- und Möbelstoffe
Teppiche, Tisch-, Diwan- und Stepp-Decken
Tischwäsche, Bettwäsche und Küchen-Wäsche, Wäscheluche, Bettdecken, Metall-Bettstellen, Rohr-Weiden-Möbel

Die Preisermäßigungen übertreffen alles bisher Gebotene!

Netto Barverkauf! / Kein Umtausch! / Keine Auswahlsendungen!

A. HUTH & CO. A. G.

Halle-S.
Große Steinstr. 86/87
und Marktplatz 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0015

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert haben wir den größten Teil unseres
Damen u. Kinder **- Hut - Lagers**
bis zu 75 % im Preise herabgesetzt.
Einige Beispiele:
jetzt Hüte zu 1,25, 0,65 **0,10**

SAISON-Ausverkauf

3 gewaltige Posten
Stickerei-Taschentücher
viele Qualitäten, mit unmerklichen Schönheitsfehlern,
jetzt Stück 0,18 0,12 **0,08**

Eine Meisterleistung

sind unsere Ausverkaufs-Preise und Sie haben Gelegenheit unglaublich billig zu kaufen!

Nachstehend einige Preis-Beispiele:

Ausverkaufs-Artikel sind vom Umtausch ausgeschlossen.

1 gewaltiger Posten
Waschseide
in großer Musterauswahl **jetzt** Mtr. **0,85**

4 gewaltige Posten
Mousseline
Waschmousseline **jetzt** Mtr. 0,55 **0,35**
Wollmousseline **jetzt** Mtr. 1,85 **1,25**

1 gewaltiger Posten
Popeline
reine Wolle, doppelt breit, in ca. 15 Farben . **jetzt** Mtr. **1,75**

2 gewaltige Posten
Hemdentuche
nur gute Qualitäten, ca. 80 cm breit . . **jetzt** Mtr. 0,48 **0,39**

Mengenabgabe vorbehalten

2 gewaltige Posten
waschseidene **Damenkleider**
ganz neue Muster **jetzt** Stück 4,75 **3,95**

1 gewaltiger Posten
div. Seidenkleider
aus Taft, Crêpe de Chine, Crêpe marocaine, Eolienne, Wert bis 58,—, **jetzt** Stück **9,50**

3 gewaltige Posten
Wollwaren
alles zum Aussuchen.
Jumper . . . **jetzt** Stück **1,90**
Kinderjacken . . **jetzt** Stück **2,90**
Ueberziehwesten . **jetzt** Stück **3,90**

2 gewaltige Posten
Herren - Selbstbinder
neue Muster **jetzt** Stück 0,90 **0,48**

2 gewaltige Posten
Madras - Garnituren
3teilig, viele schöne Farbstellungen **jetzt** Garnitur 3,95 **2,75**

2 gewaltige Posten
Peddigrohr - Sessel
dauerhaft gearbeitet **jetzt** Stück 6,85 **5,90**

3 gewaltige Posten
Wäschestickereien
in verschiedenen Breiten, alles zum Aussuchen
jetzt Mtr. 0,12 0,09 **0,04**

2 gewaltige Posten
Damenstrümpfe
Seidenflor, Laufmasche, fl. Wahl, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . . **jetzt** Paar **0,68**
Kunstseide, Laufmasche, fehlerfreie Ware, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . **jetzt** Paar **0,98**

1 gewaltiger Posten
Trikotagen
Es befinden sich darunter Futterschlüpfer, Normalhemden, Beinkleider, Futterhosen, Taillen, Kinderanzüge alle Größen **jetzt** Stück **0,95**

Gewaltige Posten
leicht angestaubte und Einzel-Wäsche
für Damen u. Kinder, alles zum Aussuchen **bis zur Hälfte der sonstigen Preise ermäßigt.**

Verkauf solange Vorrat

»Nussbaum«

Halle (Saale) **Das Kaufhaus für Alle** Große Ulrichstraße 60/61

Saalschloß - Brauerei
Heute 8 Uhr
Großes Sommerfest
Vokal- und Instrumental-Konzert
Fest-Illumination
Ouvertüre 1812
Brand von Moskau
Ballveranstaltung
Karten gültig. Eintritt 60 Pf.
Bei ungünstiger Witterung Konzert im gr. Festsaal.

Zoologischer Garten.
Donnerstag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr
KONZERT
des Halleschen Sinfonie-Orchesters.
Leitung: Konzertmeister Franz Witek.
8 Uhr
ABEND-KONZERT
des Halleschen Sinfonie-Orchesters.
Leitung: Benno Plätz.

Wo Rosen blühn und Blumen sprießen, da kann man's froh genießen! Willst Du Gemütlichkeit erwarten, so geh nach
Möllers Rosengarten!
Saal zur Abhaltung von Rosenfesten noch frei. Auf Wunsch mit herrlicher Blumen- u. Pflanzendekoration.

Solbad Wittekind
Donnerstag, 1. Juli, ½7 Uhr
Früh-Konzert
Freitag, 2. Juli, ½ 7 Uhr
Sinfonische Morgenmusik.
4 Uhr
Nachm.-Konzert
des Hall. Sinfonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.

Hofjäger
Morgen Donnerstag abend 8 Uhr
Konzert der alten Deutschen
Eintritt 20 Pfg.

Reisekoffer
jeder Art, vom einfachsten bis zum elegantesten.
Unerreicht in Auswahl, Güte und Preiswürdigkeit!
Hermann Röschel
40/41 obere Leipziger Straße 40/41
Man beachte meine Ausstellung in 8 großen Schaufenstern!

Infolge der bedeutend gestiegenen Roggenpreise sehen wir uns veranlaßt, den
Brotpreis von 55 Pf. auf 60 Pf.
für **1650 g** von morgen, Donnerstag, den 1. Juli ab **zu erhöhen.**
Bäcker-Zwangs-Innung und Schutzgemeinschaft der Broterzeuger von Halle (Saale) u. Umgebung, e. V.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Stadt-Theater.
Heute Mittwoch, abends 7½ Uhr
Palestrina
Donnerstag, abends 8 Uhr
Der Waffenschmied

Walhalla
8 Uhr Fernruf 8385
Bedeutend ermäßigte Sommerpreise!
Allabendlich
Unter stürmischem Beifall
Ueber'n großen Teich.
Tageskasse ab 11 ununterbrochen.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haus-Trinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.

Alle Drucksachen für die Industrie
liefert in vornehmer Ausstattung preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei,
Otto Thiele, Hallea. S., Leipziger Str. 61/62

Am **1. Juli** beginnt mein
Sommer-Ausverkauf.
Derselbe bietet **günstige Einkaufsgelegenheit** in **Woll- und Waschmousseline, Frottees, Zwirnstoffen und Zephiren** zu ganz **bedeutend zurückgesetzten Preisen.**
Besonders billige Angebote in Bettbezügen, weiß und bunt, Inletten, Steppdecken, Ueberschlaglaken, Betttüchern, Tischzeugen und Schürzen in neuen Formen.
Reinhold Grünberg
Halle (Saale), Leipziger Straße 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0016

Aus Mitteldeutschland

Das mitteldeutsche Hochwassergebiet

Nachdem die Flutwellen der Elbe, Saale und Oder zurückgegangen sind und die Gefahr einer weiteren Ausdehnung der Hochwasserkatastrophe vorläufig beseitigt ist, kann nunmehr eine Aufstellung des ungefähr entstandenen Schadens gemacht werden.

So wurde in Eilenburg durch das Hochwasser ein Schaden von etwa 50 000 Mark verursacht. Besonders groß ist der Schaden in der Westprignitz, wo allein über 40 000 Morgen Wiesen und Acker unter Wasser gesetzt sind. Auch sind durch die gewaltigen Wassermassen zahlreiche Viehbestände vernichtet worden. Nach vorläufiger Schätzung sind in den Kreisen Westprignitz, West-Havelland, Jerichow II, Osterburg, Luchow und Danneberg etwa 100 000 bis 110 000 Morgen unter Wasser.

Man kann allerdings von einem Rückgang des Hochwassers noch nicht sprechen, da durch die Dammbrüche sich die Wassermassen ausgebreitet haben. Aus Dresden wird gemeldet, daß dort eine neue Flutwelle angekommen ist. Falls der Regen wieder einsetzen sollte, würde das Steigen der Flüsse eintreten und somit die noch verschonten Gebiete unter Wasser setzen. Von den amtlichen Stellen werden bereits alle Vorkehrungen zur Befestigung der Dämme und Deiche getroffen. Auch aus Frankfurt a. Oder wird eine neue Flutwelle gemeldet. Im Bezirk Wittenberge sind Teno, Jungdeutscher Orden und Stahlhelm damit beschäftigt, den Damm bei Lenzen, der ein Gebiet von über 5000 Morgen schützt, zu erhöhen.

Kirchliche Nachrichten der Provinz

Bestätigt: P. Eberhardt-Trebbin, Kreis Teltow, als P. in Herzberg a. E., P. lic. Strewe-Reutschen (Hohenmölsen) als P. in Magdeburg-Salbke. **Ernannt:** Konf.-Büroadjunkt Weißmann und Zivilsupernumerar Krause zu planmäßigen Konf.-Obersekretären. **Gestorben:** P. i. R. Handel-Schellbach (Kirchenkreis Zeitz II) und P. Fischer-Kirchheim (Kirchenkreis Erfurt). **Erledigt** sind die Pfarrstellen in Gladau, Kirchenkreis Burg bei Magdeburg mit drei Kirchen und die patronatsfreie Pfarrstelle an der Pauluskirche in Halle.

Mit den Kindern in den Tod

Coswig (Anhalt), 29. Juni. Gestern in den Abendstunden ist der noch junge Arbeiter Otto Schulz aus der Ackerstraße mit seinen beiden 5 und 6 Jahre alten Mädchen unterhalb des Dorfes Griebo mit einem Fischerkahn, den er sich am Ufer losgemacht hatte, auf dem hochgehenden Elbestrom hinausgefahren. Auf der Mitte angekommen, warf er, wie einige durch Hilfeschreie aufmerksam gemachte Passanten beobachten konnten, die beiden Mädchen in den Strom und sprang dann selbst nach. Die Flut verschlang die drei sofort, ohne daß sie noch einmal auftauchten. Was den Schulz zu der furchtbaren Tat veranlaßt hat, ist noch unklar. Man vermutet wirtschaftliche Schwierigkeiten als Grund zu der Verzweiflungstat.

Staatliche Hilfe für die Hochwassergeschädigten in Anhalt

Dessau, 29. Juni. Das Staatsministerium hat die Finanzdirektion angewiesen, in den durch Hochwasser besonders schwerbetroffenen Gemeinden die Einbeulung der Grundwertsteuer sowie der Steuer vom bebauten Grundbesitz auf einen Monat auszusetzen. Innerhalb dieser Frist soll geprüft und entschieden werden, welche Grundeigentümer von der Hochwasserkatastrophe derart geschädigt sind, daß ihnen die Steuer weiterhin gestundet oder andere Erleichterungen gewährt werden müssen. Eine Stundung der Gewerbesteuer soll auf besonderen Antrag von Fall zu Fall erfolgen. Außerdem hat das Staatsministerium sowohl an die zuständigen Stellen im Reich wie an das Landesfinanzamt in Magdeburg ein Schreiben gerichtet, in dem der Umfang der Hochwasserschäden und deren Schwere ausführlich dargestellt und um Unterstützung der staatlichen Hilfsaktion gebeten wird.

Ueberfall auf Loheländerinnen

Fulda, 29. Juni. Der gegenwärtig eine längere Zuchthausstrafe verbüßende 19jährige Schuhmacher Karl Schäfer aus Hanau, zu Fulda wohnhaft, stand wegen Ueberfalls auf Schülerinnen der Schule Loheland im Sommer 1924 vor Gericht. Diese Angelegenheit stand jetzt zum vierten Male an. Zum ersten Termin war eine Zeugin nicht aufzufinden, da sie auf Urlaub war; im zweiten Termin war dem Angeklagten vom Zuchthaus ein Erholungsurlaub eingeräumt, und im dritten Termin war eine Hauptzeugin nicht zu erreichen. Da Schäfer hier als sehr aufgeregter Mensch, der leicht zu Tätlichkeiten neigt, gilt, hatte man vorsichtshalber zwei Polizei- und zwei Strafanstaltsbeamte zur Sicherheit in den großen Sitzungssaal beordert. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Schäfer verschiedene Anträge auf Vertagung des Termins, u. a. behauptete er, daß der von seinem Vater bestellte Rechtsbeistand nicht erschienen sei. Der Vertreter des Rechtsanwalts sei ihm unsympathisch, zu dem hätte er kein Vertrauen (!!). Der betreffende Vertreter des Rechtsanwalts legte nach kurzer Erörterung die Verteidigung nieder und entfernte sich. Das Gericht beschloß nach kurzer Beratung, den Schäferschen Antrag auf Vertagung resp. Aufhebung abzuweisen. Aus Mißheit hierüber gab der in Zuchthauskleidung vorgeführte Angeklagte auf Befragen des Gerichts keine klare Antwort mehr, sondern machte ab und zu ungezogene Bemerkungen gegen Richter und Oberstaatsanwalt. Wegen der gemeingefährlichen Ueberfälle auf offener Straße verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus.

Schweres Autounglück bei Göttingen

Göttingen, 29. Juni. Ein schweres Automobilunglück hat sich heute morgen gegen ¼7 Uhr in der Nähe von Göttingen bei der Landwehrschänke ereignet. Dort wurden der in Hannover wohnhafte 28 Jahre alte Bildhauer Kaufhold und seine Begleiterin in dem Augenblick von der Lokomotive der Kleinbahn Göttingen—Rittmarshausen erfaßt, als Kaufhold die über die Straße führenden Gleise noch vor der Lokomotive überfahren wollte. Beide Personen wurden sofort getötet. Kaufhold befand sich mit seiner Begleiterin auf dem Wege nach Heiligenstadt. Die Persönlichkeit der jungen Dame ist noch nicht festgestellt. Es handelt sich jedoch dem Vernehmen nach um die 24 Jahre alte Braut Kaufholds. Beide Verunglückte haben schwere Schädelbrüche erlitten. Die Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft freigegeben und werden nach Hannover überführt werden.

Ein Opfer der Güterdiebstähle

Nordhausen, 29. Juni. Im hiesigen Gerichtsgefängnis erhängte sich der Lademeister Born von hier. Der Selbstmord des bisher unbescholtenen Beamten erscheint deshalb besonders tragisch, weil die Verfehlungen, denen er sich in der bekannten Güterdiebstahlssache schuldig gemacht haben soll, ziemlich geringfügig sein sollen. Die Untersuchung wird energisch und mit Erfolg weitergeführt. Insgesamt wurden Güter im Werte von etwa 350 000 Mark gestohlen. Die Diebstähle, die zuerst nur dem eigenen Bedarf angetreuer Beamten dienten, konnten nur dadurch ihren großen Umfang erreichen, daß sich in einigen Nordhäuser Geschäftsleuten willige Abnehmer fanden.

Rotkohl aus einer Düngergrube

Bernburg, 29. Juni. Einem hiesigen Südfruchthändler wurde in einer Gerichtsverhandlung, die kürzlich vor dem Bernburger Schöffengericht stattfand, zur Last gelegt, angefaulten Rotkohl aus einer Düngergrube, wo Pferdedung und menschliche Exkremente lagerten, herausgeholt und an die hiesige Volksküche verkauft zu haben. Eine Mitbewohnerin des Hauses hatte den Vorgang, der natürlich von dem Angeklagten bestritten wurde, beobachtet. Der Händler erhielt für seine gewissenlose Schmutzerei einen Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Explosion in einem Leipziger Warenhaus

Leipzig, 29. Juni. Im Warenhaus Althoff ereignete sich heute nachmittag im Kesselraum eine Explosion. Ein Arbeiter wurde dabei getötet. Die Ursache des Unglücks ist bisher noch unbekannt.

Eines jener Riesentiere der Juraperiode, deren furchtbare Tragödien wir erleben in dem Abenteuer-Roman

Die verlorene Welt

von **A. Conan Doyle**

Dieser Roman läuft von Sonnabend in der

Halleschen Zeitung

Eine Welt aus längst vergangenen Zeiten entrollt sich in fesselnden Bildern dem Leser. Es ist der beste u spannendste der modern. Romanliteratur

Unglücksfälle auf dem Kyffhäuser

Kyffhäuser, 29. Juni. Zwei Unglücksfälle ereigneten sich am Sonntag auf dem Kyffhäuser. Als am Vormittag der 19jährige Sohn des Maschinisten Brocker vom Maschinenhaus des Kyffhäusers an der Kahlstätte mit dem Wagen, der mit einem Pferde bespannt war, vorüberkam, wurde das Pferd durch ein am Obelisk vorbeifahrendes Auto erschreckt und scheute. Im wilden Laufe sauste das Pferd die Kyffhäuserstraße hinunter und stürzte an einer Kurve den Abhang hinunter. Der Fahrer flog in weitem Bogen ins Tal und kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Das Pferd brach das Genick und mußte abgestochen werden.

Der zweite Unglücksfall ereignete sich zwischen dem Rathsfeld und Frankenhausen durch den Zusammenstoß zweier Privatautomobile, die beide aus Frankenhausen stammten. Beide Wagen wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Wie durch ein Wunder blieben die Mitfahrenden, obwohl einige durch den heftigen Anprall auf die Straße geschleudert wurden, unverehrt. Das kurz darauf des Weges kommende Frankenhäuser Verkehrsauto leistete Hilfe. Nachdem die beiden ineinandergefahrenen Autos wieder auseinandergezogen waren, wurden sie nach Frankenhausen abgeschleppt.

---

i. **Mücheln**, 28. Juni. (Königin-Luise-Bund.) Die Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes beging am Sonntag unter starker Beteiligung der nationalen Bevölkerung ihr diesjähriges Sommerfest, welches wie im Vorjahre, in der Form eines Wohltätigkeitsbasars veranstaltet wurde. Da viele Waren gestiftet waren, konnte das meiste billig abgegeben werden. Die Nachmittagsstunden galten hauptsächlich den Kindern; unter den fröhlichen Klängen der Musik der Bergkapelle vergnügte sich klein und groß an den reichhaltig gebotenen Belustigungen. Gegen Abend wurde im Saale noch Ausgezeichnetes geboten. Zuerst lief der Film „Deutsche Männer und Helden". Nach kurzer Begrüßung der Vorsitzenden, Frau G. Arndt, sprach die Untergauleiterin, Fräulein Zander, Querfurt, tiefempfundene Worte über deutsches Volkstum und über die Aufgabe der deutschen Frau. Schließlich wurden noch zwei kleine humoristische Einakter aufgeführt, „Die moderne Frau und Körners „Weiter aus Bremen". Der gesamte Reinertrag dient wohltätigen Zwecken. Die viele Mühe wurde durch reichen Beifall und durch einen guten klingenden Erfolg belohnt. Möge dieses große Familienfest noch weiterhin erhalten bleiben.

Merseburg, 29. Juni. (Von der Kreissynode.) Aus den Verhandlungen interessiert die Oeffentlichkeit auch der weiteren Umgebung, daß die bisherigen für Kirchenkreise des Kreises Merseburg in Zukunft zu drei Kirchenkreisen vereinigt werden sollen. Die beiden Kirchenkreise Merseburg Stadt und Merseburg Land werden zusammengelegt. Außerdem sollen Schkeuditz und Lützen bestehen bleiben. — Der Kirchenkreis Merseburg Land unterscheidet sich dadurch von anderen Kirchenkreisen, daß in ihm die Vorsitzenden der örtlichen Gemeindekirchenräte zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen sind, die alle drei bis vier Wochen tagt. Auf diese Weise kommt eine größere Einheitlichkeit in das kirchliche Leben der Gemeinden. — Im übrigen wurde auf der Synode darüber geklagt, daß sich auch in der Merseburger Gegend der Geburtenrückgang bedenklich bemerkbar macht. Während 1870/71 auf 1000 Einwohnern noch 40 Geburten kamen, sind es jetzt nur noch etwa 25.

Bundes-Sängerfest des Anhaltischen Sängerbundes

Ballenstedt, 28. Juni. Freudigen Herzens und in fröhlicher Festesstimmung erwartete das prächtig geschmückte Harzstädtchen seine Sängerschar. Frisches Grün des Harzwaldes prangte an den Häusern, und hell leuchteten die Farben Rot-Grün-Weiß und Schwarz-Weiß-Rot. Nach einem Begrüßungsabend am Sonnabend war der Sonntag der eigentliche Festtag. Zur festgesetzten Stunde lief der Sonderzug ein, der eine stattliche Sängerschar von etwa 600 Personen aus dem anhaltischen Osten brachte.

Nach der üblichen Hauptprobe der Bundeschöre fand im Schloßgarten eine Morgenfeier statt. Gewaltig und brausend stiegen aus vollen Männerkehlen die vollen Akkorde des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gen Himmel. Packend und erhebend für die Zuhörer, die unter dem ehrwürdigen Blütenbrom des Schloßgartens den weihevollen Klängen andachtsvoll lauschten. Und aus beredtem Munde des Superintendenten Windschild hörte die stattliche Gemeinde zu Herzen gehende Gedanken über das Psalmistenwort: „Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er tut Wunder." Die Uebergabe des Bundesbanners und einige Chorgesänge beendeten die schlichte, aber recht eindrucksvolle Feier.

Nach einem Umzug des Sängerbundes begann in den Logen die eigentliche Festfeier. Der Bürgermeister begrüßte namens der Stadt die Gäste und führte aus, wie das deutsche Lied berufen sei, deutsche Not lindern zu helfen und deutsche Zerrissenheit überbrücken zu helfen. Landgerichtsdirektor Kinner, Dessau, zeichnete in kräftigen Strichen den hohen, edlen Beruf eines deutschen Sängers. Und nun reihten sich köstliche Liederperlen aneinander zu einer herrlichen Kette deutscher Sangeskunst. Ob Gesamtchöre des Bundes unter der äußerst gewandten Leitung des Bundesmeisters Donath, Dessau, ob Einzelvorträge der Städtegruppen, sie alle ernteten wohlverdienten, reichen Beifall.

Unfall des D-Zuges Berlin—Amsterdam

Die offene Tür. — Zwei Personen verletzt.

Der D-Zug 172 Berlin—Amsterdam hat einen Unfall gehabt, bei dem zwei Personen verletzt wurden. Als der Zug auf der Fahrt von Berlin die Station Wustermark-Ort passierte, hielt auf dem Nebengleise ein mit Steinschlag beladener Arbeitswagen, der unter Leitung von zwei Rottenführern entladen werden sollte.

An diesem Arbeitszuge stand nun eine Tür offen, die sich an der Tür des Packwagens des D-Zuges festklemmte und sie herausriß. Dabei wurde ein Abteilfenster des nachfolgenden Wagens 3. Klasse zertrümmert. Durch umherfliegende Glassplitter erlitt ein Reisender leichte Schnittwunden im Gesicht. Ein auf dem Arbeitszuge stehender Arbeiter wurde herabgeschleudert und trug so schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen davon, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Reisende erhielt an Ort und Stelle erste Hilfe und setzte die Fahrt in dem D-Zuge, der infolge des Unfalls in Wustermark nur einen Aufenthalt von 5 Minuten hatte, fort.

In Stendal wurden die beiden beschädigten Wagen aus dem Verkehr gezogen und durch andere ersetzt. Doch hat auch hierdurch der D-Zug keine erhebliche Verspätung erlitten. Die beiden die Aufsicht über den Arbeitszug führenden Rottenführer behaupten, daß bei der Annäherung des D-Zuges die Tür geschlossen gewesen sei, doch scheint diese Angabe nicht zu stimmen.

S. **Brehna**, 29. Juni. (Unglücksfall mit Todesausgang.) Ein bei dem Gutsbesitzer Lichtenfels in Poritz anwesender junger Mann hatte das Bedürfnis, Sperlinge zu schießen, wobei er einen daselbst zur Erholung weilenden, etwa 13 Jahre alten Ruhrschüler derartig verletzte, daß derselbe nach Aufnahme im Knappschaftskrankenhaus zu Carlsfeld daselbst verstorben ist.

S. **Brehna**, 29. Juni. (Schützengilde.) Seitens der hiesigen Schützengilde ist anläßlich der vor einiger Zeit erfolgten Fahnenweihe eine Erinnerungsscheibe gestiftet worden, welche das Bildnis der Fahne trägt. Diese Scheibe ist nun am Sonntag nachmittag beschossen worden. Den besten Schuß hat Kamerad Walther Rönicke, hier, abgegeben, wofür ihm von der Hallescheen Fahnenfabrik, der Verfertigerin der Fahne, eine Medaille zuerkannt wurde.

§ **Mühlberg** (Elbe), 29. Juni. (Brand.) Heute morgen war im Kesselhaus der hiesigen Zündholzfabrik ein Feuer ausgebrochen. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, die angrenzenden schwer gefährdeten Fabrikanlagen zu retten. Der Betrieb ist durch das Feuer gestört.

Grillenberg b. Sangerhausen, 29. Juni. (Gefährlicher Fund.) Am Montag fanden Schulkinder in einem Mauerloche eines Grundstücks in Obersdorf eine Zigarettenkiste mit 16 Sprengkapseln nebst einer Zündschnur von 2½ Metern Länge. Die Herkunft dieser Sprengmittel ist bis heute unbekannt. Sehr leicht hätte ein großes Unglück entstehen können, denn die Jungens haben acht von diesen Sprengkapseln mit Steinen zertrümmert.

Blankenburg, 28. Juni. (Fehlbetrag des Kreishaushaltes.) Das Defizit, das der Kreishaushaltsetat schon im vergangenen Jahre in Höhe von 60 000 Mark aufwies, wird sich in dem Etat für 1926/27 auf 76 500 Mark erhöhen. Die steuerlichen Einahmequellen sind demgegenüber noch völlig unsicher, da das Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichgesetz vom braunschweigischen Landtage noch nicht verabschiedet worden ist. Der Kreisausschuß führt die überaus starken neuen Belastungen der Kreisverbände hauptsächlich auf das bedeutsame und finanziell mit starkem Risiko verbundene Fürsorgewesen zurück.

Bad Sulza, 29. Juni. (Handwerkertag.) Am Sonntag tagten hier die Ortsgruppen Apolda, Buttstädt, Camburg, Naumburg und Bad Sulza im Mitteldeutschen Handwerkerbund. Der Tagung wohnte der Bundespräsident Geßner-Erfurt bei. Der Zweck war die Gründung eines Kreisverbandes, um durch Geschlossenheit die Belange des Handwerks besser vertreten zu können. Der neue Kreisverband nennt sich „Ilm und Saale". Als einstweiliger Vorsitzender wurde Bildhauermeister Otto Heidelmann-Bad Sulza bestimmt.

Hilburghausen, 29. Juni. (Der Eskimo-Prozeß endgültig entschieden.) Der seit mehreren Jahren laufende Eskimo-Prozeß, in dem verschiedene Hildburghäuser wegen Landfriedensbruchs, begangen aus politischen Motiven gegen Rechtsgerichtete anläßlich eines deutschen Tages im hiesigen Gasthause zum „Eskimo", zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, wurde nunmehr von dem Reichsgericht endgültig entschieden, indem dort die angestrengte Revision verworfen wurde.

Hochfeine Zigarren für 7 Pfg.

liefert direkt an Raucher das größte Bremer Zigarrenhaus Ernst Wenke & Co., Bremen 77. Probekiste mit 50 Stück M. 3,80 fr. Garantie: Zurücknahme nach Verbrauch von 6 Originalproben.

Druck und Verlag von: Otto Thiele.

Leiter der Redaktion: i. V.: Dr. Hans Henningsen.

Verantwortlich für Politik: i. V.: Dr. Hans Henningsen; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: i. V.: Dr. Hans Henningsen; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Hans Henningsen. Für den Anzeigenteil: Paul Herfen; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0017

Wie liest man das Reichskursbuch?

Von Dr. Eddelbüttel

Gut, sagt meine Frau, also reise ich nach Bad Reichenhall. Wie fährt man nach Reichenhall? —

Bitte, hier ist das Reichskursbuch.

Ach, wie soll ich denn in diesem dicken Buch gerade die richtige Seite finden?

Nichts ist einfacher als das. Nimm es nur einmal zur Hand. Ist es auch die richtige Ausgabe mit dem Sommerfahrplan vom 16. Mai 1926? Veraltete Kursbücher nützen nämlich garnichts, auch wenn man die Züge „nur so ungefähr" nachsehen will. Also Bad Reichenhall. Sehen wir den Fall, es wäre ganz unbekannt, wo überhaupt dieser Ort liegt. Da schlagen wir zunächst im alphabetischen Stationsverzeichnis nach, das wir in der Inhaltsübersicht (ganz vorn auf der dritten Seite) mit Seit 8 beginnend, angegeben finden. Unter „Bad" steht es nicht, also unter „Reichenhall". Hier sind zwei Ziffern angegeben, 305 und 755, sie bedeuten die Fahrplannummern des Kursbuches, auf denen wir Reichenhall finden werden.

Nehmen wir zunächst 305; der Fahrplan ist überschrieben: Salzburg—Bad Reichenhall—Berchtesgaden. In der Mitte sind die Stationen verzeichnet, wir sehen Reichenhall angegeben, die Züge beginnen offenbar in Salzburg und enden in Berchtesgaden. Aber ich bin doch weder in Salzburg noch in Berchtesgaden, sondern in Berlin, wie komme ich zu einem dieser Orte? Da heißt es zun zunächst, das Kartenmaterial aufzuschlagen, das im Kursbuch reichlich vorhanden ist — insgesamt 17 große und 13 kleine Pläne — und mit Ziffern der betreffenden Fahrpläne versehen ist. Zunächst einmal die lose beigelegte große Uebersichtskarte, auf der einen Seite Deutschland, auf der anderen Europa; außerden ist vor jede Deutschland-Abteilung des Kursbuches — es hat deren drei, nördliches und östliches Deutschland, mittleres und westliches und schließlich südliches Deutschland — eine sehr genaue und gut ausgeführte Karte für das betreffende Gebiet vorgeheftet. Wir wissen, wo ungefähr Reichenhall liegt, der nächste große Verkehrspunkt scheint München zu sein und richtig, wir finden auch in dem Fahrplan 306 dick gedruckt und eingeschoben die Abfahrtzeiten von München. Also von Berlin nach München. Das Stationsverzeichnis wird unter Berlin befragt und verweist uns auf Fahrplan 93; die Frage, ob Tageszug oder Nachtzug, hängt von den persönlichen Erfordernissen und Wünschen ab, nach dem Eintreffen in München richten sich die Zeiten für die Weiterfahrt ab München, deren Aufsuchung uns das Kursbuch ja schon erleichtert hat, indem es sie auf dem Fahrplan 305, eingeschoben hinter der Station Freilassing, vermerkte. Schnell noch einen Blick auf die Karte: Richtig, in Freilassing treffen sich offenbar die beiden Züge, die von Salzburg nach Berchtesgaden fahrenden und die von München nach Salzburg gehenden. Müssen wir umsteigen, oder führt der von München kommende Zug etwa direkte Wagen nach Reichenhall? Das muß bei dem von München abgehenden Zug angegeben sein, er steht auf dem Fahrplan 304, wie uns die Ziffer hinter dem eingeschobenen Stationsnamen München belehrt und tatsächlich sehen wir, daß der D 17 als direkt nach Bad Reichenhall vermerkt ist.

Die weiterhin im Stationsverzeichnis hinter Bad Reichenhall angegebene Ziffer 755 verweist nicht auf einen Fahrplan, sondern auf eines der zahlreichen Hilfsmittel, die das Reichskursbuch enthält, und zwar auf eine Uebersicht, die in konzentrierter Form die schnellsten Verbindungen von Berlin nach den hauptsächlichsten Zielorten Deutschlands und Europas aufweist; angegeben sind Abfahrts- und Ankunftszeiten, Reisedauer sowie die Reisedauer der einzelnen Züge.

Außerdem bringt das Kursbuch, was wenig beachtet wird, Kalender und Postgebühren, Personentarife und Hotelzimmer-Code, Tabellen über Münzen und Wegemaße, über Zeitvergleichung und dergl. mehr. Während diese Angaben, zusammen mit den höchst wichtigen Gebrauchserläuterungen sozusagen den Allgemeinen Teil ausmachen, wird alles eisenbahntechnisch Wissenswerte in der fünften Abteilung zusammengefaßt, wie Bestimmungen über Schlafwagen, über Speisewagen, besondere Verkehrseinrichtungen in Berlin, Verzeichnis der Luxuszüge, Adressen der deutschen Eisenbahnverwaltungen und schließlich der Luftverkehr. Neu ist in der diesjährigen Sommerausgabe eine sechste Abteilung „Kraftfahrlinien", die der sost täglich wachsenden Bedeutung der von der Reichspost betriebenen Kraftpostlinien gerecht wird. Die vier Hauptabteilungen I—III Deutschland, IV Fremde Länder) zeigen untereinander dieselbe Einteilung in: Eisenbahnfahrpläne, Dampfschiffe und Kleinbahnen.

Wie man sieht, ein überaus reichhaltiges Material, das wohl geeignet sein mag, den Laien im ersten Augenblick abzuschrecken. Aber es ist wirklich nicht so schlimm, das Kursbuch ist ein ganz guter Kamerad, und wenn wir erst einmal auf einer richtigen Strecke Fuß gefaßt haben, so schiebt es uns schon ganz von selbst weiter auf die richtigen Gleise, oder es überhebt uns gar mit einer trefflichen Zusammenstellung allen langweiligen Suchens. Solche Zusammenstellungen finden wir namentlich bei den fremden Ländern, in Sonderheit der Schweiz, Italien, Oesterreich, Tschechoslowakei, England usw. Die Frage nach der besten Verbindung, nach St. Moritz zum Beispiel, ist schnell beantwortet: Ein Blick in das Stationsverzeichnis gibt als erste Fahrplannummer 610 an; hier finden wir eine Zusammenstellung, die uns mit einem Blick erkennen läßt, wann wir in Berlin abfahren und wann wir in St. Moritz ankommen, die Ueberschrift gibt an, auf welchem Reisewege wir reisen, und die Zahlen hinter den Stationsnamen verweisen auf die Ausflugsfahrpläne.

Alles in allem keine allzu schwierige Angelegenheit, wenn wir uns zur Regel machen: Reiseziel, falls Lage bekannt, auf der Karte aufsuchen, Fahrplannnummer dort ablesen, andernfalls Fahrplannummer im Stationsverzeichnis feststellen, Fahrplan aufschlagen und, von der Zielstation ausgehend, den nächsten auf dem Wege zum Ausgangspunkt gelegenen Knotenpunkt aufsuchen, dessen Anschlußzeiten in der Regel eingerückt vermerkt sein werden. Bei großen Durchgangs- oder Hauptstrecken finden sich Ankunft- oder Abfahrtzeiten der größeren Orte stets am Fuß bzw. Kopf der Fahrpläne. Unerläßliche Grundbedingungen in allen Fällen sind aber: Vorheriges Studium und Beachtung der Erläuterungen auf Seite 2, sowie Befragung der Karte.

B. Z.-Autokarten. Die neuen B. Z.-Autokarten wollen den Kraftfahrern die besten und schnellsten Wege und alle landschaftlichen Merkmale zur eiligen Orientierung zeigen. Sie warnen vor Gefahren, führen nicht nur auf der Landstraße, sondern auch durch Ortschaften und sind bestrebt, alles Nebensächliche im Interesse der Uebersicht zurückstreten zu lassen. Eine wichtige Neuerung ist die planartige Darstellung von Stadtdurchfahrten sowie die zusammenhängende Markierung der besten Verbindungen mit leicht erkennbaren Entfernungen. Der Maßstab beträgt 1 : 250 000. Bisher sind erschienen: Berlin-Nordost, Berlin-Nordwest, Berlin-Südost, Berlin-Südwest, Dresden, Leipzig, Rostock, Stettin. Jedes Blatt ist für 1 *M* (auf Leinwand gezogen 2,50 *M*) im Buch- und Zeitungshandel zu haben. Wasserdichte, durchsichtige Schutzhülle 1 *M*.

Wanderlust
fünfte verbesserte Auflage
Spaziergänge in Halle (S.) und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.
herausgegeben von
Karl Pritschow, Halle (S.)
Zu haben in jeder Buchhandlung

Das Blatt der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wäsche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf., frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihr Buchhändler führt sie!
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

Zur Kapitalanlage empfehlen wir
8% Goldpfandbriefe
der Landschaft der Provinz Sachsen
reichsmündelsicher, unkündbar bis 1930
zum jeweils letztbekannten Berliner Tageskurs zuletzt, 96 %.
Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle (Saale), Martinsberg 10. — Fernspr. 6925 u. 5418.

Phönix-, Naumann-Nähmaschinen
auf Teilzahlung.
Zubehör und Ersatzteile.
Reparaturen aller Fabrikate.
H. Schöning, Gr. Steinstr. 69. Fernruf 2027.

Erstklassiges Spezialgeschäft
sucht in bester Lage von
Halle
einen **Laden nebst Lagerraum** anzumieten.
Angeb. unter **R. D. 7572** an die Geschäftsst. dies. Zeit.

Restauflage
G. Catlin
Die Indianer und die während eines achtjährigen Aufenthaltes unter den wildesten ihrer Stämme erlebten
Abenteuer und Schicksale
Mit 24 Abbildungen Preis in Ganzleinen gebunden statt 12 M. nur 4,80 M.
Paul Schöler's Buchhandlung
Inhaber: Paul v. Hanstein
Dreyhauptstraße 12, gegenüber Postamt 7.

Alles unter Preis
Eine einzigartige Versorgungsmöglichkeit mit Bettwaren und Wäsche bietet Ihnen mein Saison-
Ausverkauf
vom 1. bis 15. Juli
Metall- u. Holzbettstellen + Kinderbettstellen aus Holz od. Eisen + Auflegematratzen + Stahldrahtmatratzen Original Patentmatratzen + Bettfedern und Daunen Federbetten + Inletts + Stepp- und Daunendecken Schlaf- und Wolldecken + Bettwäsche + Divandecken + + + Chaiselongues + Bettchaiselongues + + +
Nach auswärts Versand ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.
BETTENHAUS BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2, Eingang Kanzleigasse, 2 Minuten vom Markt.

Inventar-Versteigerung.
Freitag, den 2. Juli, mittags 11 Uhr sollen in Reideburg auf dem Hofe der früheren Schönnewitzer Spargelplantage nachstehende Geräte versteigert werden: 1 4zöll. Wagen (sehr gute Räder), 1 3zöll. Wagen (sehr gute Räder), 1 Rollwagen, 1 kleiner Wagen, 2 Handwagen, 1 Göpel, 1 Drillmaschine, 1 Sack'sche Pflug, 1 Schwingpflug, 1 dreiteilige eiserne Egge, 1 vierteilige Saategge, 1 Dreischar, 1 Jäel, 1 Grasmäher, 1 Spargelhäufelpflug, 2 Pferdehacken, Planet Junior, 1 starke fahrbare Handpumpe, 40 eiserne Bettstellen, 1 Häckselmaschine, 5 starke Holztragen und andere Geräte.
Der Besitzer.

Fundsachen-Verkauf.
Freitag u. Sonnabend, den 2. u. 3. Juli 1926 von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbüro hier, Güterschuppen — Eingang Raffineriestraße — öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.
Reichsbahndirektion.

Was ich beim Kaiser in Haus Doorn sah und erlebte!
Die Wahrheit über Doorn. — Ein Reisebericht von Daniel Schäfer. — 6. Auflage. 61.—70. Tausend. Kleinformat. 16 Seiten — 20 Pf.
Schäfer gibt in dieser Schrift Antwort auf drei Fragen: 1. Warum der Kaiser einst nach Holland ging? 2. Warum der Kaiser wieder geheiratet hat? 3. Wie der Kaiser zum biblischen Christentum steht?
Fragen, die wie ein Aufdruck auf Millionen deutscher Herzen lasten. Diesen will die Schrift dienen. Diese Schrift sollte von jedem Deutschgesinnten gelesen und verbreitet werden.
Zu haben:
Deutschnationale Volkspartei
Halle (Saale), Alte Promenade 10.

Fensterglas
Rohglas
Drahtglas
Ornamentglas
Spiegelglas
Möbelgläser
Autogläser
Glaserkitt
Moebius, Dessauerstraße 5. Fernruf 1611.

Sprechapparate
Alvari, Vox, Adler, Odeon, Polyphon, Schallplatten von 50 Pf. an
H. Lüders, Mittelstraße 9/10

Rolläden Jalousien Schautensterrollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 10. Tel. 2106

Die Einzelnummer nur mehr 60 Pf.
Vierteljahrs-Abonnement 9 M.
Münchener
„Jugend"
die führende Wochenschrift für Kunst und Leben. Künstlerisch hervorragende Wiedergaben der Werke erster Meister und literarische Beiträge anerkannter Schriftsteller geben jedem Heft den Rahmen einer Zeitschrift für den Gebildeten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch
G. Hirth's Verlag Nachf. (Richard Pflaum A.-G.), München, Herrnstraße 10.

Familien-Anzeigen aller Art liefert äußerst preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Halle a. S., Leipziger Str. 61/62.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192606301-15/fragment/page=0018